

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Die internationale Lage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer Wiener Meldung zufolge wird dort behauptet, daß der Generalstabchef Feldmarschallenant v. Schemnitz sich abermals infolge nach Berlin begeben habe, um mit dem deutschen Generalstabchef v. Moltke eine neue Beratung abzuhalten. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüsts war in Wien nicht zu erhalten; ebenso wenig hier.

Wien. (Priv.-Tel.) Dem "Neuen Wiener Tagbl." wird aus Budapeß telegraphiert: Der Landesverteidigungsminister, der gestern abend aus Wien zurückgekehrt ist, wo er vom Kaiser in Privataudienz empfangen wurde, erhielt heute vormittag im Abgeordnetenhaus eine längere Unterredung mit dem Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen Tisza, der zu diesem Besuch den Posty an den Präsidenten abgab. Nach der Unterredung, die sehr lange dauerte, verbrachte sich in den Couloirs des Abgeordnetenhauses das Vertraut, daß die internationale Lage als eine sehr ernste zu betrachten sei.

Wien. Die Blättermeldung, daß ein von serbischer Seite bestohener Infanterie auf das Pulvermagazin in Temesvar einen Anschlag geplant habe, wird von außändiger Stelle für vollkommen unbegründet erklärt.

Bukarest. (Priv.-Tel.) Am kommenden Dienstag wird Großfürst Nikolai Michailowitsch hier eintrifft, um dem König Carol den Marschallstab der russischen Armee zu überreichen. Die Ankunft des Großfürsten gerade unter den gegenwärtigen Umständen wird hier als ein äußerstes Anzeichen der Lage betrachtet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Aus Warschau wird gemeldet, daß dort gestern neue Kundgebungen vor dem österreichisch-ungarischen Konsulat stattfanden. Hunderte von jungen Leuten hatten sich angesammelt und gerufen: "Nieder mit Österreich! Es lebe Serbien!" Die Polizei griff ein und verhaftete vier von ihnen, darunter zwei Bulgaren.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes.

Grimoie. Die drei montenegrinischen Delegierten für die Londoner Friedensverhandlungen, Vojan Wladimirovitch, Jovo Bodomitsch und Vlado Wladowitsch, haben am Freitag die Reise nach England angebrochen. — Die Karawanhäuser in Montenegro sind mit Patienten überfüllt, die infolge der schlechten Witterung der letzten Tage an Krankheiten der inneren Organe leiden. — Die strohe Mehrzahl der auf den Kriegsschauplatz entstandenen ausländischen Verbeiterstatter hat Grimoie und Antivari verlassen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Nach offiziöser Darstellung ist der Artikel des Waffenstillstandsprotokolls betreffend die Verproviantierung der belagerten Städte suspendiert worden, weil in Janina, Drama und Adrianopel genügend Nahrungsmittel vorhanden sind. Von anderer Seite wird behauptet, zwischen Türken und Bulgaren sei vereinbart worden, daß die Bulgaren die Verproviantierung der Dardanellenarmee, die Bulgaren die von Adrianopel übernehmen sollten.

Konstantinopel. Der türkische Botschafter in Berlin Tschman Alzami Pasha reist nächstes Dienstag von hier über Berlin nach London, wo die Friedensverhandlungen wahrscheinlich am Freitag beginnen werden.

Paris. (Priv.-Tel.) Über das Programm der Balkanverbündeten will man hier wissen, daß sie nach dem Friedensvertrag mit der Türkei vereinbaren und dann nachdringend von diesem einen zweiten Vertrag abstimmen werden, der die Verteilung der eroberten Gebiete der Balkanverbündeten regeln soll. Es wird jetzt allheitig angenommen, daß über diesen Punkt zwischen den Verbündeten keine Abmachung besteht, daß man beim Abschluß des Bundesvertrags nur an die Erfahrung und die Aufführung eines Krieges gedacht, jedoch für die Verteilung des Gewinnes keine Ansprüche getroffen habe. Insbesondere war die Große Salonicque durch die Griechen nicht voraussehen worden, und der ägyptische Hafenplatz droht der Kantonal zwischen Bulgarien und Griechenland zu werden.

Drahtmeldungen

am 6. Dezember.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Erledigung von kurzen Anträgen wird die erste Sitzung des Staats fortgesetzt. Abg. Grüber (Zentrum): Man wünscht uns vor, daß Dr. Spohn nur über die Jesuiten und nicht zum Staat gesprochen hat. Man will damit beweisen, daß die Zentrumspartei wieder als konfessionelle Partei auftritt. Wir haben uns aber an allen anderen Debatten beteiligt und werden uns auch weiter beteiligen. Wir haben auch nicht nur die Jesuiten angefangen, sondern Dr. Graul. Er konnte es ja kaum erwarten, darüber zu sprechen. Es handelt sich auch um keine konfessionelle Frage, sondern um die staatliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Keine Frage ist so knifflig und so dringlich wie die Amtsenthebung. Die Parteien haben sich ja im wesentlichen dem Reichskanzler angegeschlossen. Die Wehrhaftefrage ist dadurch sehr vereinfacht. Der Bundesrat hat sich nicht die Mühe machen, zu prüfen, ob das Gesetz gerecht ist, und ob es verdient, aufzuerheben zu werden. Das ist aber die einzige Frage. (Sehr richtig im Zentrum.) Vor dem Krieg hatten sich die Jesuiten 25 Jahre unangefochten in Preußen aufgehoben und keine Verschreibungen gegen die Staatsgesetze begangen. Man hat 1872 den Kulturmarsch gewollt, und diesen Zustand will der Bundesrat aufrecht erhalten. Das Jesuitengesetz war ein Kampfgesetz, es hätte mit dem Aufheben des Kulturmarsches fallen müssen. In den Schulgebäuden erkennt man die Tätigkeit der Jesuiten an, im Reiche aber verbietet man sie. Der Bundesrat hält an dem Recht des Jesuitengesetzes fest mit einer Begründung, die einen besseren Zaufe würde wäre. Nach dem Vorfall des § 2 hat das Gesetz überhaupt seine Grundlage verloren. Das führt dann zu Erlassen, die die ungemischte Heiterkeit des kleinsten katholischen Volksschülers hervorrufen. Wenn die preußische Regierung die priesterlichen Funktionen der Jesuiten verbietet, auch wenn sie im Auftrage ihrer Bischofe handeln, dann verfolgt sie die katholische Kirche. (Sehr richtig im Zentrum.) Wir geben zu, daß das Jesuitengesetz im Laufe der Jahre milder gehandhabt wurde. Höret, hört! Der Bundesratspräsident ist eine bedauerliche Verfälschung der geltenden Praxis. Die stille Weise will man auflossen, die gefüngte ist verboten. Glaubt man etwa, daß durch das Singen der Messe alles umgedreht wird, wie durch die Posaunen der Juden die Mauern von Jericho? (Heiterkeit im Zentrum.) Wenn wir einen Jesuiten bei uns zu Hilfe rufen und ihm bitten, das Tischgebet zu sprechen, sollen wir da erst beim Reichstagszusammeinum Erlaubnis fragen? Das sind ungeheuerliche Eingriffe in unsere Gewissensfreiheit. Wer gibt dem Bundesrat das Recht dazu? So hatte höchstens der französische Religionskonvent gehandelt. (Vorfall im Zentrum.) Wir lassen es uns nicht bieten, daß zwischen den feinen Gott suchenden Menschen und seinen Schöpfer die Polizeiherrschaft des Bundesrates tritt. Der frühere Staatssekretär Niederding, der gewiß nicht Zentrumsmann oder Ultramontane war, ließ, als er sein Ende herannahm fühlte, mehrere Jesuiten kommen, um mit ihnen zu sprechen, und sein Nachfolger, der Staatssekretär Vido, verbietet ihnen das Land. Weg mit solchen

Aufnahmegerüchten! Galunken und Denunzianten haben die Namen der Städte veröffentlicht, wo Jesuiten religiöse Konferenzen abhalten. Ein Reichstagsabgeordneter besuchte in Japan eine von den Jesuiten gegründete Akademie und sagte zu einem der Männer: "Ah, gründen Sie doch auch bei uns in Deutschland eine so schöne Akademie." Als der Jesuit ihn erkannt anfing, sagte der Abgeordnete: "Ah, richtig, in Deutschland haben Sie ja keine Niederlassungsberechtigung." Wissen Sie, wer das war? Herr Baasche, derselbe, der hier gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gesprochen hat. (Große Heiterkeit.) Wir verwechseln unsere volkstümlichen Pflichten nicht mit den Jesuitenfragen, die Ungerechtigkeit muß aber befehligt werden. (Vorfall im Zentrum.) — Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Vido: Herr Grüber hat es über sich geworfen, meinen vor kurzem beimgegangenen hochverehrten Amtsvorgänger in einem Gespräch zu mir zu bringen. Seine Worte haben mich durch das, was sie im Hintergrunde enthielten, auf das tiefe in meinem religiösen Empfinden verlebt. Auch meinen Amtsvorgänger würden Sie, wenn er geahnt hätte, nie verlebt und schmerlich berührt haben, nicht nur, weil diese letzten Stunden seines Lebens vor den Reichstag gebracht wurden (ebenso Zustimmung), sondern auch, weil das Verhältnis, in dem wir zueinander standen, so in Frage gestellt wird. (Beifall.) Ich gebe zur tatsächlichen Befreiung aber, obwohl es schwer wird, die meine tiefe Empörung an unterdrücken. (Vorfall im Zentrum, Beifall bei den anderen Parteien.) Die Rechtskraftigkeit des Bundesratsbeschlusses ist wohl vor dem Abgeordneten Grüber noch niemals angefochten worden. Der Bundesrat, der im Jahre 1872 die Verfügung erlassen hat, war damals jedenfalls der beste Interpret für das, was Bundesrat und Reichstag gewollt haben; denn er war ja an dem Zustandekommen des Gesetzes beteiligt. Auch einer aus dem Hause, sogar Graf Wallenstein, hat diese Auffassung bestätigt. Es ist auch niemals hier dagegen Widerstreit erhoben worden. Die heilige Auslegung des Bundesratsbeschlusses bedeutet keine Verkürzung und macht auch keine Unterschiede im Gegenteil, es würden bei einem Juristkreis des Reichstages die landesrechtlichen Bestimmungen viel mehr an Kraft gewinnen. Diese sind aber bedeutend schärfer. Die fälschlich Verfassung verbietet die Zulassung nicht bloß den Jesuiten, sondern allen Orden. Der angebliche Unterschied kann also hier nicht gelten. (Beifall.) Abg. Liebknecht (Soz.): Ich muß der Bevölkerung die bedauerliche Tatsache denunzieren, daß die Kommission für die Teuerungsangelegenheit eine Verschiebungstat bestimmt hat, die auf das äußerste bestreikt muß. (Vorfall im Zentrum) Dove ruft diese Ausdrucksweise. Die Ausführungen Grübers fricken an innerer Unwahrhaftigkeit. Das Zentrum ist gerade ein Meister im Denunzieren. Die Rede Grübers hat gezeigt, daß das Amtshaus, das Dr. Spohn dem Reichskanzler ins Nest gelegt hat, nur ein Windel gewesen ist. Es war nur Theaterdrama. Das Zentrum ist keine Volkspartei, es ist eine kleinländische Partei, alle Volksinteressen treten für das Zentrum zurück, wenn es sich um eine Krise des väterlichen Thüringens handelt. Deshalb ist das Zentrum völkisch. Das Zentrum braucht den Kulturmarsch, der ablenken soll von seiner traurigen Position in politischer, wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Hinsicht. Man könnte dem Zentrum keinen schlechteren Dienst erweisen, als die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die päpstliche Engaglia hat den Gewerkschaften die seltsame Schnur um den Hals gelegt. Die Regierung unterstützt die christlichen Gewerkschaften als Dank für den Judasdiene, den sie als Streitbrecher geleistet haben. Wenn das Zentrum seinen Storn ausgebrochen hat, dann wird die Einigkeit mit den Konservativen wieder obliegen. Dem Reichskanzler muss ich zuwenden: "Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind, in dünnen Blättern läuft der Wind." (Heiterkeit.) Der Redner schließt mit der Befreiung, seine Partei werde nach wie vor alle Kräfte einsetzen, um die Massen des Volkes aufzugeben. (Vorfall bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Dr. Raabe (fond.) erklärt gegenüber einer Bemerkung des Vorredners, daß die Konservativen nicht daran denken, außer Konflikte zu entstehen, um die Aufmerksamkeit von den Vorgängen der inneren Politik abzuwenden. Der Redner erklärt weiter, daß seine Partei keinen zweiten Redner zum Staat gewählt habe, da sich das ganze Interesse der Jesuitfrage zugewandt habe. Die Teuerungskommission hat sich verteidigt, da sozialdemokratische Anträge vorlagen, die unsere eigene Befürchtung auf das schwerste gefährdeten und da infolgedessen eine nochmalige Aufrullung der Fleisch-einfuhrfrage in Aussicht stand. — Abg. Dr. Baasche (int.) stellt gegenüber einer Behauptung Grübers fest, daß er wohl eine Jesuitenkate in Tokio besucht und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz, weil er von der alten Soldatenmehrheit spricht. Schließlich werden die Hauptväter des Staates an die Befreiung und sie als Stütze deutscher Kultur geschätzt habe, daß er aber die Jesuiten nicht aufgefordert habe, in Deutschland ähnliche Niederlassungen zu gründen. Es entpuppt sich nun noch eine heftige Auseinandersetzung darüber, ob die Teuerungskommission berechtigt war, sich zu vertragen. Der Vorsteher der Kommission, Abg. Sieg (int.), erklärt, daß von einer Verschiebungstat seitens der Kommission mehrheitlich keine Rede sein könne. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage ohne Kommissionsberatung zugestimmt hätten, wäre auch diese Verabsiedlung nicht nötig gewesen. Abg. Hoch (Soz.) erhält einen Ordenskranz

Kontrollausschusen in die 20. Gruppe der Besoldungsbordnung eingereicht. Die Deputation beantragt, die Kammer möge beschließen: die Petition unter 4 auf sich beruhenden zu lassen.

- Zwei Deputierten der Königlichen Staatsregierung sind erschienen. Die eine behandelte die Verwendung von Elektrizität zur Zusicherung im Bereich der Königlich Sächsischen Staatsseisenbahnen, die andere die Gunstigung sächsischer Motorwagenlinien im Königreiche Sachsen.

- Fremde in Dresden. Hotel de Saxe: Baron Schilling und Familie, Gut Kosse im Niederrhein; Regierungsbauamtsleiter a. D. und Sohn, Berlin; Bürgermeister Beckmann, Grimmaischau; Landrat Lipinski und Frau, Moszanevo.

- Die Ökonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hielt gestern nachmittag unter Vorsitz des Herrn Ökonomie-Rats Sachse, Merkowitz eine zahlreich besuchte Gesellschaftssitzung im Weißen Saale der "Drei Räben" ab. Nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder hielt der Klosteranwesender Dr. Arndt-Oberwarth einen Vertrag über "Bodenhygiene und Gründungsarbeiten". Neben die Folgen von Dürre und Nässe zu sprechen, sei seit zwei Jahren ein zeitgemäßes Thema. Habe doch die Trockenheit des Jahres 1911 der deutschen Landwirtschaft einen Schaden von mehreren Milliarden Mark verursacht, während die durch die Nässe des letzten Sommers entstandenen Verluste sich zurzeit noch nicht übersehen. Würden sich solche Jahre wiederholen, so müßte dies zu einem Ruin der Landwirtschaft führen. Glücklicherweise folgten den trüben Jahren aber auch wieder bessere. Als Natürliche erscheine, in trockenen Jahren eine fühlbare Wasserzufluss einzutreten zu lassen. Da doch jedoch mit großen finanziellen Opfern verbunden sei, so müsse als das beste Mittel die Erhöhung des Aulad zu Grunde stehen. Der Nährstoff der Ackerböden erforderlich sei, und wie sie die verschiedenen Pflanzen zu ihrem Nutzen beanspruchen. Der Humus mit seinen und noch geheimnisvollen Salterien sei eine lebendige Quelle der Fruchtbarkeit des Ackers und ein Vermittler zwischen extremer Trockenheit und Nässe. Mit dieser organischen Substanz werde auch der für die Pflanzen so wichtige Nährstoff, der Stickstoff, in den Boden gebracht. Der Redner vertrieb sich dann eingehend über den Wert der Gründung zum Zwecke der Stickstoffzuführung und Stickstoffherstellung und gab an der handfertigen Tabellen ausführliche Mitteilungen über von ihm hierauf gemachte erfahrene Versuche, die sich namentlich auf Cerro della und blaue Lupinen erstreckten. Die Gründung als Mittel zur Erhöhung des Kulturstandes unserer Acker sei zweitens einer der größten Fortschritte unserer Zeit. Sie könne überall betrieben werden; natürlich müsse man aber diese für die Erhöhung und Sicherung unserer Ernten so wichtige Frage gründlich studieren, das heißt die verschiedenen Pflanzen richtig auswählen und die Bodenverhältnisse berücksichtigen. Man würde sich aber auch durch einfache anfängliche Versuche nicht abschrecken lassen. Eine Methode werde sich für jeden Landwirt als brauchbar erweisen. Steigere man auf diese Weise die Ernteerträge, so fördere man gleichzeitig die überaus wichtigen Verhandlungen, Deutschland in seinem Bedarf an Getreide vom Auslande unabhängig zu machen. - Die hochkundigen Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen und fanden am Schlusse lebhafte Beifall.

- Grundreform. Im Kirchlichen Restaurant hat sich vor kurzem eine Anzahl angesehener Bauleiteranten, Bauhauptwerker und Hausbesitzer vereinigt, um eine inzwischen behördlich genehmigte Sammelleite zu gründen zum Zwecke der Erlangung von Geldmitteln für die Kosten, die sich zur Herbeiführung einer reichsgerichtlichen Entscheidung über eine neue Auslegung der §§ 93, 94 des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Sinne Baumärktes nötig machen. Baumeister Baumärkt behauptet bekanntlich, daß die heutige Auslegung dieser Paragraphen auf der nicht einwandfreien Auslegung der Rechtsprechung beruht, die Begriffe "Grundstück" und "Grund und Boden" bei "Baustellen" als gleichbedeutende Begriffe zu erachten, und sieht in der hieraus begründeten Auslegung und Handhabung des Gesetzes die Ursache an den heutigen unsicheren Verhältnissen im Grundstück. Sein Standpunkt geht dahin: "Ein Grundstück im Rechtsinne ist Grund und Boden in Verbindung mit anderen Sachen, insbesondere Gebäuden, also 'bebauter' Grund und Boden; hierbei ist gleichgültig, ob der Grund und Boden mit Gewerbe oder mit einem Haus 'bebaut' ist. Eine Baufläche ist 'unbebauter' Grund und Boden, der ganz speziell erst noch mit einem Gebäude verbunden werden soll; die Baufläche ist also zunächst nur ein Teil eines Grundstücks im Rechtsinne." Bauämter hüten sich mit seiner Behauptung auf die entsprechenden Ausschlüsse im Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, woselbst der Grund und Boden, ohne Verbindung mit anderen Sachen, ein Teil des Erdöpfers oder "ein begrenzter Erdauschnitt" genannt und ausdrücklich "als ein wesentlicher Bestandteil eines Grundstücks im Rechtsinne" bezeichnet wird. "Weiter gehören" - so heißt es im Kommentar - "nach § 94 ebenso dazu die ungetrennten Erzeugnisse (Pflanzen und Blätter), sowie die mit dem Boden fest verbundenen Sachen, insbesondere Gebäude." Dies kommt also eine starke Trennung der wesentlichen Bestandteile eines "Grundstücks" zum Ausdruck. Eine reichsgerichtliche Auseinandersetzung der bestehenden Begriffe ist nach Ansicht Baumärktes von großer Wichtigkeit, da, wenn sie in seinem Sinne ausfällt, er durch die rechtliche Behandlung derselben, eine von innen ausgehende Gesundung nicht nur im Bauwesen sondern auf dem gesamten Grundstücksmarkt erhofft. Beiträge gegen Einzelkündigung in die Sammlung werden nur entgegenkommen von Herrn Königl. Hoflieferanten Hofstettner Wilhelm Hanschke-Dresden, Grunaer Straße 7. Einwendungen durch die Post sind unter Ansichto Grundeform an die Deutsche Bank Filiale Dresden, Depositenstraße 1, Amalienstraße 22, zu richten. Das Verbreiten des Rechtsweges kann selbstverständlich um so früher erfolgen, je eher die benötigte Summe zusammenkommt.

- Prätorische Stiftung. Die zur Gewährung von Pensionen an Witwen von Volkschullehrern der Königlich Sächsischen Oberlausitz bestimmten Anteile der R. Prätorischen Stiftung gelangen im Januar 1912 zur Versteilung. Anspruch hierauf haben nur Witwen evangelisch-lutherischer Volkschullehrer, die einen frommen, fröhlichen Lebenswandel führen und bedarflos sind. Einige sind bis Ende dieses Jahres an die Kreishauptmannschaften zu erhalten.

- Verkehr bei den ländlichen Sparkassen. Die Gesamtabzahl der Einzahlungen und Rückzahlungen im 3. Vierteljahr 1912 belief sich auf 878.902 und 473.917. Seien 807.000 Einzahlungen und 449.278 Rückzahlungen im entsprechenden Vierteljahr 1911. Die Einzahlungen übertrafen die Rückzahlungen im Juli um 1.926.927 Mark, im August um 5.775.806 Mark, die Rückzahlungen die Einzahlungen im September um 1.814.225 Mark. In Vorberichten hatten die Sparkassen zusammen aufzuweisen in Mark im Juli 1912 7.146.257 (gegen 7.845.148 im Juli 1911), im August 1912 8.011.108 (gegen 7.224.483 im August 1911), im September 1912 8.054.162 (gegen 8.889.150 im September 1911).

- 0,00076 Prozent in einem Konkurs. Einem vogtländischen Geschäftsmann ging aus Neustadt folgendes Schreiben zu: "Im Coban-Konkurs (Reichsverwalter, Bad-Elsner) sind 0,00076 Prozent Dividende zu verteilen. Der auf Sie entfallende Betrag ist 1 Pf. Ich bitte auf angebogener Karte um Bescheid bis 4. Dezember, ob auch Sie damit einverstanden sind, daß dieser Betrag zwecks Ersparung von neuen Kosten der Armenfasse überwiesen wird."

- Leipzig Einwohnerzahl. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig betrug Ende Oktober Leipzigs Einwohnerzahl 609.108 (gegen 589.850 am 1. Dezember 1910). Es kamen 193.496 auf Alt-Leipzig und 115.607 auf Neu-Leipzig.

- Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Fader Michael, bei der Firma Albin Norden, Möbel-Transport- und Verpackungsgeschäft, Spedition, Holz- und Kohlenhandlung, hier, und dem Werkmeister Kröbach, bei der Firma H. Kunath, Patentenschiffenfabrik, hier, in Anerkennung ihrer den genannten Firmen seit länger als dreißig Jahren treu geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrenzeugnisse erhielten als Anerkennung für länger als 1 Jahr ohne Unterbrechung in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung verliehen; die Bandoliererin Frau Martha Johanne verehel. Boigt geb. Göhlner, bei der Firma Tabak- und Zigarettenfabrik "Sulima", F. v. Wolf, hier; der Arbeiter Simonemann und der Kutschier Schlegler, beide bei der Firma Tünnerexport-Gesellschaft zu Dresden, und die Lagerfeuerin Fräulein Anna Weise, bei der Firma Edgar Sieg, Strohbuschfabrik, hier.

- Noch einmal die Amelitfrage. Zu den in unserem Blatte veröffentlichten Artikeln, "Das Amelit ist ein sehr bezeichnendes Geheimnis" und "Gegen die Amelit", wird uns von beteiligter Seite folgendes geschrieben: "Indem ich den Ausführungen des Vorstehenden des Bezirkshofbauvereins Dresden, Herrn Dr. Hankel, in Nr. 221 dieses Blattes vom 20.11. cr. voll und ganz beipflichte, kann ich es mir nicht verstellen, auf die Behauptungen des stellvertretenden Vorstandes des 'Neuen Dresdner Tierstiftungsvereins', Herrn Otto Körbel, und des Mitgliedes dieses Vereins, Herrn Prof. Dr. Brack näher einzugehen. Wenn das Gehege vom 22.7. 1876 auch die Amelit unter die Kategorie derjenigen kleineren Feld-, Wald- und Singvögel gestellt hat, welche in Sachsen gesichtet sind, so ist dies an einer Stelle geschehen, wo die Vogelart noch nicht in so ungeheurer Zahl vorkommt wie heute, wo sie noch ihren heutigen Charakter als Waldvogel bewahrt und die Gärten nur selten aufsucht. Diese Zeit ist aber leider vorüber! Aus dem heutigen und nur vereinzelt auftretenden Vogel ist ein frecher Kindringling unserer Höfe und Gärten geworden, der sich unter dem Schutz des Geheges ins Unermessliche vermehrt hat und in seinem Sicherheitsgefühl den Charakter des kleinen und nützlichen Singvogels vollkommen verloren hat. Wer, wie ich, täglich Gelegenheit hat, das Treiben der Amelit im Garten und in der Nähe der Wohnungen genau zu beobachten, wird mir empfohlen müssen, daß dieselbe während der Reifezeit des Obsts, und ganz besonders des Beerenobsts und der Kirschen, Kerbtiere, Schnecken und Würmer fast ganz verschlägt und es statt dessen vorzieht, diese füßen und wohlmeckenden Früchte von Baum und Strauch herunterzuschlagen. Auch der ferneren Behauptung, daß die Amelit den "wild wachsenden" Beeren den Vorzug gäbe und das für nur ausnahmsweise Erdbeeren und Kirschen nahe, muß ich auf das entzündliche widerstreichen. "Wild wachsend" Beeren nimmt die Amelit erst dann, wenn sie kein Edelobst mehr findet. Aber nicht nur Erdbeeren und Kirschen fallen der Freudenthal dieses räuberischen Vogels zum Opfer, sondern auch alle diejenigen Obstarten, welche Herr Dr. Hankel in seinem Artikel vom 20.11. cr. aufzählt hat. Und wie oft schon habe ich die unangenehme Wahrnehmung machen müssen, daß die atmähmenden Ameisen der Johannisbeer-Hortkümmle durch das Herausziehen der Amelit abgetötet werden. Ebenso schadet sie dadurch, daß sie die Stiellinge von Blumen und Gemüsepflanzen aus dem Boden herauszieht. Wenn die Tierschutzbewegung und die Herren Ornithologen es sich zur besonderen Aufgabe machen, den kleinen Feld-, Wald- und Singvögeln den Schutz des Geheges vom 22.7. 1876 in ausgiebiger Weise zuteil werden zu lassen, so müßten sie nach meinem Dafürhalten schon um deskenntlichen nicht für, sondern gegen die Amelit sprechen, da es erwischen ist, daß dieselbe auch ein frecher Nesträuber ist, der die junge Brut der kleinen Singvögel vernichtet und die Baumwirtschaft daran traut, daß leichtere, die der Gartenbesitzer zur Verstärkung des Vogelzuges so notwendig braucht, immer seltener und schließlich wohl ganz verschwinden werden. Geht dieser ein seitige Vogelstupsus in weiter, so werden schließlich bloß Amelit, Sperlinge und Zaare das Feld behaupten, die kleinen organisierten Singvögel aber völlig zurückgedrängt werden. Als armer Naturfreund, mit den Bewohnern von Feld und Wald und deren Gewohnheiten von Kindheit an durchaus vertraut, liegt mir nichts ferner, als der Amelit als Singvogel den Untergang zu predigen. Wenn aber erwiesenermaßen der gerinae Rufen dieser Vogelart in seinem Verhältnis zu dem großen Schaden, also zunächst nur ein Teil eines Grundstücks im Rechtsinne, kaum sich mit seiner Behauptung auf die entsprechenden Ausschlüsse im Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, woselbst der Grund und Boden, ohne Verbindung mit anderen Sachen, ein Teil des Erdöpfers oder "ein begrenzter Erdauschnitt" genannt und ausdrücklich "als ein wesentlicher Bestandteil eines Grundstücks im Rechtsinne" bezeichnet wird. "Weiter gehören" - so heißt es im Kommentar - "nach § 94 ebenso dazu die ungetrennten Erzeugnisse (Pflanzen und Blätter), sowie die mit dem Boden fest verbundenen Sachen, insbesondere Gebäude." Dies kommt also eine starke Trennung der wesentlichen Bestandteile eines "Grundstücks" zum Ausdruck. Eine reichsgerichtliche Auseinandersetzung der bestehenden Begriffe ist nach Ansicht Baumärktes von großer Wichtigkeit, da, wenn sie in seinem Sinne ausfällt, er durch die rechtliche Behandlung derselben, eine von innen ausgehende Gesundung nicht nur im Bauwesen sondern auf dem gesamten Grundstücksmarkt erhofft. Beiträge gegen Einzelkündigung in die Sammlung werden nur entgegenkommen von Herrn Königl. Hoflieferanten Hofstettner Wilhelm Hanschke-Dresden, Grunaer Straße 7. Einwendungen durch die Post sind unter Ansichto Grundeform an die Deutsche Bank Filiale Dresden, Depositenstraße 1, Amalienstraße 22, zu richten. Das Verbreiten des Rechtsweges kann selbstverständlich um so früher erfolgen, je eher die benötigte Summe zusammenkommt.

- Prätorische Stiftung. Die zur Gewährung von Pensionen an Witwen von Volkschullehrern der Königlich Sächsischen Oberlausitz bestimmten Anteile der R. Prätorischen Stiftung gelangen im Januar 1912 zur Versteilung. Anspruch hierauf haben nur Witwen evangelisch-lutherischer Volkschullehrer, die einen frommen, fröhlichen Lebenswandel führen und bedarflos sind. Einige sind bis Ende dieses Jahres an die Kreishauptmannschaften zu erhalten.

- Verkehr bei den ländlichen Sparkassen. Die Gesamtab-

zahl der Einzahlungen und Rückzahlungen im 3. Vierteljahr 1912 belief sich auf 878.902 und 473.917. Seien 807.000 Einzahlungen und 449.278 Rückzahlungen im entsprechenden Vierteljahr 1911. Die Einzahlungen übertrafen die Rückzahlungen im Juli um 1.926.927 Mark, im August um 5.775.806 Mark, die Rückzahlungen die Einzahlungen im September um 1.814.225 Mark. In Vorberichten hatten die Sparkassen zusammen aufzuweisen in Mark im Juli 1912 7.146.257 (gegen 7.845.148 im Juli 1911), im August 1912 8.011.108 (gegen 7.224.483 im August 1911), im September 1912 8.054.162 (gegen 8.889.150 im September 1911).

Gedruckte Texte werden an den Eingängen unentgeltlich verabreicht.

- Deutscher Verein für Volksgesundheit. Die Reihe der Vorträge im Deutschen Verein für Volksgesundheit, Ortsgruppe Dresden, beginnt am kommenden Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im alten Saal der Stadtverordneten, Landhausstraße 7. 2. Herr Professor Dr. med. Strubell spricht über: "Die Kunst, lang und gesund zu leben". Generaleröffnung ist frei. Im Anschluß daran findet eine Generalversammlung und allgemeine Mitgliederversammlung des Vereins statt.

- Die Verantwortlichkeit des Automobilbetriebs und seines Chauffeurs lautet das Thema, das Herr Rechtsanwalt Dr. A. Portius an dem von der Auto-Liga Sachsen am 11. Dezember, 8 Uhr, zu veranstaltenden Vortragabend im oberen Saale bei Peter, Wallstraße 28, behandeln wird.

- "Die Herkunft des Menschen in den Vorkulturen der Völker" (mit Lichtbildern) lautet das Thema, über welches Freiherr v. Reichenstein, Vorsitzender der Ethnologischen Abteilung der Osiensee-Museen i. W. Dresden, im Auftrage des Deutschen Museenbundes, Ortsgruppe Dresden, Dienstag, den 10. Dezember, abends 8½ Uhr, im schönen Saale des Künstlerhauses sprechen wird.

- Über seine Expedition durch Neuerland und die Patagonischen Höhe veranstaltet Herr Dipl.-Ing. Hauptmann Kirsch am 12. Dezember, abends 8½ Uhr, in der Aula der Königl. Technischen Hochschule (Bismarckplatz) einen Vortrag. Der Vortragende ist 1½ Jahre in Neuerland und Patagonien gewesen und hat das ganze, bisher nur von wenigen besuchte, noch fast unbekannte Gebiet zu Pferd und zu Schiff durchquert. Von der landschaftlichen Schönheit dieses fernen Gebietes zeugen etwa 160 selbstdurchnommene prächtige Lichtbilder, die zum ersten Male in Europa vorgeführt werden. Von besonderem Interesse ist eine Menke wohlbekannte Aufnahmen der Neuerland-Indianer, denen Herr Hauptmann auch im Innern und an den Küsten begegnet ist. Das nördliche Neuerland ist der hauptsächliche Sitz der Goldfelder, aber auch das Meer spielt bei Sturmfluten goldhaltige Magencarbonate an den Strand.

- Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hält seine nächste Ausschankfeier am Freitag, den 13. Dezember, mittags 12 Uhr, in den "Drei Räben" ab.

- Der Jugendbund der Dresdner Fach- und Fortbildungsschüler stellt am Sonntag nicht 2 Uhr am Stadtwaaghaus, sondern schon um 1 Uhr am Arsenal.

- Wanderungen Schulellaener Mädchen. Dienstag, den 10. Dezember, abends 1½ Uhr, veranstaltet die Abteilung vom Ausschuß für Ferienwanderungen in ihren nächsten "Weihnachtlichen Abend" im Saale des Restaurants Amishof.

- Das Schlosslagerrennen brachte auch im Laufe des gestrigen Nachmittags keine Abweichung oder Überraschung. Sämtliche Fahrer begnügten sich damit, ihr gleichmäßiges Tempo weiterzufahren, so daß keinerlei Veränderungen im Stande der Mannschaften zueinander eintreten. Gestern abend um 7 Uhr waren nach Ablauf der 140. Stunde 389,440 (3017,218) Kilometer zurückgelegt. Auch die Schluskunden verließen in der gleich einheitigen Weise wie die meisten ihrer 140 Vorgänger. Die Amerikaner und Engländer ließen durch ihr passives Verhalten mit unerwünschter Deutlichkeit erkennen, daß sie sich völlig ausgeben hatten. Kein einziger Vorfahrt wies auf ihre gute Papierform hin. Selbst die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Die Amerikaner und Engländer ließen durch ihr passives Verhalten mit unerwünschter Deutlichkeit erkennen, daß sie sich völlig ausgeben hatten. Kein einziger Vorfahrt wies auf ihre gute Papierform hin. Selbst die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde. Obwohl die Spitzengruppe durch die Bestimmung des Gewinners von der Konkurrenz ausgeschlossen worden war, legte sich doch Lorenz in den entscheidenden Runden an die Spitze und behielt sie bis zum Ende des Rennens. Auch die Prämien überließen sie ohne Bedenken den Verlust des geringsten Widerstandes ihres deutschen Gegners. So holte sich gegen 10 Uhr Lorenz eine Prämie wie die meisten ihrer 140 Vorgänger eine Prämie. Das Tempo der letzten Stunden war sehr gut zu nennen, eine allgemeine Erfüllung des Publikums, als die nächste Prämie ausgeschrieben wurde.

Gemeindeverwaltung empfehlenswerter Jugend- schriften veranstaltet die Lehrerfachschule der 16. Bürgers- und 40. Bezirkschule (Vorstadt Trotha) im Lehrerzimmer der Schule Brüderstraße 11, 1. Die Ausstellung ist Sonntag, den 8. Dezember, von 11-6 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Verhaftung in der Elbe. Am 4. Dezember wurden vom Fischer Strohbach bei Königstein zwei Fische im Gewicht von 10 und 12 Pfund gefangen.

Jahrelange wilde Enten tummeln sich jetzt unterhalb Trossdorfs auf der Elbe, auch sah man dieser Tage den ebenso gesicht schwimmenden wie tauchenden Taucher. Auch beleben den Strom verschiedene nordische Entenarten.

Sonderbelägen. Die heutige Nummer enthält zwei Sonderbelägen für die Stadtansage von Holz & Buchhandlung, Wallstraße, ein Bericht über unter Blättern für Jung und Alt, und eine Preisliste über Koffer und Taschen von Rich. Höhne, Villiger Straße 5.

Gefäßabrechnung. Prinzessin Thelma zu Schwarzburg besuchte das Atelier des Fotografen O. Hiedler, Baugasse Straße Nr. 12, um Aufnahmen anfertigen zu lassen.

Landgericht. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung haben sich vor der 3. Strafkammer zu verantworten: der Fleischmeister Karl Gustav Höhne, dessen Ehefrau Emma Matilda geb. Huble und die Fleischermeister August Paul Höhne und Paul Richard Eisold, jetzt sämtlich in Pirna wohnhaft. Bekannt sind 3. Jungen und als Sachverständige Dr. med. Bode Arnstdorf, Fleischermeister Böschel, Dresden und Regierungsrat Professor Dr. Lange, Berlin. Die Angeklagten werden beschuldigt, im Juni 1912 Karl Gustav Höhne in Arnstdorf, Paul Höhne und Eisold in Radeberg fahrlässig verdorbenes Fleisch verkauft zu haben, das geeignet war, Menschen an der Meinung Schwaden zu zufügen. Ferner sollen Gustav Höhne und Frau durch den Verkauf verdorbenen Fleisches aus Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht haben. Gustav Höhne erkrankte am 15. Mai 1911 in Arnstdorf in der Nähe des Bahnhofs eine eigene Fleiswert. Die Räumlichkeiten waren nicht besonders dazu geeignet. Es fehlte an den nötigen sanitätsmässigen Anlagen. In das Schlachthaus drangen mitunter die Nachfrage der Senatsküche ein. August Höhne und Eisold vertrieben damals ihre eigenen Geschäfte in Radeberg. August Jant brauchte Gustav Höhne zur Wurstfabrikation jenseitiges Schwarz- oder Auspustfleisch und wandte sich sowohl persönlich mit einer Anfrage an seinen in Radeberg wohnenden Bruder Paul. Dieser hatte eben einen „Ansteiger“ lieben, eine leidlich genäherte Kub, die jedoch veraltete Ware und deshalb auf Bucht nicht geeignet war, sondern auf Anordnung des Fleischers Dr. Vossert sofort abzuladen werden sollte. Gustav Höhne kaufte die Kub von seinem Bruder für 200 Mark und vollzog die Schlachtung in Arnstdorf in seinem eigenen Schlachthause. Zwischen vierzig Minuten nahmen Paul Höhne und Eisold ab und brachten die Stube nach dem Fleischerei, während Gustav Höhne die einzelnen Stücke teil im Eisenträger, teils freihändig im Schlachthaus verwahrte. Der Patenleiter Schwarzwälder in Arnstdorf hatte das Fleisch der Fleischadlerten auch nicht beansprucht. In den folgenden Tagen verarbeiteten die Fleischermeister das Rindfleisch zu Rind- und Schweinefleisch, polnischer und Knoblauchwurst. Eine Gastwirtin in Arnstdorf bezog von Gustav Höhne eine Wurstlende, hörte sie aber als verdorben zurück. Frau Höhne legte die Wende in Essig, um daraus Sauerbraten für den eigenen Gebrauch zu machen. Sie schob die Wende aber in die Reinerung des Fleischfests, als infolge der auftretenden Fleischergürtungen der Gemeindevorstand von Arnstdorf und der Fleischkonditorei im Schlachthaus Gustav Höhnes zur Reaktion erhielten. Gustav Höhne und seine Frau erkannten zunächst selbst nicht unbedenklich unter Vergütungsverscheinungen. Höhne hatte von der Verteilung des Rindes, die Frau Schebestreich gegen. In den folgenden Tagen traten in Arnstdorf und Radeberg zahlreiche Fälle von Vergütungsverkrankungen auf. Die Erkrankten hatten von den Angeklagten Fleisch, polnisches und Knoblauchwurst besogen und gegessen, obwohl die Fleisch- und Wurstwaren schon rochen und nicht mehr frisch erschienen. Die Erkrankungen äußerten sich in Nervosität, Erbrechen, Fieber und hochgradigem Durchfall. Die Erkrankten laborierten mehrere Tage. Alle dienten, die das Fleisch vor dem Genuss scharf gebraten und gefroren, auch solche, die nur wenig genossen hatten, erkrankten nicht. Am 8. Juni kaufte die Frau Karisch in Arnstdorf bei Gustav Höhne für 40 Pfennig Gewürze und brachte am nämlichen Tage ihre in Rauterbach wohnende Schwester, die Wirtschaftsberaterin Mitterer. Das Weißtisch wurde von der Familie M. zum Frühstück gegeben, worauf bei den beiden Frauen und einer Tochter Vergütungserscheinungen eintraten. Frau Mitterer hatte kurz vorher eine Enthaltung und Jungfernreinigung durchgemacht. Bei ihr äußerten sich die Folgen des Fleischverzehrs in anhaltendem Durchfall. Sie mußte die Dresden-Miliz des Professors Kelling aussuchen und starb darauf am 18. Juni an Herzschwäche. Professor Kelling meint, daß der Tod der M. höchstwahrscheinlich auf Fleischvergiftung zurückzuführen ist. Die beiden Sachverständigen, Fleischermeister Professor Dr. Lange, früher Mitglied des Sachverständigenkonsortiums, und Fleischermeister Böschel, Dresden, sind der Ansicht, daß das Fleisch der Fleischadlerten auch durch das lange Aufbewahren verdorben ist. Die Angeklagten werden sämtlich freigesprochen, da sie nicht annehmen konnten, daß das von ihnen verkaufte Fleisch verdorben und gesundheitsförderlich war.

Amtsgericht. Wegen Vergebens gegen das Nahrungsmittelrecht hat sich der in Neustadt wohnende Fleischermeister Carl Oswald Krebs zu verantworten. Er wird verurteilt, der der Zulieferung von Wurst-Genitalien mit verwendet zu haben. Erwiesen wird die Anklage nicht, sondern nur bestätigt, daß Krebs die Genitalien der Fleischadlerten einzeln mit der Wurst abschöpfte und das dabei gewonnene Fleisch als Wurst an die Kunden verkauft. Die Genitalien waren nicht einmal gereinigt. Der Angeklagte meint, daß die Reinigung nicht anders zu vollziehen ist, als dadurch, daß man die verrosteten Stücke ins Wasser legt. Eine Reinigung dieser Teile ist jedoch durch Aufzersetzen möglich. Ferner hat der Angeklagte auf dem Abfallstücke Abfallstücke gesammelt und aus dem Schlachthof weggeschafft. Die Abfallstücke waren zu vernichten. An der Verhandlung nahm Herr Schlachthofdirektor Dr. Angermann als Sachverständiger teil. Das Urteil lautet auf 2000 Goldmark wegen des Vergebens gegen das Nahrungsmittelrecht und auf 20 M. Geldstrafe wegen Übertretung der Schlachthofordnung.

Das kanadische Flottengesetz.

Der achtjährige Beitrag Kanadas zur britischen Reichswehr ist an zwei Bedingungen geknüpft: 1. Will Kanada in Zukunft Sitz und Stimme im kanadischen Kabinettrat haben und ein Wort in der auswärtigen Politik des Reiches mitreden; 2. wird der Beitrag unter der Voraussetzung gegeben, daß die großbritannische Regierung Mittel und Wege findet, um eine Flotte an der pazifischen Küste Kanadas zu halten. Eventuell sollen die drei Dreadnoughts sogar den Anfang einer eigenen kanadischen Flotte bilden. Man befürchtet, daß auch Australien, Neuseeland und am Ende gar die malaiischen Küsten, die alle einige Dreadnoughts zur Reichswehr bestellen, dem Beispiel Kanadas folgen und gleichzeitig einen Sitz im Kabinettrat fordern werden.

Die "Westminster Gazette" schreibt zur kanadischen Flottenpolitik: Die einzigen wahren Bündnisse für das britische Reich sind solche mit eigenen Völkern in überseeischen Ländern. Auf dieser Grundlage wird das Reich nicht in den europäischen Militarismus hineingezogen werden, sondern sich nach seinem eigenen Prinzip entwickeln. Man bringe die Staatsmänner unserer Dominien in vertrauliche Begegnungen zu den auswärtigen Angelegenheiten, sage ihnen alles, und gebe ihnen eine entsprechende Stimme. Ihre Stimme wird sicherlich für Frieden und Mäßigung sein. Das kanadische Volk will nicht in das europäische Spiel verwickelt werden. Es will nur genügend Sicherheit, um in Frieden leben und sich wirtschaftlich entwickeln zu können. Europa darf daher über die neue Entwicklung der britischen Macht nicht beunruhigt sein; denn sie muß am Ende unvermeidlich rein europäischen Abenteuern Englands Einhalt tun.

Tagesgeschichte.

Die innere Krise.

Wie unser Berliner Vertreter aus Zentrumstreifen erfährt, denkt das Zentrum nicht daran, die gegenwärtigen Differenzen zwischen ihm und dem Bundesrat bzw. dem Reichskanzler wegen des Defizitengesetzes in der Weise zum Ausdruck zu bringen, daß es seine Zustimmung zum Gesetz verweigert, wenn es auch gewiß zu sein scheint, bei einzelnen Haushaltspositionen keine Stellung zu markieren. Man verzögert auf das bestimmteste, daß das Zentrum nach wie vor in allen auf die Sicherung des Reiches bezüglichen Fragen der Regierung seine Zustimmung nicht verweigert werde. In Regierungskreisen erklärt man, daß die Haltung des Zentrums die allgemeine Richtung unserer Politik nicht verändern werde. Sollte sich ein geheimer Zusammenschluß mit dem Reichstag nicht mehr ermöglichen lassen, so bleibe immer der Appell an die Wähler offen.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Zu der Frage, ob der Dreibund bereits erneuert worden sei oder nicht, wird der "N. P. Corr." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Erneuerung des Dreibundes darf als im Prinzip beschlossen gelten. Die Begegnung der italienischen Staatsmänner mit dem Grafen Berthold in San Rossore und der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen in Berlin haben ein vollständiges Einverständnis aller beteiligten Regierungen ergeben, das Bundesverhältnis weiter fortzuführen. Der aktionsfähige Vollzug der Prolongation des Dreibundes hat jedoch noch nicht stattgefunden. Das hat auch seine Ursache, da der Dreibundvertrag zurzeit noch nicht abgelaufen ist und weil sich möglicherweise bei der Regierung der Balkanfrage besonders zwischen Österreich und Italien noch Momente ergeben können, die bei der Fortsetzung des Bundesverhältnisses ihre Verstärkung zu finden hätten. Man braucht nur an Albanien zu denken, um zu verstehen, daß der Ausgang der Balkanfrage nicht ohne Einfluß auf die neue Vertragsform bleiben kann. Im Prinzip aber darf, wie gesagt, der Dreibund schon jetzt als verlängert gelten, und die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Marchese di San Giuliano, die durch den Reichsanzug bekannt gegeben worden ist, mag als ein Beweis mehr dafür gelten, daß die in dieser Richtung geführten Verhandlungen ein alle Seiten befriedigendes Ergebnis gezeigt haben.

Die römischen Blätter melden übereinstimmend, daß die amtliche Publikation des neuen Dreibundvertrages in den ersten Tagen des Januar zu gleicher Zeit in Rom, Berlin und Wien erfolgen werde. Die Unterzeichnung des Vertrages sei seitens der italienischen Regierung am 22. November erfolgt.

Ein Nahrungsbeirat.

Zur Regelung eines einwandfreien Nahrungsmittelverkehrs plant der Bundesrat eine Verordnung, die für eine Reihe von Waren-Begriffsbestimmungen über die ordnungsmäßige Beschaffung der betreffenden Nahrungsmittel enthalten soll. In den Kreisen der Nahrungsmittelproduzenten und Nahrungsmittelhändler bereitet man deutsigen Eingaben an den Bundesrat vor, in denen vorgeschlagen werden soll, einen Nahrungsbeirat mit Vertretern aller Zweige des Nahrungsmittelgewerbes zu errichten. Dieser Beirat soll in Verbindung mit dem Reichsgebundesamt und den sonstigen zuständigen Reichsbehörden die gestellte Aufgabe zu lösen versuchen.

In dem Konflikt zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten und dem Abgeordnetenhaus

verlautet weiter: Gemäß dem Antrag des Abgeordnetenhauses in der Mittwochssitzung sind seitens des Präsidenten der Ministerpräsident und der Kriegsminister von dem Beschuß des Hauses, bei der Beratung des Antrages Stroßer über die Erwerbung des Grundstücks Prinz-Albrechtstraße 6 persönlich anwesend zu sein, in Kenntnis gesetzt worden. Eine Antwort auf dieses Schreiben ist bisher im Abgeordnetenhaus nicht eingegangen.

Der Antrag Stroßer wird wieder auf die Tagesordnung der nächsten Dienstagsitzung gesetzt werden. Man nimmt im Abgeordnetenhaus an, daß der Ministerpräsident und der Kriegsminister bei dieser Beratung anwesend sein werden. Die Sitzierung von Ministern seitens des Abgeordnetenhauses ist bisher nur in ganz dringenden politischen Fällen verlangt worden. Bekannt sind nur neun Fälle; der letzte Fall trat in der Session 1896/97 ein. Sonst in die Anwesenheit von Ministern noch verlangt worden in den Sessionen 1893, 1896, 1897/98, 1899/1900. Den Auflösungen in der Session 1898 ist das Staatsministerium nicht nachgekommen, es hatte sich damals geweigert, sich an den Verhandlungen des Hauses zu beteiligen. Das Verlangen des Abgeordnetenhauses hat in Reaktion hervorgerufen, zumal es bekannt war, daß der Reichskanzler an dem Tage im Reichstage eine Rede zur Rechtsfrage halten wollte und deshalb im Abgeordnetenhaus nicht erscheinen konnte. Ein Wunsch, daß sein Erscheinen bei Beratung des Antrags Stroßer erwünscht gewesen sei, war dem Reichskanzler ebenfalls nicht mitgeteilt worden, sonst hätte er sich an diesem Tage im Abgeordnetenhaus direkt vertreten lassen. Das Zweitmäßige wäre gewesen, die Angelegenheit nochmals der Budgetkommission zu überweisen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß von dem Artikel 80 Absatz 2 der Verfassung bisher noch nie in einer solch rein persönlichen Angelegenheit Gebrauch gemacht worden ist.

Gegen den Tabaktrunk.

Die Abgeordneten Vietmeyer und Behrens haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Gedenkt der Herr Reichskanzler Maßnahmen gegen das Vorbringen des amerikanischen Tabaktrunks in Deutschland zu treffen, um den Tabakbau, die Tabakindustrie und den Handel sowie die darin Beschäftigten gegen Schädigungen zu schützen?

Das belgische Militärgefehls.

Der belgische Kriegsminister unterbreite dem Parlament das neue Militärgefehls. Danach wird das Jahreskontingent auf 33000 Mann gebracht, das bedeutet im Prinzip die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Es wird ferner das Einjährigeninstitut nach deutschem System eingeführt, und es sollen etwa 2000 Mann jährlich freiwillig eingezogen werden. Die Linientruppen werden nach dem neuen Gefecht, das schon im Jahre 1912 in Kraft treten soll, auf 150000 Mann gesteigert. Das Kontingent in Kriegsstärke wird 333000 Mann betragen.

Die Dienstpflicht soll bis zum 30. Lebensjahr, also 18 Jahre, dauern. Die Dienstzeit beträgt nach wie vor 15 Monate. Die Begründung des Gesetzes wird erst später dem Parlament gegeben.

Nordamerikas Marine.

Dem nordamerikanischen Kongress ging der Jahresbeschaffung eines Auschusses für nationale Verteidigung ein. Der Ausschuss für nationale Verteidigung befindet sich in folgenden Ausführungen beurteilt: "Um Erfolg zu haben, muß Verteidigungsfähigkeit vorhanden sein; um diese zu bestehen, muß eine bestimmte Politik eingehalten werden, und um diese zu erreichen, muß ein Zusammenkommen des Kongresses, der Armee und der Flotte stattfinden. Um dieses Zusammenkommen zu erreichen, müssen legislative und den ausführenden Gehörden berücksichtigt werden. Der im Vorjahr gebrachte "Ausschuss für nationale Verteidigung" wurde gebildet werden aus zwei Mitgliedern des Kabinetts, vier Senatoren, vier Mitgliedern des Repräsentantenhauses und je zwei Offizieren der Armee und der Flotte. Ein solcher Ausschuss würde zu besserer Verteidigung und zu einer bestimmten Politik führen. Die Annahme eines Gesetzes zur Schaffung eines Ausschusses für nationale Verteidigung muß dringend verlangt werden, da die Einführung eines solchen Ausschusses weitestgehend und segensreiche Ergebnisse zeitigen wird." In dem Bericht wird dann mit Bezug auf die Neubauten von Schiffen erklärt, daß die Vereinigten Staaten in wenigen Jahren, falls das gegenwärtige System von zwei Schlachtkreuzern jährlich nicht geändert werde, von den zweiten auf die vierten Stelle in der Welt der Nationen sinken würden. Dann fährt der Bericht fort: "Eine Gesamtzahl von 4 Schlachtkreuzern mit einer entsprechenden Anzahl von anderen Kriegs- und Hilfsfahrzeugen ist nach der Meinung des Marineministers das Beste, was die Vereinigten Staaten nötig haben, um ihren Beziehungen zu den anderen Weltmächten eine stärkere Grundlage zu geben. Diese Zahl müßte so bald als möglich erreicht werden, und dann müßte man die Flotte durch Erziehung veralteter Schiffe durch neue nach einem einheitlichen jährlichen Erziehungsprogramm auf ihrer vollen Stärke erhalten. Die Mobilmachung der Flotte zeigt, daß Bedürfnis nach Schlachtkreuzern und kleineren Schiffen, wie Schlachtkreuzern, Panzerbooten, Unterseebooten, Minenschiffen und Minitionschiffen. Das Marine-Departement erkennt klar den Wert von Torpedoboote und Unterseebooten. Gern würde es mehr von diesen beschaffen. Ist aber der Meinung, daß es, bis mehr alte Schlachtkreuzer durch neue ersetzt sind, klüger ist, für Schlachtkreuzer zu sorgen, als die Stärke in Schlachtkreuzern für Schiffe von geringerem Geschwör zu verstehen. Aber sind nur drei Schlachtkreuzer in dem diesjährigen Etat aufgeführt, doch meint das Departement, daß die Länden, die die Flotte an anderen Schiffstypen aufweisen, in Übereinstimmung mit den Vorschlägen des Generals Board aufgefüllt werden sollten. Der letztere schlägt im Anschluß an seit 1900 dauernd gemachte Empfehlungen vor, daß der Kongress in der kommenden Session für eine Vermehrung der Flotte durch folgende Neubauten sorge: 4 Schlachtkreuzer, 2 Schlachtkreuzer, 10 Torpedoboote, 1 Torpedoboote, 2 Transportschiffe, 1 Minenschiff, 6 Unterseeboote, 1 Unterseeboot-Tender, 1 Materialschiff, 2 Panzerboote, 2 Hochseegeschwader, 1 Trockendock, 1 Versuchsdock für Unterseeboote.

Der chinesisch-sibirische Gegensatz schwächt sich ab.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat China auf dringendes Verlangen Russlands die Truppen aus der Mongolei zurückgezogen.

Deutsches Reich. Im Wahlkreis Stolp-Lauenburg, dessen Mandat durch den Tod des Abgeordneten Bill (kons.) erledigt ist, erhielt am 12. Januar der verlorene Abgeordnete Bill 15405 Stimmen gegenüber 8707 freisinnigen, 2781 sozialdemokratischen, 978 nationalliberalen, 451 polnischen und 13 zerstreuten. Der Wahlkreis ist alter konservativer Best. Nur 1891 bei einer Erstwahl gewann der Freisinn einen überraschenden Sieg.

Am Heraufenden, da im Landtag Neuh. 1. Q. mit den Beratungen über die Abänderung des Landtagswahlgesetzes begonnen wurde, umfangreiche sozialdemokratische Kundmachungen angemessen des bisherigen Wahlrechts statt. Scharen von Arbeitern zogen gegen Mittag durch die Straßen und demonstrierten vor dem Landtaggebäude gegen die Wahlreform.

Während des Drudes nichts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Königlich Preußischer Beirat. Nach der "Königl. Zeitung" ist, wie der "Königl. Zeitung" erläutert, daß der Erzbischof von Köln Dr. v. Hartmann heute zu Konferenzen mit dem Konsulat in München vereinbart ist. Die Konferenzen behandeln die Gewerkschaftsfrage.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Güterverkehr von Wien nach Bosnien ist, wie die "Königl. Zeitung" meldet, auf den Staatsseidenbahnen eingestellt worden. Eine Verfügung des Ministers besagt, daß Güterzüge in Kasernen nur gegen Legitimation Zutritt haben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nach der "Königl. Zeitung" erläutert der bulgarisch-griechische Streit eine bedeckende Spannung zwischen beiden Mächten herbeigeführt habe. Die Griechen verlangen für ein Drittel Arbeit zwei Drittel der Beute. Der serbische Gesandte hält den Griechen ihre Prähilfen beim letzten Kriege vor, denen dann Niederlage auf Niederlage folgt sei; ohne den Heiligen der anderen Balkanmächte würden die Griechen jetzt auch keine Belohnung bekommen. Dieses öffentliche Gewürfnis zwischen den Balkanstaaten macht in Petersburg einen sehr schmerzlichen Eindruck.

Helsingfors. Der Direktor der Höreningsbank, Edman, ist wegen Wechselschärfung und Unterwerfung verhaftet worden. Der Verlust der Höreningsbank beträgt allein vier Millionen Mark, wobei die Verluste der Privatpersonen und Unternehmungen nicht beigezogen sind.

Konstantinopel. Der frühere Minister Djelal, der frühere Botschafter von Saloniki Hussein-Kiazim und drei andere Jungtürken sind gegen Stellung einer Kavallerie zu aus dem Gefängnis entlassen worden. - Göttern waren 53 Cholerafälle und 24 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die serbischen Handelskammern und die Vereinigungen serbischer Kaufleute richten an den König eine Erklärung, in welcher es heißt, daß die Hafenstadt Durazzo für Serbien unentbehrlich sei. Die Genossenschaft erklärt sich bereit, jedes Opfer für die Behauptung in Durazzo bringen zu wollen.

Tolto. Der Geheime Rat hat nach langer Beratung den Grafen Terauchi als Ministerpräsidenten vorgeschlagen, der Weisung erhalten hat, sich nach Tolto zu begeben. Solange das Rücktrittsgesuch Terauchs nicht angenommen ist, ist er beauftragt worden, die Geschäfte des Kabinetts weiterzuführen.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 188. Staatsbank 142. Schwach. **Paris.** (8 Uhr nachm.) 3% Rente 90,82%. Spanien 91,70%. Türkei unitis. 88,10. Türkische 189,50. Staatsbank 722. Osmanien 644. Reit.

Weinrestaurant
Rebstock
mit hochoriginalen schönen
Klosterkeller.
Interessante, humor- und poetische Räume.
Tel. 616. 6 Schlossergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Straß. 2 Hotel Lingke Ecke Altmarkt

Int. Reinhold Pohl, Hoffließ.

Gutbürgerlich. Familien-Restaurant.

Vorteilhafter Mittagstisch.

Von 12—1/4 Uhr Diners zu 1,00, 1,50 und 2,00 M. —
Morgen besonderes feingewähltes Menü.

Reichhaltige Abend-Speisenkarte.

Gutgewählte Biere: Ulmer Käferquelle, Löwenbräu München
Tucherbräu Nürnberg. — Vorzügliche Weine.

Braunes Etablissement, Dölschen.

Freier Eintritt. — Tanzmarken!

Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Bockbierausschank! — Um 8 und 11 Uhr grosse Polonaise. Verschiedene Überraschungen.

Mittwoch: Damen-Kaffee! fl. Käsekäulechen.



Sonnabend vormittag wieder direkt aus den Dampfern eintreffend:

Eine weitere Waggonladung

Iafr.Seefisch

Besonders empfehlenswert ist:
ohne Kopf, nur
fleisch, in groben
feinsten Fischen.

Pfd. 18 Pf.

Schellfisch, „Helg.“, in Portions-

Pfd. 22 Pf.

Kabljau, „Helg.“, 1—3 pfundiger,

in feinst. grünen

steifen Bruchfischen

Pfd. 25 Pf.

Grosse grüne Heringe, Batz, Koch, Sauermaisch. Pfd. 22 Pf.

Schellfisch, von 2—3 Pfund

Pfd. 25 Pf.

Seelachs, „Helg.“, ohne Kopf, in feinst. grünen

Pfd. 25 Pf.

hochs. sehr nachhaltig. Fischen

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Täglich frisch aus dem Raum:

In fette goldgelbe Sprotten. 1/2 Pfd. 25 Pf.

In echte Kieler See. Sprotten. 1/2 Pfd. 20 Pf.

In Stromfisch, mild, fettliebend, von diesen

einen 7 Pfund schwernen Seiten geschnitten,
Pfund 130 Pf., in ganzen Seiten, etwa 7 Pfund

wiegen. Pfund 115 Pf.

In ger. Forellensülze. 1/4 Pfd. 20 Pf.

In ger. Blaualal, fl. Käfer. Pfund 180 Pf.

Verhandlungen gegen Nachnahme.

Milchvieh-Verkauf in Niedersedlitz.

Von Sonntag den 8. bis Montag den 9. Dezember stellen wir abermals einen großen frischen Transport ganz besonders häuslicher, prima hochtragender, neuemaltes Kühe und Kalben in Niedersedlitz. Milchviehhof, Dorfstraße, bisweilen darüber günstigen Entnahmen zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Der Transport steht bereits Sonnabend den 7. d. W. zur Ansicht und kann das Vieh sofort abgeholt werden.

Paul Pinkus & Co.
Bernsprecher Siegmund 59. aus Neustadt bei Chemnitz.

Von Montag den 9. d. W. ab stelle ich wieder einen großen Transport

vorzüglicher Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend, zu billigen Preisen im Oberen

Gasthof zu Kesseldorf zum Verkauf.

Emil Kästner
aus Hainsberg.

Schwere und leichte Wagenpferde,

schöne, brave, schnelle Einspanner, kompl. Dogcart- u. Postgespanne billig zu verkaufen.

Gustav Gäbler.
Teleph. 4420. Rudolfsstraße 9. Bezeichnungsh. stehen zum Verkauf.

3 starke Arbeitspferde,
eine Hotterqueche, Adminaldrine, Sofagarnitur und verschiedenes
Kunststoffe 43.

2 Vierde, Fuchs u. Braun, z. off. Rähmigasse 25. Kreisjahrmar.

Esel mit und ohne Rüttelwagen billig zu verkaufen. Hestherhof, Dresden-N. Fernsprecher 6546.



Suche ein Pferd

auf das Land zu laufen. Händler
verboten. Angebote erbitte unter
O. S. postl. Germendorf b. Dr.

Gesucht:

Reitpferd,

braun, ung. Halbblut, nicht
unter 1,70, ca. 8 Jähr., garant.
Identifiziert, ohne Hinter- u. Vorder-,
komplett getritten, geländefähig, u.
truppenfremd, für mittl. Gewicht.
Ausst. off. mit Preis u. T. D. 170
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rau. Weihnachtsgefäßen

für Kinder.

Esel mit und ohne Rüttel-
wagen billig zu verkaufen. Hestherhof,
Dresden-N. Fernsprecher 6546.

Restaurant Victoriahaus.

Heute und folgende Tage Ausschank des vorzüglichsten
Münchener Augustiner-Bräu-Bock.

Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen.

Oskar Hoffmann.

Die Herkunft des Menschen

in den Vorstellungen der Völker.

Vortrag des Freih. v. Reitzenstein, Vorst. d. Elbn. Abt. d. Hygiene-Mus. Dresden.

Dienstag, 10. Dez., 8 1/2 Uhr
abends, Künstlerhaus mit Lichtbildern.

Karten zu 3,15, 2,10, 1,05 M. und 55 Pf. bei Ries, Seestr., Brauer, Hauptstrasse,

Weinkes Buchh., Amalienstrasse 9, und an der Abendkasse.

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Dresden, e. V.

Mutterspritzen

bügeln. Frauenartikel.

Frau Heusinger,

37 Am See 37.

Ede Tippoldswalder Platz.

Schöne Uhrfeder-Eisenbahn

mit reichl. Zubehör, sowie große
Festung mit Soldaten, Stochhude
mit Herolden, Puppenkommode
zu verkaufen. Ja besicht. Sonnt.
tag d. 8. Dez. Schnorrstr. 73, v.

Gebrauchte

Saaldekoration,

gut erhalten, nicht preiswert zu
kaufen. W. Off. u. M. L.

Boit Reichenberg, Bez. Dresden.

Hervorragend tonische

Pianinos,

große Auswahl, zu bill. Preisen

mit Garantie empf. Eduard

Wenzel, Frauenstraße 14, 2.

Weihnachtsgeschenk.

Feine Vollblumen!
haar- u. Grässtblatt. 1,50 mit
Karton, auhergew. billig. Feine
breite Straußfedern v. 16—34.

Billinger Straße 21.

E. Mitzscherlich Nacht.

Jul. Bläßner.

Pianino, tief,

herrlicher Ton, so billig

zu verkaufen. A. Wagner,

Gruener Straße 10, I.

Mignonflügel

berühmt. Hofpianofabrik, tadellos
erhalten, unter Garantie, jetzt bill.

700 Mark.

E. Hoffmann, Amalienstr. 9, I.

Pianino

v. Königlich. Förster. Bläßner,

250, 280, 450 M.

u. w. Syhre, 3 Strubestr. 3.

Heirat!

Hochgeehrten Damen die
erlauben Anzeige, dass ich
durch bereitwilliges Ent-
gegenkommen die glücklichste
Gelegenheit biete, jeden
Wunsch für standesgemäße
Eheleidigung discrete zu er-
füllen. Frau Elias, Vit-
toriastreet 14, 2.

In der Sede des Lebens zu
entgehen, suchen zwei nette,
lebensfülle Freundeinnen mit
charaktervollen Herren behufs

Heirat

in ehrbare Correspondenz zu treten.
Antwort erbeten unter "Be-
stimmung 10. Ehrenhaft 20"

hauptpostlagernd Teplitz bis
längstens 15. Dezember nur
gegen Schein.

Fröhlicher Landwirt, jetzt Privat-
mann in Dresden, mit groß.
Vermögen, welches des Allein-
seins müde ist, möchte sich zu
verheiraten.

Gehobne Damen, welche ebenfalls
dies. Weihnachtswunsch begehrn,
bitte welche Adr. mit. W. 301 an
Häsenfeind & Vogler, Dresden
gelangen zu lassen.

Welche feingeb. Dame, event.
z. Lande würde mit Apo-
theker, v. gut. Lebensan. Char.,
gefund und Idöne Ehefrau,
glückliche Ehe

eingehen? Ans. Off. erb. unt.
T. F. 172 Exp. d. Bl.

Junger

Kaufmann,

30 J. alt. Mitinhaber einer
Oberlausitzer Kleiderfabrik,
solider, ruhiger Charakter

(Nichtländer), nicht mangels
Damenbekanntschaft aus die-
sem Wege mit wirtschaftlich

erfolgtem, ca. 25 J. alten
Famil. von angeneh. Leuten
zur. jüngster Heirat in
Verleih zu treten. Einige
kleine Vermögen erwünscht,
doch nicht Bedingung.
Siel. aufrechtige Ang. unter
B. 10330 Exp. d. Bl. erb.

Rittergutsbesitzer

Mitte 40, wünscht zu

heiraten.

Betrifft. Annaherung werden ge-
ehre Dame um Adressen höf.
gedenkt. Geöffnige Oferen unter

B. 10320 in die Exped. d. Bl.

Nach Dresden freie Fahrt hin und zurück.

Ich kaufe nur Dresden

Prager Straße 26

weil man dort Anzüge, Ulster
und Paletots für jede Figur

passend bekommt.

Monats-Garderobe

von feinsten Herrschaften wenig
getragen oder verliehen gewesen
A. 10, 12, 15, 18, 20, 22 etc.

Eigene Fabrikation neuer
Garderobe:
Serie I

Anzüge 12.— 14.—

Ulster 11.— 13.—

Paletots 10.— 12.—

Serie II

Anzüge 16.— 20.—

Ulster 15.— 18.—

Paletots 14.— 16.—

Serie III

Anzüge 24.— 26.— etc.

Königliches Belvedere

Los! Auf den Bummel!

Aktuelle Jahres-Revue.
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch. In Szene gesetzt von Dir. Schwarz.

Vorspiel:

Nachts um 12 | Bärenanz
In Hellerau | Im Modesalon
Die grossen Frauen | Der Theaterhabitue
Schäferidylle | Mondschnezauber
Wo ist Christine | Ariadne auf Leinwand
Vorverkauf und Vorbestellung: | Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.

Neues Sendig-Hotel.

Fünfahr-Tee
mit Musik.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstrasse 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
Gastspiel

Lucie Berber

Die beliebte Brettdiva.
Ferner: Emil Varady, Fritzi Gerry.

!! Pariser Ehen!!

Gewerbehause

Heute Sonnabend
V. Sinfonie-Konzert.

(Mozart — Bach — Handl — Weber.)

Leitung: Kapellmeister Olsen.

Programm: Ouvertüre zu: "Die Entführung" v. Mozart.
Glaubtanz, Choral und Ringe v. Bach. Chaconne für Violine von Bach. Einleitung in G-dur (Oxford-Sinfonie) v. Handl. Aufführung zum Tanz v. Weber. Ouvertüre zu "Eumeanthe" v. Weber. Einzug 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1. Kl. 5. Kl. einj. Steuer. Vorverkaufsstunden 5 Stück je 3.50 an der Abendkasse zu haben.

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).

Heute Melodram.-deklamat. Abend von Sofie Hessemeyer

8 Uhr Kaps-Saal Mitwirk. Alexander Schwartz (Klav.)
Karten: 4.20, 3.15, 2.10 u. Programmkarten bei F. Ries,
Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Russische Hausindustrie

Weihnachtsbazar

im „Europäischen Hof“
von Sonntag, den 8. bis mit Donnerstag, 12. Dezember,
von 2 bis 7 Uhr nachmittags

Spieldachen, Orenburger Tücher,
Spitzen, Pelze, berühmtes Kiewer
u. anderes Konfekt, Delikatessen.
Russische Lieder durch erstklassiges Grammophon.

Kinotheater.

Eintrittskarte inkl. Billettsteuer: Sonntag 1.— 20.,
Montag bis Mittwoch 50 Pf. Donnerstag 20 Pf.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Aula der Kgl. Techn. Hochschule.

Donnerstag, 12. Dezember, abends 8½ Uhr:

Dipl.-Ing. Hauptmann Fuchs

Ehemaliger Vortrag mit Lichtbildern

Meine Expedition durch Feuerland und die patagonischen Fjorde.

Karten zu Mark 2.10 (inkl. Billett, net) bei A. Dresels
Waren-, Buchh., Dr. Hanno, Post., Bismarckplatz 14;
C. Höhners Buchh., Dr. Adolf Weichsener, Hauptstraße 5,
und am der Abendkasse.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.

Täglich abends 8.10.

Mit großem Beifall aufgenommen:

Moderne Töchter.

Romantische in 3 Bildern.

Und der vorzügliche Solitettteil.

Bei den letzten Kinovorstellungen. Das Neueste!

Sonntags 3 Vorstellungen.

11—1 Uhr Matinee. Vorstellung mit Kinocinematographen.
4—7 Uhr Nachmitt.-Vorstellung. Kino m. El. tri. Volles Progr.
8—11 Uhr Abend-Vorstellung.

Im Ballsaal

Sonntags und Montags
beste Ballmusik d. Umgeb.

Heute

1. Kl. Vereinshaus:

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).

■ Unwiderruflich letztes Konzert ■

des zwölfjährigen Violinvirtuosen

Jascha Heifetz

Der Wundergeiger aus Odessa.

In Berlin 3 mal vor ausverkauften Häusern mit enthusiastischem Erfolg gespielt.

Prof. Krebs, Berlin, schreibt im „Tag“ am 31. Oktober:
„Heifetz ist das grösste musikalische Wunder,

das mir bis jetzt vorgekommen ist.“

Am Klavier: Waldemar Lachowsky. Flügel: C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestrasse 21.
Karten: 5.20, 4.20, 3.15, 2.10, 1.60 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Kaiser-Palast

Schönstes Restaurant Dresdens in 6 Abteilungen. Haus I. Ranges.

Vorzüglicher Mittagstisch.

■ Diners für morgen Sonntag den 8. Dezember 1912: ■

Diner à M. 1.25.

10 Karten M. 11.—.

1. Russische Geflügelsuppe.

Kraftbrühe mit Einlage.

2. Zander mit feiner Kräutersauce.

Schinken in Brotteig gebacken mit Mayonnaise-salat.

Mastkalbsrücken mit ver-

schied. Gemüsen garniert.

Feines Ragout in Muscheln.

Serbisches Reisfleisch.

3. Gänsebraten.

Roastbeef engl.

Kompott oder Salat.

4. Fürst Pückler

oder Käse mit Butter.

Diner à M. 1.75.

10 Karten M. 15.—.

1. Russische Geflügelsuppe.

Kraftbrühe mit Einlage.

2. Schleie blau mit Butter.

Mayonnaise von Hummer.

3. Pökelseule mit Stangen-

spargel.

Engl. Lammrücken garniert.

4. Rehkeule n. Sahnensauce.

Brüsseler Pouarde.

Kompott und Salat.

5. Fürst Pückler

oder Käse mit Butter.

Diner à M. 2.—.

10 Karten M. 20.—.

1. Feinschmecker-Schüssel

à la Kaiser-Palast.

2. Schildkrötensuppe.

3. Engl. Lammrücken garniert.

4. Schleie blau mit Butter.

Mayonnaise von Hummer.

5. Brüsseler Pouarde.

Kompott und Salat.

6. Fürst Pückler.

7. Käseplatte

oder Obst.

Im Marmor-Saal täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr: Polwin-Konzert.

Otto Scharfe.

PHONOLA-Konzerte

Wir machen höllisch darauf aufmerksam,
dass jeden Mittwoch und Sonnabend von
6—7 Uhr Phonola-Vorführungen in
unserem Konzertsaale stattfinden.
Eintrittskarten werden bei uns ausgegeben.

Phonola-Haus Dresden

Waisenhausstrasse 24.

Victoria-Salon.

Die schöne Königin des Tanzes!

Cléo de Mérode

die weltberühmte Tänzerin von der
Großen Oper in Paris

und das total neue Weihnachts-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Im Theater-Tunnel:

Das vorzügl. Künstler-Ensemble „Büttner“.

Anfang 1.20 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Es blitzt

8 Uhr 20

Tymians Thalia-Theater

Linie 5 u. 7
Görlitzer Str. 6
Teleph. 4380

Morgen Sonntag noch einmal 4 Uhr nachmittags

Bonbononkel. Kleine Preise.

Sonntag 11 Uhr „Fröhschoppen“.

Heute u. täglich das

glänzende, neue

All-Heidelberg-Programm

Der Verwandlungsal

Bernhardi

und alle neuen Schlager.

Vorverk. im T.T.T. 10—2 Uhr u. ab 6 Uhr, auch telephonisch.

Borzungskarten Wochenags u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Oscar Jungähnels

beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.

Außer dem völlig neuen Soloteil

das Original-Weihnachtsspiel.

„Tief unter der Erde“

oder „Weihnachten in der Bergmannshütte“,

in 3 Bildern von Oscar Jungähnel.

1. Bild: „Glück auf!“ Einfahrt zur Schicht!

2. Bild: „Tief unter der Erde“ oder „Im Herzen des Berggeistes“.

3. Bild: „Christabend in d. Bergmannshütte“.

Vorzugskarten gültig!

Fest des ev.-luth. Gotteskastens

im Königreich Sachsen.

2. Advent, in der Versöhnungskirche (Striesen).

Gottesdienst um 8 Uhr: Predigt Herr Past. sec. Haase.

Gottesdienst um 1.20 Uhr im angliegenden Gemeindeaal.

Auftritte der PP. Zenker - Striesen, Grosse-Zora,

und des vom Gotteskasten besoldeten Bilsars Machotka aus

Bilzen.

Festabend

am Hauptbahnhof. Fernspr. Nr. 740.

Jeden Sonntag Dinermusik.

Festsäle und Konferenzzimmer

für Hochzeiten, Bälle und sonstige Festlichkeiten zu den

kulanztesten Bedingungen bestens empfohlen.

Lichtenhainer Bierpalast

Urfidel!

Man verlange ausdrücklich die echte Osram-Draht-Lampe!

Überall erhältlich! Ausgesellschaft, Berlin O. 17.

Dertliches und Göttisches.

Die Prüfungen für Kabelarbeitslehrerinnen und für Haushaltungs- und Kochlehrerinnen nach den Prüfungsordnungen vom 18. Februar 1911 sollen kurz vor Ostern 1912 abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind nicht den nach § 8 der Prüfungsordnung beauftragenden Unterricht, sowie einem Staatsangehörigkeitsausweis bis spätestens den 15. Januar an den Vorstehenden der Prüfungskommission, Bezirkschulinspektor Ober Schulrat Dr. Priezel in Dresden, einzusenden.

Städtische Zentralbibliothek. Um eine glatte Absicherung zu ermöglichen, werden in allen Bibliothekssälen der Städtischen Zentralbibliothek bereits vom 15. Dezember 1912 an die für das Jahr 1913 geltenden Reibokarten ausgegeben. Es liegt im Interesse des Publikums, hiervom Gebrauch zu machen, um längeres Warten durch einen großen Andrang in den ersten Tagen des neuen Jahres zu vermeiden. Nur ein treibende Väter haben sich durch Einwohnerchein, Militärzettel u. dergl. zu legitimieren und sich durch Namensunterstrich auf die Leseordnung zu verpflichten. Für die Ausstellung einer Leihkarte sind 10 Pf. zu entrichten, eine Leihkarte wird nicht erhoben.

Das volksfürdliche Schwein war am Mittwoch wieder einmal Wbungswort für alle Großen, die sich gern in geselligem Kreise an Schweinerem delectieren. Hofrat Prof. Sennert hatte für abends 8 Uhr nach Müllers Schloß zu Leubniz-Kaustra eingeladen, und zweihundert Männer kamen — die Damen mitgerechnet — mit die Gastreun vom Verein für östliche Volkskunst ein. In dem ländlich mit bunten Papieren reichen geschmückten Saal dampften alsbald die Terrinen rot des köstlichen Weißfleisches. Zur Begrüßung hatte Hofrat Sennert, der seine Volkskandler kennt, mit trockenem Humor einfach das Menü bekannt gegeben, und er kannte nichts Süßeres tun, um die Stimmung von der Zeit einer Schulschlachtummler an sich schon defekt ist, noch mehr zu beleben: "Weißfleisch mit Meerrettich, Mehlkluppe mit Majoran, Bratwurst mit Sauerkraut, warme Soße zu Kartoffeln mit Senf, frische Blut- und Leberwurst und deutscher Käse mit Butter. Mit dem Nachhauptsatz vom Bugldeubaum ging's los; dann kam die Festrede mit dem noch nie abgehenden Thema: "Die Damen, das Schweineschlachten und die Kultur." Redakteur Prof. Schumann ließ keine an Wortspielen und lösigen Anzüglichkeiten reiche Rede in ein Hoch auf den Vorstehenden ausfliegen, den "Gastronome durch Vorzubekümmer". Das die Leubnitzer Schweine eine ganz besondere Rasse sind und einen Sinn für Poete haben, bewies der witzige Rekord Georg Zimmermann. Ihn hatte das jugendfüllige Tierchen des Schweines auf den Beinen gehabt, den er nun tapfer wie Arminius sein Ertroth tummelte; mit dem Heerrus: "Heil, Heil dem Schwein und seinem Hinterteil!" zog er auf das Schlachtfeld — nein, Schlachtfeld. Nachdem die Herren den Damen gehend in herzhaftgenden Strophen gehuldigt hatten, forderte Redakteur Müller-H. im die ganze Tafelrunde zu einem lustigen Schreibmich auf. Den Maler Langbein hatte die Jagd nach dem Schwein zu einer künstlerisch ausgeführten Radierung begeistert, die jeder Schweinehaut als Titelschildung für die Tafellieder empfing. Den Damentitel ließ Redakteur Prof. Neuschel eine Käfigschweinerade folgen. Er wiss nach, daß Shakespeare — Fleischerquelle gewesen sei, denn in seinem "Richard III." kommt die Worte Sau, Schwein, über nicht weniger denn zweihundertsigmal vor. — Die lebhafte Jagd vergnügte Brabagasse; es ging gar hoch her, ein Glück für die Schläger in Streben, daß es kein Sommerwagen war....

Frankfurter Lichthilfer-Vortrag. In Stadtwands- und Sprachschule, Albrechtplatz 10, 1. spricht heute abends 7 Uhr Herr Duery über "Les Grands Mots d'Historiens".

Neuer Beamtenprobleme der Gegenwart wird in einer vom Bunde der Freiheitsbündeten (Ortsgruppe Dresden) für den 7. Dezember, abends 1/2 Uhr, im Tivoli unbekanntem großen öffentlichen Versammlung, Herr Reichstagabgeordneter Geh. Regierungsrat Bed. Heidelberg sprechen. Alle Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten, Lehrer und Pensionäre sind eingeladen. Dem Vortrage folgt freie Ansprache.

Die Tresdner Gesellschaft zur Förderung Internationaler Verständigung veranstaltet Montag, den 9. Dezember, 8 Uhr, im Hotel Bristol, Bismarckplatz, einen musikalisch-aesthetischen Abend unter Mitwirkung von Prof. Ostermann, Professor Percy Sherwood und Kammermusik Johannes Smith. Mitgliedskarten à 3 Mark für das Jahr sind zu haben bei der Schachmeisterin Frau Ge-

neralmajor Hewish Adams, Frankfurtrstraße 20. Mittwochs von 4—6 Uhr oder im Hotel Bristol nach den Vorträgen, welche können durch Mitglieder einschließlich werden.

Stadttheater Dresden. Sonntag, den 8. Dezember, treten der gemeinsamen Übung auf dem Heller an: 1. Kom. 1. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal, 2. Zug: 1 Uhr Arsenal, 3. Zug: 1 Uhr Arsenal, 4. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal; 11. Kom. 1. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal; 12. Zug: 1 Uhr 15 Min. Pionierfoterne, 4. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal; 13. Kom. 1. Zug: 1 Uhr 30 Min. Artilleriefoterne, 2. Zug: 2 Uhr Augustusberg, 3. Zug: 1 Uhr Arsenal, 4. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal; 14. Kom. 1. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal, 2. Zug: 1 Uhr 15 Min. Kriegsgericht, 3. Zug: 1 Uhr 15 Min. Arsenal, 4. Zug: 1 Uhr Albertplatz.

Eternabend der 20. Bezirkschule. Der Eternabend am 1. Dezember in der Turnhalle der 20. Bezirks-Schule abgehalten wurde, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. In seinen Begrüßungsworten wies Herr Direktor Ulrich auf die Bedeutung des zur Verhandlung stehenden Themas hin und betonte auf Grund von im Schulen vorgekommenen Fällen die Notwendigkeit, daß Schule und Elternhaus gemeinsam gegen die Schundliteratur und die Schundfilme vorgehen müßten. Darauf nahm Herr Oberlehrer Kaufmann an seinem Vortrage über Schund- und Jugendliteratur und über die Geschichten des Kinos das Wort. Medien ging vom Segen guter Bücher aus, schilderte in einer Menge von Beispielen den gefährlichen und verderblichen Einfluß der Hintertreppe, Indianer- und Badeliteratur, gab einen Überblick über empfehlenswerte Jugendbücher und ermahnte die Eltern, der Lehrling aber zum erstenmal zu wehren, damit der erste Arbeitssturm und die Bewegungstreitheit in Gottes schönen Natur nicht unterdrückt werde. Er bedauerte, daß in der deutschen Familie das Erzählen von Märchen und Geschichten aus den Meisterwerken unserer Dichter beinahe verummielt sei. Im zweiten Teile seines Vortrages erkannte Herr Oberlehrer Kaufmann den Kinematographen als eine bedeutende Erfindung der Neuzeit an, die beruhet sei, ein Lehr- und Bildungsmitteil des deutschen Volkes zu werden. Er sprach über die Entwicklung und schnelle Verbreitung des Kinematographen, über Kritik an den deutlichen Kinovorführungen und wünschte vor allem auf dem Gebiete der Naturaufnahmen, der Dramen und des Humors eine gründliche Reform zum Segen unserer Jugend. Gefängnis- und delikatorische Darstellungen unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Kaufmann gelangen vorzüglich und verhinderten den Abend. Mit dem Eternabend war zugleich eine schwere Ausstellung von Schund- und Jugendbüchern verbunden, der durch die Tierschutz, zum großen Teil Herr Buchhändler Stephan (Galeriestraße) zur Verfügung gestellt hatten. Eine große Anzahl Bücherschänkungen gelangte zur Verteilung.

Eternabend. Die 20. Bezirkschule und Hütte der 5. Bürgerkunst veranstalteten am Mittwoch in der "Neidrone", Königsbrüder Straße, einen Vortragsabend. Besonders drei Schulchöre wechselten mit volkstümlichen Gesangsabductionen, mit von Rosen gekultivierten "Lebenden Krielen", einer reizenden Galoppe und Spielleidern von Jacques-Talcoze. Den Schluss des Abends bildete die Aufführung einer Szene aus dem "Weinnochstest" von Julius Otto: "Aneki Auprecht und die Kinder". Die Konzertängerin Fräulein Armgard Hörmann, Herr Stukkodirektor A. Hörmann und Herr Otto Hörmann hatten sich in zweigeflügeliger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Eine Wiederholung des Vortragsabends soll am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in der "Reichskrone" stattfinden. Der Reinigung dienst wird zur Erwerbung eines Abgabes.

Ortskrankenkasse Dresden. Der Mitgliederbestand bestand sich Ende Oktober auf 142 400, und zwar 81 291 männliche und 61 228 weibliche Berührte. Gezahlt wurden: Krankengeld an Mitglieder 104 219,92 M., Familienunterstützung für Heim- und Asylinhalte untergebrachte Mitglieder 427,47 M., Wohnummernunterhaltung 918,75 M. und Sterbegeld 7159,47 M. Die Zahl der beitragszahenden Arbeitgeber betrug am Monatsende 26 042, und zwar 18 933 für die Kranken- und Invalidenversicherung und 12 109 lediglich für die Invalidenversicherung. An Beiträgen für die Krankenversicherung sind 412 197,99 M. und für die Invalidenversicherung 232 794,59 M. zu vereinnahmen, sowie für 228 000 Beitragsmarken angestauten gewesen. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen für die letztere Versicherung betrug 150 299, und zwar 81 298 männliche und 68 971 weibliche.

Veränderungen im Dresdner Gaswirtschaftsgewerbe. Nebenommen haben: Schankwirt Emil Kurt Rosberg, das Gasthaus Schornstein, 2. Joh. Aug. Schulz das Hotel und Restaurant "Lindenaufbau", Lindenstraße 23; — Richard Kirchhof das Etablissement "Zur Königstanne", Waldschlößchenstraße 24; — Emil Edwin Genesius das Restaurant "Waldschlößchen", Rosenthalstraße 20; — Emil Reinhold Mößel die Schankwirtschaft "Rudolfstraße 10"; — Benjamin Nitschke die Schankwirtschaft "Dippoldiswalder Platz 4"; — Otto Hauptwinkel das Gasthaus "Elbterrassen" in Leichtschaufel; — Max Schütt das Etablissement "Platenstraße 40"; — Paul Hammel das Etablissement "Platenstraße 40"; — Karl Moritz Haas das Etablissement "Platenstraße 40"; — Karl Moritz Eichhorn die Schankwirtschaft "Böhmisches Café 14"; — Gustav Eichhorn nahm das Restaurant mit Tanzsaal zum "Goldschliff" in Radibor, Reichenstraße 22; — Joh. Walter Seifert die Schankwirtschaft "Gartenstraße 5"; — Portier Ernst Seifert das Hotel "Hohenholzschloß", Breitstraße 5; — Richard Paul Grühl das Etablissement "Tanzsalon", Waisenstraße 98; — Joh. Bruno Paul Mayer die Schankwirtschaft mit "Königlicher Plattenstraße 88"; — Franz Herm. Thielfelder die "Dammwirtschaft", Plattenstraße 5; — E. A. Br. M. Leberecht das Restaurant "Weißauer Hof", Schanzenstraße 18; — Otto Max Leberecht das Etablissement "Kamenzer Hof", Kamenzer Straße 44; — Georg Ritschke die Schankwirtschaft "Große Plauensche Straße 25"; — Viechtischer Ernst Funke die Schankwirtschaft "Weißeritzstraße 70"; — Arthur Lehmann das Restaurant "Zur Post", Weißeritzstraße; — Gastwirt Gustav Stüber färbte das Restaurant "Ariedenburg" in der Lößnitz; — Hermann

Gauthe das Restaurant "Kleine Plauensche Straße 25"; — Antonie Pauline verchel. Vom Hotel "Deutsches Haus", Schanzenstraße 4; — Auguste Bertha verchel. Nähe das Rathaus und Restaurant "Schneberger Hof", Rückenplatz 21; — Marie Clara verchel. Eustach die Schankwirtschaft "Jordankirche 24"; — Anna verchel. Böttcher das Restaurant "Blumencafe" in Laubegast; — Julie Clara Anna verchel. Goldie die Schankwirtschaft "Jäger", Marienstraße 51; — Hedwig verchel. Türel das Restaurant "Weißeritzmühle" 12; — Margarethe verchel. Eustach die Schankwirtschaft "Wolmirstadt 18"; — Marie verchel. Jenny das Schlecker'sche Restaurant, Friedrichstraße 18; — Emilie Pauline Grechling das Weinrestaurant "Velpurger Straße 25"; — Johanna Bertha gelch. Peold die Weinluke "Baumwolle" Auguststraße 25; — Paul Karl Härtel die Weinluke "Baugasse" Straße 65; — R. Opp übernimmt die Schankwirtschaft "Zur Automobil"; — Hotelier Hugo Pauli übernimmt das neue "Bistro-Restaurant". — Mitteils von Emil Schubert, früher Schankwirt, jetzt Waldmüllerstraße 46, part. Bureau für Gastronomie, seit 1911 bestehend; Verkaufe und Vermietungen von Hotels, Ball-Gebäuden, Cafés, Restaurants und Weinluben.

Victoria-Salon. Morgen, Sonntag, finden wieder zwei Vorträge statt, wozu Giulio Polivio mit seinem vorzülichen Orchester ab 7 Uhr im Marmorsaal konzertiert. — **Brahms-Etablissement.** Töpfchen, der abbelauzte Ausflugsort, ist seit einiger Zeit neu bewirtschaftet. Es liegt oben am steilen Berggrande und bietet eine prächtige Aussicht das Weißeritztal hinauf bis zu den Tharandter Höhen. Morgen, Sonntag, gibt es bei freiem Eintritt seinen Ball mit Polonoë und verschiedenen Überrathungen. Zugleich beginnt Hochzeit-Ausicht.

Röntgen-Gastronomie-Bibliothek. Glasstraße 34, 1. Am Vesperaale der Bibliothek sind zurzeit 48 Säle. Die ersten beiden sind aus der bekannten Dresdner Kunsthalle von Kolde & Schlicht ausgestattet. Es sind dies farbige Bilder von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorigen Monats auf Kurze Zeit ausgestellten Werke über Goldschmiedearbeiten, die ebenfalls von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Danach besonders bemerkenswert ist bei diesen Bildern, daß sie trotz ihrer Größe idiomatisch durchschnittlich 80:1000 Blätter, also farbige und sonstige materialien Einzelheiten der Originale geradezu minutios wiedergeben. Ein solches Bild birgt für jeden Raum eine hervorragende Werke bildet. Zu beachten sind die Drucke durch alle Kunstdrucke. Im Ausstellungsraale sind die Anfang vorig

Wolmirstad über weiter bis Ronkau in Sachsen berichtet der Abg. Rennich (kons.) und beantragt, die Petition, soweit um Erbauung einer Industriebahn von Solingen nach Weddendorf überweisen, die weiter reichen den Wünsche aber auf sich berufen zu lassen. — Abg. Dr. Spieck (kons.) dankt der Deputation für ihr Votum und hält um Annahme desselben. — Finanzminister v. Soden will erläutern mit der Erbauung einer Industriebahn in der beantragten Weise einverstanden, wenn die Interessen das Areal unentzettelig geben und zu den Kosten einen Beitrag leisten. — Die Kammer beschließt antragsgemäß.

Die Firma F. G. Weidenmüller in Dreiswerben und Genossen bitten um Übernahme der Güterbahn vom Bahnhof Mittweida nach dem Althopatal auf Gleisrechnung. Den Bericht gibt Abg. Ritschke-Veucht (int'l.). Er beantragt, die Petition der Regierung zur Genehmigung zu überweisen. — Abg. Hartig (kons.) unterstützt die Petition und bittet die Regierung um rechtliche Übernahme. — Finanzminister v. Soden legt dar, dass die Übernahme aus verfassungsrechtlichen Bedenken sehr nicht möglich sei, dass die Regierung aber versuchen wolle, mit den Interessenten zu einer Verständigung zu gelangen. — Der Deputationsantrag findet Annahme.

Über die Petitionen der Weißeritztalbahn-Gesellschaft und des Vereins der Weißeitztalbahn-Interessen um den Bau der Eisenbahn Schwedt-Pößnitz berichtet ebenfalls Abg. Ritschke. Die Petitionen legen dar, dass sie obige diese Bahn die Materialien für die Talsperrrenbauten in den oberen Weißeitztälern zu teuer verfrachten müssten. Die Deputation beantragt, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. — Die Abg. Göpfer (int'l.) und Wittig (kons.) befürworten die Petition. — Minister v. Soden erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, in Erwagung zu treten, ob noch vor dem Bau der Talverren der Bau einer Pöbelalbahn oder einer anderen geeigneten Strecke angebracht ist. — Die Kammer beschließt nach dem Antrage der Deputation.

Den nächsten Verhandlungsgegenstand bilden folgende Petitionen: 1. die Petition des Gemeinderats zu Gelenau und Genossen nebst Anschlusspetition um Erbauung einer Normalspurlinie Annaberg-Chemnitz über Schönfeld, Ehrenfriedersdorf, Gelenau, Dittersdorf, 2. die Petition des Brauereibesitzers M. Hennig in Chemnitz und Genossen nebst Anschlusspetitionen um Erbauung einer direkten Eisenbahnverbindung von Chemnitz über Borsigstadt Gahlenz-Welksbach-Drebach-Ehrenfriedersdorf nach Annaberg und Weipert, 3. die Petition des Käferskofvereins Chemnitz-Gahlenz und Genossen, des Maschinenmeisters Curt Rudolph in Niederhermersdorf und des Guischedlers Theodor Riedler in Kleinolbersdorf um Anschluss der Bahn Gahlenz und der Landgemeinden Nieders- und Oberhermersdorf an das Staatsseisenbahnnetz, 4. die Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Buchholz und Genossen um Verbesserung des Bahnverkehrs auf der Strecke Chemnitz-Weipert. Zu diesen Petitionen gibt ebenfalls der Abg. Ritschke den Bericht. Die Anträge lauten: die Petitionen unter 1 und 2 auf sich berufen zu lassen, die Petitionen unter 3 der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, in dem Sinne, dass die petrierenden Gemeinden durch eine normalspurige Eisenbahn, die auch dem Personenverkehr dient, auf möglichst kurzem und zweckmäßigem Wege an den Hauptbahnhof Chemnitz angeschlossen werden und dass bei dem Bau dieser Bahn der Möglichkeit der Weiterführung und des Anschlusses an einen geeigneten Knoten der bestehenden Staatsbahnenlinien Beachtung geschenkt wird, die Petition unter 4 der Regierung zur Erwägung zu überweisen. — Abg. Brodans (kp.) tritt für eine bessere Ausführung der Petition um Erbauung einer Normalspurbahn Annaberg-Chemnitz ein. Widersprechen müsste er vor allem der Aussichtung der Regierung und der Deputation, dass die Verbindungsbahn Annaberg-Chemnitz auch dann nicht für nötig angesehen würde, wenn einmal das österreichische Bahnprojekt über Weipert verwirklicht wäre. Dazu könnte die bestehende Linie auf die Dauer den Verkehrsvorhersagen nicht genügen. Auch im Interesse des industriellen Gelenau und anderer Orte empfiehlt sich die direkte normalspurige Verbindungsbaahn. — Abg. Dr. Seydel (int'l.) meint, dass die bestehende Bahn Altha-Annaberg besonders wenn sie noch weiter ausgebaut würde, vorläufig den Anforderungen genüge. Redner äußert noch einige Fahrplanwünsche. — Abg. Genzmann (kons.) schliesst sich den Ausführungen Brodans an und bittet die Regierung, dafür zu sorgen, dass die Eilzüge nicht an den wichtigsten Stationen vorüberfahren. — Abg. Gaffan (kp.) begriift die Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung des noch sehr rückständigen Verkehrs im Erzgebirge. — Abg. Bicker (kp.): Notwendig sei es, die westliche Vorstadt von Chemnitz, Gahlenz, mit dem Eisenbahnnetz zu verbinden und eine günstigere Verbindung zwischen Chemnitz und Annaberg zu schaffen. — Abg. Koch (kp.): Der Wirtschaftsverkehr im Erzgebirge bedürfe dringend besserer Verbindungen mit den Großstädten des Landes. Man habe gar kein Interesse für die Entwicklung des in Frage kommenden Landesteiles zu haben. — Finanzminister v. Soden: Bezuglich des Aufschlusses des Ostens von Chemnitz für den Verkehr steht die Regierung auf dem Standpunkt, dass für absehbare Zeit nur ein Bedürfnis für Anlegung eines Industriegebietes vorhanden ist. Für den Personenverkehr müssten die Straßenbahnen weiter ausgebaut werden. Zur Verbesserung des Zugverkehrs auf der Strecke Chemnitz-Weipert ist in letzter Zeit schon viel geschehen. Weiteren Verbesserungen sieht die Regierung freilichs grundsätzlich ablehnend gegenüber. Nach weiterer Debatte finden die Anträge der Deputation Annahme. (Im Saale sind ausschließlich des Direktoriums 13 Abgeordnete anwesend.)

Endlich steht zur Beratung die Petition des Gemeinrätigen Vereins zu Oberplanitz u. Gen. betr. die Richtlinienerfüllung der geplanten Güterbahn von Niederplanitz nach Oberplanitz. — Berichterstatter Abg. Nehnert (kp.) beantragt namens der Finanzdeputation B. die Regierung zu erlauben, von der genehmigten Weiterführung der Güterbahn Niederplanitz-Oberplanitz Abstand zu nehmen. dem nächsten Landtag ein neues Projekt vorzulegen, und ihr hierzu die in der eingegangenen Petition zum Ausdruck gebrachten Wünsche als Material zu überweisen. Er bemerkte dazu, es liege hier eine Petition vor, wie sie die Kammer noch nicht beschäftigt habe. Die Anlage der Bahn sei eine ganz ungünstige und die Begründung eine solche, dass ein rentabler Verkehr unmöglich sei. — Abg. Müller (kp.) unterstützt die Wünsche der Gemeinden. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Elster: Die Regierung steht noch heute auf dem Standpunkt, dass dem Personenverkehr zwischen Zwönitz und Planitz am zweckmäßigsten durch eine Straßenbahn gedient und die Bahn dem Güterverkehr förderlich sei. Gleichwohl ist die Regierung bereit, vorläufig von der Weiterführung der Bahn Abstand zu nehmen und zu erwägen, die Zwönitz-Hallensteiner Linie bis in die Nähe von Oberplanitz zu legen. Die Regierung behält sich weitere Mittelungen darüber, wie der Gemeinde am besten zu helfen sei, bis zum nächsten Landtag vor. — Abg. Gleisberg (int'l.) nimmt die Finanzdeputation B. wegen der seinerzeit bezüglich dieses Bahnbaues gefassten Beschlüsse in Schutz. — Die Kammer tritt nach weiterer Debatte dem Antrage der Deputation einstimmig bei.

Nächste Sitzung: Montag nachmittags 4 Uhr: Petitionen und Interpellationen über Wohnungsmangel und Lebensmittelversorgung.

Addieren Sie nach!



Georg A Jasmatzi Act.-Ges. Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik

1862 1912

BERNHARD SCHÄFER

Inh. H. Schäfer, Kgl. Hofl.

7 Prager Str. 7

Weihnachts-Ausstellung

von gediegenen Erzeugnissen des in- und ausländischen modernen Kunstgewerbes

Spezialität: Auserlesene Bronzen, echt silberne und plattierte Geräte, moderner Schmuck.

soo

Börsen- und Handelsteil.

Leipzig, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Leipziger Bierbrauerei zu Neudorf N. i. E. legte die Dividende auf 10 % fest unter Abzähnung eines Auftrages, von der Dotierung des Erneuerungsfonds mit 80.000 M. abzuziehen.

Berlin, 6. Dez. Der Neuköllner Zeitungszettel veröffentlicht die Erträge an den wichtigsten Feldfrüchten im Jahre 1912: Winterweizen 8918211 (i. B. 8640229) Tonnen, Sommerweizen 452413 (428106) Tonnen, Winterroggen 11462515 (1072707) Tonnen, Sommerroggen 135774 (139045) Tonnen, Sommergerste 8481974 (8159015) Tonnen, Hafer 8320183 (7704101) Tonnen, Kartoffeln 50200400 (34074225) Tonnen, Mais 7949182 (7070465) Tonnen, Zwiege 1400489 (1001821) Tonnen, Bewässerungsdüngewiesen 2543888 (2191835) Tonnen, andere Biesen 25187862 (1778909) Tonnen.

Berlin, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Kupferrohwerke erhöhte seine Ratenpreise um 5 %.

Berlin, 6. Dezember. (Priv.-Tel.) Offiziell wird bekanntgegeben: Durch heute eingegangene Überweisungen der "Tente Publique Ottomane" sind die am 2. Januar 1913 fälligen Coupons der in Deutschland eingeführten türkischen Anleihen vollkommen gedeckt. Außerdem hat die "Tente Publique Ottomane" bereits erhebliche Beträge für die im März und im Mai 1913 fälligen Coupons überwiesen.

Berlin, 6. Dezember. (Priv.-Tel.) Die englischen Konzerte legten heute ihre Kurssteigerung fort und erreichten eine Notierung von 75 %. Unter Berücksichtigung des am 3. Dezember erfolgten ansonstenCouponabschlags in Höhe von 5 % ergibt sich gegenüber dem vor einigen Wochen gezeigten Tiefpunkt eine Erholung von 5 %.

Ökonomischischer Kreditverein im Königreich Sachsen. Das Institut veröffentlicht im Inneren Teil vorliegender Nummer seine Lösungslösung Nr. 129 und gibt bekannt, dass die am 2. Januar 1913 fälligen Rückzahlungen seiner Land- und Kreditbriefe, so wie die ausgelosten und am 2. Januar 1913 zahlbaren Kreditbriefe sämtlicher Serien bereits vom 10. d. M. präsentiert eingezahlt werden. Auch können dafür vom gleichen Tage ab die neuen Rückzahlungen zu den 5% Kreditbriefen Serie XXIV — 24 — gegen den Erneuerungsfonds kostengünstig ausgetauscht werden.

Aktien-Bierbrauerei zu Neukölln. Die Bilanz steht Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1912 gelungen im Inneren Teil zur Veröffentlichung.

Aus der Eisengiudiciale wird uns geschrieben: Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat bekanntlich vor kurzem Entwürfe zu Anträgen über Lebensmittel veröffentlicht, wobei es im Vorwort ausdrücklich betont, dass nunmehr die beteiligten Verfertigungsfirmen sich dazu äußern möchten. Bezuglich Eisig und Eisigkessels steht 3 der Entwürfe, in dies in einer außergewöhnlich stark besetzten Versammlung des Bundes deutscher Rohstoffabfertigern und Händler am 26. d. M. im Gymnasium der Berliner Handelskammer gehalten, an welcher zahlreiche Vertreter von Handelskammern und Konsumvereinverbänden teilnahmen. Während bisher alle Eisig ohne Rücksicht auf die Art der Gewinnung als "Eisig" bezeichnet werden, soll nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Vorschlägen künftig nur noch der Wärungsamt-Sortiment als Eisig bezeichnet werden dürfen. In der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, dass es ungerecht sei, den Begriff Eisig in solcher Weise entgegen der allgemeinen Auffassung einzuziehen und den Delarationswang einleicht aufzuerlegen. Aus den Kreisen des Groß- und Kleinhandels wurde hervorgehoben, dass die Durchführung dieser Vorschläge dem Handel ganz unabsehbare Belästigungen und Schwierigkeiten bringen werde. Ferner wurde betont, dass diese Vorschläge nicht durchführbar seien, weil in vielen Fällen jede Unterscheidungsmöglichkeit fehle. Die Versammlung sprach sich deshalb in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 16 Stimmen gegen die vorgeschlagenen Begriffsbestimmungen aus und arbeitete dann neue Vorschläge aus, die den Bedürfnissen eines lauteren Verkehrs in jeder Beziehung tragen und weniger Schwierigkeiten bei der Durchführung bieten werden. Sache des Kaiserlichen Gesundheitsamtes wird es sein, entsprechend der Stellungnahme der beteiligten Verkehrs- kreise die definitiven Festlegungen zu treffen.

Geringerer Verlauf beim Stahlwerkverband. Der Verlauf im Monat November betrug nach den vorläufigen Ermittlungen an Haltzeug etwa 147.000 Tonnen gegen 164.890 Tonnen im Monat Oktober und 161.438 Tonnen im November des Vorjahres, an Eisenbahnmaterialien 190.000 gegen 198.507 Tonnen im Oktober und 182.881 Tonnen im November 1911 und an Normalleinen 144.001 Tonnen gegen 177.630 Tonnen im Oktober und 144.856 Tonnen im November des Vorjahres. Zusammen betrug das Rohstahlgemisch 487.000 Tonnen gegen 540.586 Tonnen im Vormonat und 488.670 im November des Vorjahres. Der Verlauf ist also im November geringer gewesen als im Oktober dieses Jahres. Das bedeutet aber keine Verschlechterung, denn man muss berücksichtigen, dass der November drei Arbeitstage weniger hatte als der Oktober.

Zufolge, das Dampfölzweck und Baumwollfärberei Firma A. Treidmann in Elsterberg i. B. ist in Zahlungsdienstleistungen geraten. Die Aktiven betragen 244.000 M. Am Passiven werden 200.000 M. genannt. Es wird ein außerordentlicher Vergleich angestrebt. Weitere Firmen sind am meisten betroffen.

Verband Deutscher Spiritusunternehmen. In der Generalversammlung gab der Vorsitzende der Erwartung Ausdruck, dass trotz des Scheiterns der unlängst mit der Spirituszentrale geführten Konventionoverhandlungen doch noch einmal eine Verständigung erzielt werden würde. Zweckmässig sei es jedoch im Interesse der Ruhe des Gewerbes, die Angelegenheit einer Weile beiseite zu stellen. In der Aussprache wurde u. a. befürwortet, dass die Verbandsleitung den Abschluss einer Konvention weiter im Auge behalten sollte. Bezuglich der Wirtschaftslage verwies der Vorsitzende auf die durch die Aushebung des Kontingents dem Spiritusgewerbe entstandene Nachfrage; man müsse vor allen Tingen fordern, dass der Durchschnittsstrom und der Vergnügungswang aufgehoben werden. Des weiteren verlangte der Redner die Einführung des Sonnenhofzwangs, um den Begriff des Delikatessen gewerbes "funktioniert" zu sehen. Von unzähligen Einschränkungen auf das Antisolarbewegung. — Zum Ort der nächsten ordentlichen Generalversammlung wurde Dresden gewählt.

Von der geplanten Fahrtkonzession. Die Verhandlungen zur Bildung einer Konvention der deutschen Fahrtkonzertifizierten sind, wie das "B. L." erläutert, in letzter Zeit fortgesetzt worden und die Verkaufsovereinigung deutscher Fahrtkonzertifizierten hat mit den noch aufzuhenden Werken die Verhandlungen fortgesetzt. Im allgemeinen haben die Verhandlungen bisher zu einem positiven Ergebnis nicht geführt, und nur mit der württembergischen Gruppe wurde eine Verständigung erzielt. Am Donnerstag findet eine Sitzung der württembergischen Gruppe statt, in der wahrscheinlich ein positiver Entschluss getroffen werden dürfte. Bezuglich des Wochentagganges im Riegelgewerbe wird erklärt, dass noch Nachregeln, den sogenannten "Abserdenwangen", die Nachfrage sehr erhöht sei, so dass hier auf eine mäßige Erhöhung der Preise zu rechnen sei. Bei den anderen Abserdorten sei indes mit Mühe auf die wenig günstige Lage des Marktes mit einer Preisabsenkung nicht zu rechnen.

* Die Einigung auf dem Zementmarkt. Und wird geschrieben: Durch die am 4. d. M. in Bodum erfolgte Einigung des Rheinisch-Westfälischen Zementindustrie ist eine schwere Sorge von der deutschen Zementindustrie genommen worden. Das geistige Westfälische Zementat hat die Preise für das Jahr 1913 um 20 M. pro 10.000 Kilogramm, also um 5 %, von 210 M. auf 210 M. erhöht. Verglichen mit diesem Preis mit dem Preis, den ein großes Zementwerk während einer Subvention der preußischen Staatsbahn in Erwartung des Antrages aller gegen alle in Höhe von 130 M. pro 10.000 Kilogramm abgab, welche letztere jetzt aber infolge der Einigung aufgehoben wurde, so kann man ermessen, welche Summen den Werken in Westfalen durch den vermiedenen Kampf erparzt werden. Die Einigung auf dem westfälischen Zementmarkt ist auch für die Zementfabriken im übrigen Deutschland große Bedeutung. Denn, wäre der Kampf in Westfalen ausgebrochen, so wären jedenfalls auch die Preisvereinbarungen im Hannoverschen Kreise, im Sächsischen, Mitteldeutschland und Südwürttemberg nicht zu halten gewesen. Der jetzt glücklich abgewendete Kampf wäre um so widerstreitender gewesen, als der Zementabtrieb sich auch in diesem Jahre dauernd gehoben hat, obwohl eine Reihe neuer Fabriken am Abtrieb teilnehmen. Durch die fortlaufende Entwicklung der Betonbauweise und die ungeahnte Verwendung des Zements zu den verschiedensten Zwecken in der Bedarf an Zement von Jahr zu Jahr ganz bedeutend gestiegen, in diesen Jahren ganz besonders, obwohl in einigen Württembergschen Staaten die Baustätigkeit infolge des hohen Geldwerts manches zu wünschen übrig lässt. So konnte das Westfälische Zementindustrie im laufenden Jahre 1912 eine Abtragssteigerung in Höhe von 20 % gegenüber dem Jahre 1911 erzielen.

* Kriegsdruck und Postsparkasse in Österreich. Der Ausweiss der österreichischen Postsparkasse ergibt für den November Rücknahmen von 13,6 Millionen Kronen und neue Einzahlungen von 8,9 Millionen Kronen, so dass der Einlagenstand per Saldo zu 7 Millionen Kronen auf 200 Millionen Kronen zurückging. Ende Dezember werden die 8 %igen Zinsen den Guthaben zugestrichen und mit diesem Zuwachs wird die Verminderung des verlorenen Monats nahezu ganz ausgeglichen. Die Postsparkasse ist in Österreich die Sparkasse der kleinen Leute, der Dienstmädchen, Wanderarbeiter, Kleinbürger. Sie gewährt nur 3 % Zinsen, während die Bindungen der sonstigen Sparkassen des Landes sich zwischen 3 % und 4 % bewegen, aber sie hat den großen Vorteil, dass jedes österreichische Volksteil als Sollkunde fungiert. Man kann mit dem Postsparkassenzettel bei jedem beliebigen Postamt des Landes einen Barbetrag bis zu 50 Kronen ohne jede Kündigung sofort abheben, und zwar jeden Tag. Diese ungeheure Beweglichkeit des Guthabens durch das ganze Land erfordert in Österreich natürlich ganz besondere Dispositionen. Die Postsparkasse hat mehr als 2 Millionen Konten, und erreicht in Kreisen, die am schnellsten mehrere Tage hintereinander je 10 Kronen ab, wie im März 1912, tauschen auch jetzt wieder Judenritter auf, die den armen Teufeln die Bücher um eine Kleinigkeit ablaufen und die vollen Guthaben für sich in Anspruch nehmen, ein Gewerbe, das namentlich in Galizien blüht. Gegen diesen Betrag tritt die österreichische Regierung leider nicht mit der wünschenswerten Energie auf. Im übrigen sind unter den abgeschlossenen 13,5 Millionen Kronen zweitens große Beträge der ehemals österreichischen Adelsfamilien und ihrer Familien enthalten. Die Postsparkasse, das gleichzeitig 8½ Millionen Kronen eingelegt wurden, spricht dafür, dass von einem allgemeinen Rückgang gegen die Postsparkasse kein Ende sein kann.

Der Krieg und der österreichische Außenhandel. In diesen Tagen ist der Ausweis über die Gestaltung des auswärtigen Handels Österreichs im Oktober veröffentlicht worden. Dieser Ausweis kommt besonders Interesse zu, weil der Oktober der erste Kriegsmonat war, in dem die Moratorien in den Balkanstaaten während des ganzen Monats in Kraft standen und in einzelnen Arten die Rückwirkungen des Krieges hervortreten müssen. Im ganzen war das Bild des auswärtigen Handels im Oktober nicht ungünstig, denn der Export hat einen Fortschritt erfahren. Die Menge der exportierten Güter zeigt genau das Vorjahr sogar eine Steigerung um 8 % und in ähnlicher Weise ist auch der Ausfuhrwert gestiegen. Die Bilanz des auswärtigen Handels war allerdings auch im Oktober passiv, und hierdurch in eine weitere Erhöhung des gesamten Postumsatzes der Handelsbilanz eingetreten. Es betrug für die ersten 10 Monate 728,9 Millionen Kronen gegen 500,8 Millionen Kronen im Vorjahr. Gleichwohl war die beständige Besserung, die bereits der September eingetragen hatte, auch im Oktober zu konstatieren, nämlich eine Abschwächung der Güter und eine Abnahme der Ausfuhr. Die Wirkung des Krieges trat allerdings im Oktober nur teilweise in die Erhebung. Die Wirtschaft liegt wohl darin, dass die Exporte, die im Oktober gefüllt wurden, bereits auf Grund von Abschüssen aus einer früheren Zeit erfolgten und dass eine Störung, die am folgenden Monat in die Erhebung traten dürfte. Gleichzeitig lassen verschiedene Ausfuhrziffern bereits eine Wiederholung im November zu, in einem Widervertrag um eine Abnahme der Güter zu konstatieren. Im Oktober hat Serbien 224 Güter und 60 Wallachen, das ist mehr als in den vorangegangenen neun Monaten, in aller Stille auf den ungarischen Märkten zusammengekauft, und hierin ist, wie die "A. d. P. T." schreibt, die Veranlassung des erfassten Pferdeausfuhrverbots seitens Österreich-Ungarns zu erkennen.

New-York, 6. Dezember. (Anfangsbericht)

	6.12.	5.12.	6.12.	5.12.
Alphon	105%	106%	Southern Pacific	100%
Baltimore				

Bereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksverein für die Johannisstadt hatte am Mittwoch abend seine Mitglieder und Freunde im „Coriolan“ veranstaltet, um nach einem arbeitsreichen Jahre auch dem Erholungs- und Vergnügungsbüroklus Rechnung zu tragen. Der rührige Vorstand, an der Sitzung Herr Generalbevollmächtigter Viehweger, befandte in der Zusammenfassung des Programms und in der Abschlussrede eine glückliche Hand, so daß das Gelehrte des ausstallativen Abends von vornehmstem Interesse war. Zur Befriedigung waren als Solisten gewählt worden die Opernsängerin Frau Anna Fraatz (Brandenburg), die Blasorchesterin Friederike Gertrud Rathaus, die Klaviervirtuosein Friederike Lotte Grossi, der Königl. Hofschuhspieler Herr Otto Eggerich und die Konzertänger Herren R. Holstein und Hofstein-Rubini. Die Klavierbegleitung wählten in weiterer Weise die Bräutein Dora Matthes und Herr Oskar Hoffein. Herr Johannes Viehweger, Musikdirektor am Königlichen Opernhaus, hatte für den Abend ein Künstler-Orchester organisiert, welches das Programm mit der sehr exakt und fein gespielten Ouvertüre zur Oper „Rommund“ von Thomas eröffnete. Der erste Vereinsvorsitzende, Herr Viehweger, endete abschließend den Mitgliedern, Gästen, mitwirkenden Künstlern und Vertretern der Brudervereine herzliches Willkommen. Eine funktionelle Leistung war das Gelangturgest zu der Oper „Das Rittergut von Granda“ von Kreutzer, vorgetragen von Frau Anna Fraatz und den beiden Herren Hoffein. Hofschuhspieler Eggerich realisierte mit zündender Wirkung eine Szene aus „Widmung“ und ließ später einige kleine humoristische Szenen in bauischer Mundart folgen. Bräutein Gertrud Matthes führte sich als Violinistin von bedeutender Begabung und guter Schulung ein. Beim Beitrage getragener Kompositionen von Blasorchester und Künstler offenbarte sie ein feierliches Spiel und mit dem „Ungarischen Tanz“ von Joachim Brahms erlaubte technische Fertigkeit. Frau Opernsängerin Anna Fraatz trat im zweiten Teil des Programms als Solistin auf. Das weiche Organ der Sängerin kam in den höheren Lagen hervorragend zur Geltung. Die Aufführungen gelangen tadellos. Bräutein Lotte Grossi wählte zum Vortrag einige Kompositionen von Franz Liszt und land damit beim Publikum volles Verständnis und dankbare Beifall. Herr Hoffein brachte bei Lieder von Brahms und Schumann. Das Deutscher Orchester beendete das Programm mit dem originellen March „Die Siegeszug“ von Oscheit. Herr Viehweger nahm dann noch Gelegenheit, der Künstlern den Dank des Vereins abzustatten. In knapp zwei Stunden war das immerhin umfangreiche Programm erledigt, ein Vorzug, den besonders die langjährige Jugend zu würdigen wußte. Im Handumdrehen war ein stotternder Ball im Gange, der die Teilnehmer noch mehrere Stunden vereint hielt.

Gebiets-Verein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Am Dienstag hielt Herr G. A. Pfähner einen sehr interessanten Vortrag über seine Erfahrungen während des spanisch-amerikanischen Krieges und insbesondere bei der Belagerung von Manila. Der Vortrag hatte namentlich bezogenen ein weitergehendes Interesse, weil man durch ihn in sehnlicher Weise über eine bislang unbekannter Einzelheiten unterrichtet wurde. — Am Dienstag, den 10. Dezember, findet im Vereinslokal die Jahrestagerversammlung statt.

Vereinsankündigungen. Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet am Sonntag folgendes in den verschiedenen Sitzungen: Neumarkt 9, Hauptabteilung: 7 Uhr Vortrag des Herrn Wohlbehörden Majoro Bock v. Bülkingen über „Die gefundene Kirchen-Einrichtungen der Wohlbehörden“. 10 Uhr Religiöse Versammlung. Mehrere Redner. Böderlektions-Abteilung: 4 Uhr Besellige Vereinigung. Anfangs Jugendabteilung: 1. 6 Uhr Vortrag des Herrn Dreiford Germay über „Die Türken“. 12 Uhr Ansprache. Derselbe. Jugendabteilung II. Leipzigstrasse 10: 7 Uhr Vortrag des Herrn Band, med. Vermess. über „Untere Sinnesorgane“. 8 Uhr Schuhauftrethe, Derselbe. — Evangelischer Junglingsverein der Kreuzparochie, Trompeterstrasse 6, Hof, 1. Abend Sonntags, 110 Uhr gemeinsamer Kirchgang. Um 8 Uhr: Herr Jugendpfleger Hindes: „Weihnachtsgeschichten“. — Der Heimatverein für die Johannisstadt hält am 10. Dezember, abends 9 Uhr, im Hotel „Fürstenhof“ seine Monatsversammlung ab.

Bermishtes.

** Wie Dr. Bumiller starb. Ein alter preußischer Offizier schreibt der „Frank. Ztg.“ aus Stambul: Eine der bekanntesten Persönlichkeiten auf dem Marsche durch Thrasien und der Tschaldischen-Ömni war der an der Cholera gehorbene Legionär Dr. Bumiller. Seine riesenhafte Gestalt, leuchtete alle Augen auf ihn, und der rote Tez, sowie die begleitenden Gendarmen, welche Bumiller sich erbeten hatte, mochten manchen auf den Gedanken bringen, daß er es mit einem Pasha zu tun habe. Ich machte Dr. Bumillers Bekanntschaft im Bivak von Tschelchib, wo ich selbst im Bahnhofsvororten trug, während „der lange Bumiller“ verschwunden war, wie er mir später gestand, in einen der dort verwahrten Schlafwagen, zu denen er einen „goldenen Schlüssel“ fand. Wir wurden im Laufe der wenigen Wochen bald Freunde, denn beide Seiten erlebten lange Bekanntschaft, zumal wenn man einen gemeinsamen Schwarm hat, und der sich für uns beide „Wizmann“. In dem elenden Dorfe Eksenos verlor ich Dr. Bumiller, um mit dem Berater der „Kreuz-Zeitung“ und einem Schweden im Ochsenkarren nach San Stefano zu fahren, wo unsere Pferde standen. Ich beschrieb in meinem Cholera-Artikel, wie wir nach wenigen Tagen das erwähnte Dorf ausgestorben fanden. Wohl hatte ich zunächst befürchtet, daß einer der dort zurückgebliebenen Herren Cholerakrank geworden sein könnte, aber die Tatsache, daß Eksenos offenbar verlassen hatten, beruhigte uns, und doch hatte Dr. Bumiller sich wahrscheinlich dadurch die Krankheit zugezogen. Mit seinen Dienern, Gendarmen und Freunden hatte er sich in einem Bauernhaus eingekwartiert. Anfänglich wurde er freundlich aufgenommen und erhielt ein Zimmer mit zwei Betten zugewiesen. Kaum hatte er es hier in dem Zimmer bequem gemacht, als man ihn, weniger freundlich, zu dessen Räumung veranlaßte. In das geräumte Zimmer drangte man einen frischen Soldaten. Nun stieg es sich während des Krieges, daß jeder, der den Titel „Doktor“ führte, von den Türken als Arzt betrachtet und in Anfragen genommen wurde. So auch in diesem Falle. Dr. Bumiller dachte wahrscheinlich, daß er die Guise bewohner durch Entgegenkommen freundlicher stimmen könnte und unternahm tatsächlich die Untersuchung des Kranken. Dadurch zog er sich vermutlich selbst die Erkrankung zu. Die Krankheit brach in der Nacht aus und war von den üblichen Krampferscheinungen begleitet. Dr. Bumiller erkannte sofort, daß er verloren milde, ärztliche Hilfe und bessere Unterkunft zu erreichen und wurde, hauptsächlich dank den Bemühungen seines treuen Dieners Georg Wendel, auf einem Karren in Betten verpachtet. So trat er einen wahren Leidensweg nach San Stefano an, denn die schlechten Fahrstraßen vermögten die Stütze des Wagens nicht zu brechen, und dazu kam, daß weder Dr. Bumiller, noch sein Wirtselb sich mit den türkischen Begleitern zu verständigen vermöchten, da sich der Dragoman des Kaisers in San Stefano befand und der einzige andere Dragoman, den ein anderer Herr auf dem erwähnten Güte bei sich hatte, nicht die Erlaubnis erhielt, den Krankentransport nach San Stefano zu begleiten, da sein Herr ihn selbst nötig hatte. Ein vorangegangener Vortrag brachte mir Nachricht von Bumillers kommen, ohne mich über seinen traumigen Aufstand zu informieren. Wie erfuhr ich, als ich neben dem Wagen stand! Die blaurotschwarze Hautfarbe ließ nur zu deutlich erkennen, um was es sich handelte. Erst auf meinen dritten Anruf sah er mich an, streckte mir eine fast schwarze Hand entgegen und sagte matt: „Nicht davon sprechen. (Wahrscheinlich meinte er von der Cholera.) Aber wie freue ich mich, daß Sie hier sind!“ — Auf meine Frage, ob Aerzte besorgt seien, erwiderte er: „Das müssen Sie alles belogen.“ — Nun kam eine etwas peinliche Szene. Der hellverträumte Wirt weigerte sich, den Kranken ins Hotel aufzunehmen. Ich konnte nur abnen, um was für der halb ungriechisch, halb türkisch gesellte Wirtschaft drehte. Der in San Stefano eingetroffene Dragoman des Kaisers, dessen Namen ich dankbar erwähnen möchte, er heißt Salomon Barber und ist Fremdenführer, nahm nun mehr das ganze Aufgebot von Dienern, über das der Kranke Fortsetzung siehe nächste Seite.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reserven: zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir gewähren bis auf weiteres für die bei uns und unseren Depositenkassen gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung . . .	3 ⁰	Zinsen
" " mit einmonatiger Kündigung . . .	3 ¹ ₂ ⁰	für Jahr
" " dreimonatiger Kündigung . . .	4 ⁰	spesenfrei.
" " sechsmonatiger Kündigung . . .	4 ⁰	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

Dresden-N., Am Markt 1.

Dresden-A., Prager Strasse 49.

Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 9, Eingang Wettinerstrasse.

Dresden-Johannstadt, Striesener Strasse 36.

Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse.

Blasewitz, Schillerplatz 17.

Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 13.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Mr. 338

„Freschne Nachrichten“
Samstag, 7. Dezember 1912 Seite 13

Detektiv

Tel. 19259 u. 12772. Tel. 19259 u. 12772.

Auskunftei Otto Maucksch, Inh. Johannes Kadner, Marschallstr. 5.
Geheime Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen.

Beweismaterial zu allen Prozessen etc. etc.

Porzellan u. Kristall

Königl. Hollieferant
Anhäuser,
König-Johann-Str.

Gelegenheits-Geschenke Spiegel.

Handspiegel
Toilettepiegel
Rasiertische
Venetianer Spiegel
Spiegel in weiß, Eiche, farbig.

Rahmen.

Photographieständer in Holz
Bronzeständer
Gläsständer
Postkartenrahmen

Messingständer
Familienrahmen
Geschnitte Motivrahmen

Johannes Wetzlich

nur
Johannesstrasse 5 und Grunaer Str. 12.
Fernsprecher 674.

Harnuntersuchung.

Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.

Marien-Apotheke,

Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385.

Mannschaften beider Vereine treffen sich nachmittags um 14 Uhr auf dem gleichen Platze. Es ist zu hoffen, daß das Spiel der Berliner Seite, denen der beste Auf vorangeht, vom Weitere bestimmt wird und zahlreiche Zuschauer heranzieht.

Aufschluß. Das Eröffnungsspiel des F.C. Habsburg gegen den Teplitzer Fußballclub dürfte den Anfang des nächsten Sonntags bilden. Beide doch einerseits der gute Name der Teplitzer Mannschaft und andererseits die erhebliche Arbeit der Habsburger Bewährung dafür, daß vielleicht guter Sport geboten wird. Spielbeginn 2 Uhr. Aufgelegende: Strohmannlinien 1, 10, 21 und 22; Halbzeitlinie Altenberger Straße, Ecke Bärenheimer Straße.

Ein fußballwürttelisches Ereignis gibt es am 2. Weihnachtstag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sportplatz in Tolkewitz, wo die langjährige Mannschaft des Kärtnerhofer Fußball-Vereins einen Fußballdrama gegen die 1. Elf des Dresdner Sportvereins "Guts-Moto" liefert. Der A. A. K. stellt folgende Mannschaft ins Feld: Tor: Bürger; Verteidiger: Breunig, Übler, Bäuerle, Voß, Lehnhardt, Große; Stürmer: Schneider, Drisch, Jänsch, Röderer, Schwarze. Von diesen Spielern haben des älteren Bürger, Breunig, Voß, Drisch, Jänsch, Röderer und Schwarze die deutschen Farben vertreten.

Winter-Sport.

Winter-Sportplatz Geising. Um die Betätigung des Winter-Sportvereins Geising allgemein zu ermöglichen, veranstaltet der Winter-Sportverein Geising allgemeine Nebengesellschaften unter sachlicher Ausübung. Dadurch will insbesondere allen denen zur Pflege des Skilaufes Gelegenheit gegeben werden, die beruflich an der Teilnahme von längeren Kurzen abgewalten sind und sich nur an Sonntagen dem Wintersport widmen können. Da sich das Geisinger Wintersportgelände ebenso wie das der Nachbarorte bis 800 Meter Höhe erstreckt, und schon jetzt die Höhen so vorzüglich genannt werden kann, empfiehlt es sich bald solche Übungen zu beginnen. Teilnehmer an diesen unentgeltlichen Fahrten wollen sich sofort nach ihrer Ankunft in Geising bei dem Vorstande des Vereins, Herrn Pöhlmeier-Höndel, Langestraße, melden, der zu seiner Ankunft gern bereit ist.

Kreis Osterzgebirge im Stützpunkt Sachsen. An dem am vergangenen Sonntag abgehaltenen Sprungkurs für Anfänger am Sprungtuell Schellerbau war die Beteiligung seitens der Kreisvereine eine rege und wurden unter der Leitung der Herren G. Thiel und A. Storch recht annehmbar Ergebnisse erzielt. Der Kursus für Fortgeschrittenen fand am Sonntag, den 18. November, und A. Storch, Dresden, findet bestimmt heute und morgen am Sprungtuell Schellerbau statt, und sind hierzu bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen, zumal sich die Schneeverhältnisse infolge der Schneefälle in den letzten Tagen bedeutend gebessert haben.

Bücher-Reuheiten.

X. Kurzgefaßte: Der Steiger vom David-Nichtschaft. Wer Bildern von Willibald Steinbüchtern, Mainzer-Polito- und Jugendbüchern, Buch 20, Verlag von Jos. Schmid, Mainz, hier bietet für den Vater ein Bild der modernen Technik, ein Bild, wie es der Jugend noch in feiner Tönung geboten wurde. Wir lernen das Bergwerk kennen und den Hüttenbetrieb. Wir erleben das gewaltige Getriebe des Hamburger Hafens, wie schen den Weltmarkt für vor unseren Augen abspielen und werden in die Kolonien geführt. In dem Helden der Geschichte aber finden wir einen Mann, der durch alle menschliche Not geht, der durch Flehs, Treue und Umstötz sich emporkarreitet.

X. Die letzten Tage Napoleons von Paul Artaud. Autorisierte Übertragung von Erich Lederheld. Vertrieb von Paul Holzhausen. Nur 7 Bilder, Berlin, im Bandverlag. Artaud's Buch botte in Frankreich einen Roßgalterfolg gehabt. Es waren dort mehr als 100.000 Exemplare verkauft worden. Ein Artaud zeigt hier den Kaiser im Rahmen mehr oder minder bekannter Details, vor allem als Mensch, und als solcher in Napoleon in den meisten Werken der Napoleon-Literatur verschwunden, entstellt oder verzerrt; seine Biographien sind entweder überchwiegend Podrener oder turbiditätsgetriebene Zeichner. Artaud als Historiker und Künstler wohnt trotz der eindrücklichen Szenen in seinem Helden nie die Eihaus und zeigt aus dem Widerstand der Niederwerfer eine lebendige Charakterstudie.

X. Der Verlag A. Scholz in Mainz hat vor Jahren als erster mit der herausragende volkstümliche, wohlfelter Kinder- und Bilderdarbietungen begonnen und mit bedeutsamen und für die Zukunft bestimmten Kindern und Kindern handbrechend gewählt. Am viele tausend Kinderbücher bringen Scholz' Bilderbücher alljährlich Sonnenblume und Freude. Ein und vorliegenden diesjährigen Heimatsonnenblumen wurde seitens des Verlags wieder besondere Sorgfalt angewendet. Diese Menschen und Freuden sind, wie es sein mag, in ihren charakteristischen Erscheinungen frisch und alles in lebhaften, leuchtenden Farben. Uebertreffender und überraschend wurde fortgeschritten. Auch die Texte sind sehr leichtlich, humor undphantastisch eingetragen. Aus, es ist alles für die geistige Nahrung und Bildende und Notwendige berücksichtigt. Es sei hier nur hingewiesen auf: "Dornroschen und Schneekind und Gretel" von Dr. Müller-Münster; "Nati" ein mal von M. Vomberg; "Erzählende Figuren" von Hans Schröder. Diese drei Bücher sind auf Papier gedruckt, mit schönen farbigen Bildern und zahlreichen Tertizeichnungen; ebenso "Schneebäumchen" Hesse, "Hesse, Hesse, Heiter", unerreichbar, auf Papier. — Die lieben Bilder. Ein Märchenbuch, mit Text von Dr. Brüderlein Grimm. Mit sehr großen, farbigen Bildvignetten und zahlreichen Tertizeichnungen von Franz Stassen. — Mein Erzieher! Aufzahnbuch von Eugen Schwald. Allerlei Spielzeug und neue Dinge im Reiche des Kindes. Neun farbige Bilderbücher. Großformat 12 × 12 Centimeter. Unserreichbar, gebunden. — Ritterzähmung. Ein Bilderbuch von Eugen Schwald. Optische Erlebnisse aus aller Welt mit Kindern lieben Tieren und allerlei tollen Geschichten. Serie von Adolf Holt. 31 farbige Bildseiten (12 × 12 Centimeter). — Am liebsten Herr Schreie! Viele bekannte Kinderreime mit Bildern von Adolf Schwaldhammer. 9 farbige Bildseiten (12 × 12 Centimeter). — Ritter! Ein Tierzahnbuch für die kleinen von Eugen Schwald, mit lustigen Bildern. Großformat 12 × 12 Centimeter. — Große Zähmung. Bilder von Brita Ehrlund aus Kinderhand. Haus, Hof und Garten. Lustiges Kinderleben usw., mit Bildern von Robert Walter. 10 farbige Bildseiten.

X. Hochwertiges Taschenbuch für Kaufleute. Ein sehr und Nachdrucksvolles Buch des gesamten Handelswesen in augenorientierter Darstellung. Mit zahlreichen Überhaupten und Tabellen. So vollständig neu bearbeitete Auflage. An Verbindung mit beworbenen Fachbüchern herausgegeben von Professor Dr. Christian Götz, Studiendirektor der Handelsakademie in Görlitz, Berlin von Goedeler in Leipzig. Die bevorzugende und einzigartige Stellung von Goedeler's Taschenbuch für Kaufleute tritt nun sehr großes Zahl fachwissenschaftlicher Verteilung und keine Fehler in über 400.000 Exemplaren erläutert. Durch dieses Taschenbuch mit der Zeit, kein ähnliches Werk kann für einen solchen Erfolgs röhren. Das in dem Buche darunter darf als eine ausführliche Berechnung der Tarifierung handeln und versteckwissenschaftlicher Grundlagen mit handels- und versteckwissenschaftlicher Praxis und Erfahrung bezeichnet werden. So Audi bietet eine Berechnung der Kaufmannschaften und Kaufmänner nach dem wissenschaftlichen Seite hin und zugleich die unmittelbare Überleitung zur unendlich vielseitigen Kaufmannschaften Praxis. Vermögen des in sämtlichen Abschätzungen durchdringenden ausnahmsweise präzisen Tarifierungswertes in das Taschenbuch vorliegen gezeigt, dem Einenden und Verenden des Eintrittes in das Wissen sowohl wie in das Können an erleichtern, während es auf der anderen Seite auch den bereits in der Praxis befindenden Kaufmann als wertvoller und zuverlässiger Ratgeber in unzähligen Fragen dienen wird.

X. Ein neuer Kaufkommunaler erschien im Verlage der C. S. Böckeler Verlagsbuchhandlung Ostal. Gedruckt in München: "Großes Kästchen". Nach Erteilung und Anzahl erstellt von Großmann an. An zwei Seiten. zunächst liegt der erste Band, der Tasche einer Zeit vor. Das Buch, das nicht nur die Grenzen der jüngsten Entwicklung, sondern auch die Praktik eigener langjähriger Studien verwirkt, in ebenso für den Kaufmannschaften wie für den gehobenen Kaufmann bestimmt, zum Objekt auf den Kreis der bestreiten ist der Verkauf, wie er im Vorwort bemerkt, überall freie Preisliste, die Darstellung der gemeinschaftlichen und Kästchen als möglich zu halten, die Anmerkungen auf das Notwendigste zu befragen und, mit der Zahl selbst folgend, namentlich die Verteilung gegen andere Meinungen vorsichtig zu vermeiden. Bei der Darstellung des Inhalts des Taschenbuches hat Großmann das richtige Tarifensystem ziel im Auge, den Leser nicht mit frostigen Abstraktionen zu ermüden, sondern darauf hinzuweisen, daß er überall ein lebendiges Gefühl der holden Stimme dieser unerwartet gründlichen und innerlichsten Tönung vernehmen.

X. Eine neue und bestreite Narren; Gedichten von Leopold Körner. Die Narrengeister, welche der Verfasser vorführt, enthaltet lauter Prakticerpole, die mit Vieh beschaut, und mit hölziger Zunge über ihre Berichtszeitigkeit. (Verlag A. Schleicher in Görlitz, 11. Berlin SW. 68.)

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Losungsliste Nr. 129.

Pfand- und Kreditbriefe, gezogen am 3. Dezember 1912, zahlbar am 1. Juli 1913 bei der Kasse des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden und bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen.

Die Verzinsung der gelosten Pfand- und Kreditbriefe hört mit dem Fälligkeitstage auf.

3½% Pfandbriefe: Klasse IA Lit. C zu 100 Th. Nr. 17 81 176 491 587 609 701 798 847 1120 1140 1157 1184 1314.

Serie IIIA Lit. A zu 500 Th. Nr. 96 107 288 431 439 449 482 520 521 699 802 1155 1163. — **Lit. C zu 100 Th.** Nr. 30 130 145 229 256 402 403 432 437 573 590 668 875 1105 1112 1120 1123 1221 1245 1370 1389 1453 1611 1677 1685 1692 1753 1817 1878 1905 2017 2045 2109 2164 2330 2353 2584 2783 2939 2996 3028 3061 3121 3145 3167 3173 3188 3207 3242 3240 3284 3305 3677 3682 4041 4070 4073 4075 4150 4160 4238 4287 4320 4354 4388 4427 4439 4465.

Serie IIIA Lit. A zu 500 Th. Nr. 28 70 137 146 434 464 540 541 628 786 835 853 956 990 1200 1450 1503 1598 1639 1685 1751. — **Lit. C zu 100 Th.** Nr. 28 53 213 346 391 425 553 612 655 661 667 668 787 1045 1054 1165 1196 1248 1444 1471 1476 1513 1592 1638 1783 1824 1889 1907 1954 2018 2049 2106 2118 2120 2165 2506 2507 2521 2546 2674 2700 2802 2946 2986 3021 3128 3201 3288 3298 3342 3426 3512 3631 3682 3797 3925 3965 4067 4177 4270 4411 4469 4551 4578.

Serie IIIA Lit. A zu 2000 Mark. Nr. 306 340 349 422 573 600 691. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 110 196 206 262 409 505 536 692 734 741 781 855 947. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 129 271 458 730 734 834 846 938 1069 1108 1155 1192 1201 1266 1367. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 115 155 209 464 867 888 1031 1044 1234 1253 1275 1278 1306 1436 1514 1649.

Serie IVA Lit. A zu 2000 Mark. Nr. 14 71 122 150 308 314 374 412 826 926. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 25 42 134 297 308 320 363 555 694 820 826 876 1024 1086 1215 1245 1469 1490 1622 1627 1638 1731. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 4 59 201 679 819 876 908 953 982 1003 1080 1232 1349 1356 1415 1439 1655 1703 1726 1847 1977 2057 2084 2115 2128 2137 2267 2550. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 31 39 171 184 266 400 410 542 624 723 814 909 102 127 234 418 482 621 767 796 903 1003 1122 1222 1255 1387.

Serie V A Lit. A zu 2000 Mark. Nr. 49 118 187 195 216. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 51 168 201 679 819 876 908 953 982 1003 1080 1232 1349 1356 1415 1439 1655 1703 1726 1847 1977 2057 2084 2115 2128 2137 2267 2550. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 181 213 244 245 366 377 491 591 650 727 774 810 970 1215 1276 1453. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 65 102 127 234 418 482 621 767 796 903 1003 1122 1222 1255 1387.

Serie VIA Lit. A zu 2000 Mark. Nr. 28 45 229 230 479 518 595 648 728 735 973. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 437 468 501 706 716 815 880 983 1068 1112 1167 1169 1202 1209 1321 1420 1636 1750 1809 1836. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 120 749 780 868 930 953 944 1100 1117 1209 1277 1310 1338 1373 1426 1777 1814 1818 1876 1883 1953. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 79 130 224 540 562 792 994 1176 1195 1425 1502 1621 1700 1714 1796 1840 1881 2072 2124 2177 2204 2280 2364 2366.

Serie VIIA Lit. A zu 2000 Mark. Nr. 58 68 88 111 384 413 449 499 636 910 1011 1166 1237 1272. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 207 215 344 429 573 678 707 709 786 821 1015 1190 1306 1380 1389 1477 1516 1592 1608 1642 1648 1839 1894 1927 1949 2283 2325. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 226 237 245 261 289 473 566 635 666 754 823 949 1681 1835 1916 1942 1974 1987 2061 2134 2172 2348 2475 2533 2586 2589 2663 2625 2673 2698 3058 3148 3194 3226 3294 3295 3272 2721 2927. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 187 232 261 328 497 576 583 602 614 694 796 903 1227 1315 1472 1569 1664 1690 1827 1971 2035 2059 2142 2895 2992 3022 3073 3096 3194 3531 3535 3716 3748 3887 3927 4013.

Serie XXI — 21 — Lit. A zu 5000 Mark. Nr. 96 219. — **Lit. A zu 2000 Mark.** Nr. 419 637 905 1014 1413 1459 1580. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 31 308 440 492 641 778 806 1496 1529 1926. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 115 123 199 224 270 391 411 830 1265 1851. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 89 137 324 634 1758 2078 2287 2476 3141 3261 3799 3845 3866 4001 4065.

Serie XIV — 24 — Lit. A zu 5000 Mark. Nr. 97 209. — **Lit. A zu 2000 Mark.** Nr. 47 380 612 1336 1729 1829 2026 2187 2342 2626 2637 2873 3357. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 91 431 580 877 1035 1082 1254 1324 1373 1648 1699 1870 1942. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 126 265 376 377 398 808 1033 1084 1172 1710 1920 2221 2483. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 171 246 303 372 500 897 1033 1886 2331 2410 2535 2607 2622 2027 2799 3286 3289.

Serie XXV — 25 — Lit. A zu 5000 Mark. Nr. 146 441. — **Lit. A zu 2000 Mark.** Nr. 21 243 317 1138 1166 1344 1403 1607 1759 2070. — **Lit. B zu 1000 Mark.** Nr. 270 456 565 584 652 941 1178 1423 2046. — **Lit. C zu 500 Mark.** Nr. 1 83 1839 1989 2036 2085 2181 2281. — **Lit. D zu 100 Mark.** Nr. 86 181 261 1091 1605 1903 2320 2494.

Gewinnliste Lotterie der 18. Sächsischen Pferdezucht-Ausstellung

Gewinne: Nr. 1: 3 Pferde; Nr. 2 und 3: je 2 Pferde; Nr. 4 bis 11: je 1 Pferd; Nr. 12 bis 27: goldene Uhren, Pelz-Fahrdecken, Reisetaschen; Nr. 28 bis 41: goldene Uhren, Reisedecken, Reisetaschen, Reisekoffer; Nr. 42 bis 55: silberne Uhren, Pelz-Fahrdecken, Reisekoffer- und -Taschen; Nr. 56 bis 70: silberne Uhren, Reisedecken, Reisetaschen; Nr. 71 bis 115: silberne Uhren, Reisekoffer und -Taschen, Kleiderkoffer, Fell-Wagenteppiche, Wagen-Plaids, Smyrna-Wagenteppiche, Kamelhaar-Reisedecken; Nr. 116 bis 215: Reisedecken, Kamelhaardecken, Reisetaschen und -Koffer; Nr. 216 bis 385: Kaisers-Reisetaschen und -Koffer, gelbe Pferdedecken, Kamelhaar-Schlafdecken, Reisedecken, Metall-Uhren, Fell-Wagenteppiche; Nr. 386 bis 3600: Kaisers-Reisetaschen, Velours- und Axminster-Wagenteppiche, 1 Dutzend Handtücher, Schlafdecken, Twill-Platten, 1 Dutzend Stalltücher, Kolos-Bodden, Handtaschen, Plüschäcke, Handkoffer.

Nr. 338 "Tressler's Wahrleben"
sonnabend, 7. Dezember 1912 Seite 17

Exhibit

Spz. Gew.																									
Wk. Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
42582 2717	45148 230	47876 1978	51128 969	54519 2317	56811 3414	59679 2610	62096 1896	65474 2924	67909 696	70610 3052	73469 1047	76556 150	79773 1838	82575 1814	85526 150	88527 822	91501 501	92607 222	93501 222	94501 222	95501 222	96501 222	97501 222	98501 222	99501 222
89 845	56 1524	62 2235	70 2198	49 1261	31 1591	91 2434	17 543	85 3600	29 872	12 161	82 2754	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925	82 1925		
42582 1956	57 2031	47901 137	51223 2185	96 1496	65 1190	59716 711	38 211	90 2874	68096 971	31 3012	25 135	76830 3552	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	97 501	
36 318	66 2635	3 895	55 2354	54600 2719	56909 393	41 551	62716 2750	65802 3494	98 2505	35 1761	40 2336	77 1520	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	68 1475	
60 2166	72 3291	19 760	96 856	30 3090	28 3188	64 917	47 3113	25 1103	68106 541	50 2447	88 2352	79 2396	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352	88 2352			
72 3024	84 1037	20 1753	51309 3507	47 2277	33 2260	84 1794	54 3596	86 2952	12 2900	61 15	73539 1244	96 2436	71 721	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	80 754	
76 2537	95 1360	38 920	59 2407	53 566	59622 124	85 283	98 1541	68203 2483	79 1799	49 2506	76702 3188	72 3589	81 3407	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	
42710 3273	45249 902	39 1173	62 1416	67 1094	57000 1382	38 1161	62823 962	99 2878	6 2826	95 3564	64 658	13 2570	81 3407	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106	82 2106		
16 2467	57 987	42 1406	86 699	54707 1816	30 638	39 1688	25 2452	65600 769	8 1896	70744 1567	68 2413	73 328	83 897	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630		
31 1772	66 2901	70 3368	87 1963	45 2410	47 405	43 2167	34 3460	3 1845	17 2895	75 464	73618 1578	78 1152	79 2396	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49		
55 2425	71 2902	48004 2797	51407 2448	57 2599	68 2538	68 225	49 1926	50 2703	31 2145	99 1069	45 3017	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630	84 630		
70 2026	72 1375	26 2581	97 2738	87 1660	97 766	77 333	69 1174	56 2347	68 503	70802 1603	73708 1154	76841 2529	17 1497	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	94 547	
73 1164	76 3154	31 1393	98 3559	93 3574	57102 1547	59902 2111	84 1789	64 3013	87 1716	8 2038	39 1905	55 2210	19 433	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49	80 49		
42807 1515	89 2383	48104 1880	51560 2189	96 2497	64 3550	6 3517	62909 615	95 1690	68307 2049	14 3443	97 97	67 1448	42 257	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	
17 988	90 37	39 2830	51661 3131	54803 1263	65 3305	62 5	50 3462	65711 2164	33 1434	19 472	73814 2479	73 2201	47 1526	41 1137	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321		
23 1501	45230 2376	92 1688	73 3001	82 2194	57212 2539	75 752	64 3393	65808 2382	97 3027	73 2713	26 122	76833 1918	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888	85 888		
27 3084	39 858	48211 2968	90 3290	92 2431	96 1450	88 3396	65 1111	24 3140	68431 1092	70905 2686	86 697	46 1780	42 2114	41 1137	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321			
54 3493	56 882	89 1988	51725 1429	54915 2514	57309 667	71 900	48 2614	32 2796	31 206	55 204	51 2965	80016 2642	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323	49 1323		
77 109	58 1403	48305 2663	70 1311	19 427	24 2980	60057 912	86 2304	66 1933	62 2224	33 3417	99 3474	72 2861	22 1963	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068		
87 1274	71 3057	48414 1388	86 243	26 2860	47 3335	63 485	77 3310	88 263	55 1514	73900 1750	83 3507	96 2868	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068	94 2068			
92 333	83 3197	41 3197	41 2879	92 3115	90 854	53 252	80 1093	63032 644	65913 3336	68543 2420	86 873	12 1206	80112 1124	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	
42806 2084	93 1987	42 2004	51827 2653	57412 1545	94 250	46 2965	14 1011	68 213	89 1641	77014 946	78 2484	7 3138	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321	83248 3321		
43007 3454	18 724	61 369	74 728	38 3445	62 172	41 2192	63104 1463	62 513	81 1490	71005 1916	2														

Löflund's Malz Extract

Liebig & Fehling nach
seit 50 Jahren ärztlich verordnet.

Löflund's Bonbons steht chemisch u. technisch an der Spitze aller Malz-Präparate. Ein vorzügliches Nährpräparat für Kinder und Kranke. Von sicherer Wirkung bei Husten, Brustkatarrh, Influenza.

Die aus diesem sehr gesuchten Malzextract hergestellten Bonbons sind an Wohlgeschmack und rasch lindernde Wirkung überlegen. Stets „Löflund's“ verlangen.

Teppiche
in allen Arten und Größen
Bettvorlagen
von 2-30 Mark

Tischdecken
Leinen, Tuch, Plüscher, Gobelins
Diwandecken
von 12-250 Mark

Reisedecken
sparte Neuheiten von 7-100 Mark
Angora- und Ziegenfelle
grau, schwarz, weiß, farbig

Grosse Auswahl Vorteilhafte Preise

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.



Pelz-Hüte, Pelz-Mützen, Auto-Kapuzen.
Grosse Auswahl.

Zum Pfau, Robert Gaideczka, Dresden.

Ich kann meine Hüte billig verkaufen, da ich dieselben selbst anfertige.
Putz-Atelier im Hause.

Hoek van Holland-Harwich
Route nach
England

Dresden (H.-B.) ab 8,00 v.m., London (Liverpool Str. St.) an 8,00 v.m.
Durchgehende Korridorwagen 11,13 v.m. Halle a. S. — Hoek van Holland.

Turbineindampfer. Drahtlose Telegraphie u. Unterwasserglockensignale.

Korridorzüge mit Restaurationswagen vom Anlegerplatz der Dampfer in Harwich sowohl nach London als auch nach York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.

Näheres durch Thos. Cook & Son, Prager Straße 43. Das Liverpool-Street-Hotel, mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirklichen Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute und Vergnügungsreisende. — Näh. durch H. C. Amendt, Hotel-Manager.

R*WOLF

Magdeburg-Buckau
Zweigbüro Leipzig, Gerberstr. 2-4.

Patent-Haßdampf-Lokomobile — Originalbauart "Wolf". Leistungen von 10-300 P.S. *Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

3 wenig gebrauchte Pianino für 285 M. Planinos, wenig gebra. elegante Ausstattung, billig zu verkaufen. G. Ulrich, Birnstraße 1.

340 u. 380 M. Franke. Vor Singstraße 10, 2.

Salon, wie neu erhalten, desgl. Möbel, Bill. zu verkauf. Schöne, Johannesstr. 12.



Ständiges Lager in Haus-Uhren, ca. 100 Stück von 50 bis 400 Mk.

Grosse separate Ausstellungsräume für Haus-, Wand- und Küchen-Uhren.

Echt Eiche furniert, Mk. mit schönem Gongschlag, 215 cm hoch, 5 Jahre Garantie .

50

Treppenhauer
3 Altmarkt 3.

Ringfreie **Salon-Briketts**

Find im Einkauf und im Verbrauch

am vorteilhaftesten.

To kosten

Trust-Marken:

- I. Qualität (Unter, Die, Bistro, Maidor) 1000 Stüd. **A 10,75**
- II. Qualität : 1000 Stüd. **A 10,25**
- III. Qualität : 1000 Stüd. **A 10,00**

Das Kampfprodukt des Trusts (Marke Anna), das nach dem Preis zu schließen, nur IV. Qualität sein kann, denn sonst würde eine bestehende Marke billiger verkauft werden können.

A 7,00 per 1000 Stüd.

Rechnet jeder nach, welche Opfer er seit Jahren dem Biskett-Trust bringen mußte, debente jeder, daß die Preise sofort auf die zeitige Höhe herausheben, wenn der unabhängige Verkauf unterdrückt ist, und richte seinen Einkauf danach.

Ringfreie Briketts sind nur zu haben bei

Hermann Görlach
44 Dürerstrasse 44. Fernspr. 4398.

Kredit
kleinst. Anzahlung und bequemster Abzahlung
Möbel, Betten, Polsterwaren, Teppiche, Manufakturwaren usw.
Herren- u. Damen-Konfektion.
Karl Blau, 1 Serrestraße 1, vis-à-vis d. Christuskirche.

Inserate
für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw. Kostenanschläge u. lachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **auschließlich zur Unterstützung** deutscher Militärveteranen bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Weine



Peyer & Co. Nachfolger

Hofflieferanten Sr. Maj. des Königs

Gegründet 1776

DRESDEN-A.

Fernsprecher 308

Detailverkauf: Schloßstraße 2 u. in uns. Niederlagen.

Offene Stellen.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Maschinisten

zur Bedienung von Zigarettenhülsen-Maschinen, Systeme Händel & Reibisch u. Münchener Goldbelag-Maschinen H. G. K. gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. Nur solche Arbeitnehmer wollen sich melden, die bereits auf einschlägigen Maschinen gearbeitet haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen und letzte Beschäftigung an.

Zigarettenhülsen-Fabrik Lithographia G.m.b.H. München, Schillerstraße 28.

Lebensversicherung.

für unsere

Generalagentur Dresden

(Stadt und großer Bezirk)

suchen wir einen tüchtigen Fachmann mit ausgesprochener Fähigkeit für Organisation und Aquisition als Leiter. Großer Versicherungsbestand vorhanden. Eigene Büros. Nur geringe Ration nötig.

Diskretion wird zugesagt.

Angebote mit Lebenslauf erwünscht unter J. E. 14923 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Dampfsägewerk und Hobelwerk, sehr leistungsfähig in Ranftholz, Brettern u. Hobelware, sucht tüchtig.

Vertreter

zum Besuch der Baukunstschule. Ges. Off. n. G. 10347 Exp. d. Bl.

Generalagenten oder Inspektoren

gesucht

Braunschweigische Lebensversicherungs-Anstalt a. G.

Hesprung 1806, Privilegien, moderne Tarife, billige Prämien, liberalste Bedingungen, Antragszugang 1911 das Sechstache von 1908.

Übertritt 1908: 44 000 Mk., 1911: 91 000 Mk.

— Andere Branchen gestattet. —

General-Vertretung

für Österreich-Ungarn in der Maschinen- od. Eisenbranche gesucht. Suchender betreibt zurzeit ein Rähmmaschinen- und Automobilgeschäft, will sich vom offenen Geschäft zurückziehen. Rechts. Erziehung, 33 Jahre alt, redevorwands, bis 50 000 K. fationsfähig. Besuchert wird nur auf erstklassige Firmen. Off. u. P.W. 3537 durch Rudolf Mosse, Prag, Graben 6.

Wie verabsichtigen die

selbständ. Leitung unseres Unternehmens für die Kreishauptmannschaft Dresden

einer geeigneten Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militär a. d.) zu übertragen. Beamtenkenntnis nicht unbedingt erforderlich; da Diensthaus jedoch am Reingewinn mit 20% beteiligt bleibt, muß Bewerber durchaus einwandfrei charakter bez. u. über eig. Kapital v. 3-6000 Mk. verfügen.

Jahreseinkommen kann 10-15 000 Mk. erreichen.

Ausführliche Zukchriften, Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit usw. sind zu richten an J. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

Gärtner-Lehrlinge

stellt unter günst. Bedingungen bei gleichl. Besuch der Gartenbauschule Flora ein.

Paul Hauber, Baumschulen und Obstplantagen, Dresden - Tolkwitz. — Telefon 889 u. 18118.

Konditor

zum sofortigen Antritt gesucht. Nähere Angaben mit Lohnantrag, n. S. I. 154 Exp. d. Bl.

Liedermeister

a. kleinerem Stab. M.-G. Verein, 30 Sänger, Dienstage, inf. ges. off. erb. unt. R. K. D. 151 a. d. Tel. Königsbrücke Str. 51.

Um ein großes Fabrikantort in Meissen wird ein befähigter

junger Mann

gesucht. Teils muss unbedingt über eine gute kaufmännische Bildung u. eine schöne Handschrift verfügen. Off. unter Beifügung von Zeugnisschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erb. n. N. a. 10381d. Exp. d. Bl.

300 Mk. monatlich u. mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt für Alleinbetrieb, garantiert die Stunde 2 Mk. Jeder ist Räuber, Rüst. um.

F. W. Trappe, Böhlins-

Grenzberg bei Leipzig 164.

Laufbursche,
welcher Eltern entlassen ist, sofort gesucht. Kistenfabrik Fischer, Laubenaus.

Tücht. Wollfereigebüll, w. in der Herstellung, gut. Butter, Käse u. Käse benötigt ist u. selbstständig arbeiten kann, sucht G. Schmidt, Niederlößnitz bei Kötzschenbroda.

Modes.

Tüchtige

Putzuarbeiterin

in dauernde Stellung gesucht.

C. Meerstein, Putzmagazin, Prager Straße 52.

Gebildetes lg. Fräulein kann sich als

Verkäuferin

ausbilden. Carl Meerstein, Damen-Putz-Magazin, Prager Straße 52.

Gebildetes lg. Fräulein kann sich als

Hausmädchen,

umständig und sauber, mit guten Fingern, ab 1. Jan. in Villa gebucht. Vorjahr. Niederwaldstr. 9.

Siehe für bald oder spätestens 1. März ein jüngeres fleißiges Mädchen, am liebsten Gutbeteiligtes Tochter als

Wirtschaftsfräulein

bei Familienanwalt, Gehalt nach Lebendekurst. Off. erb. u. J. 10371 an die Exp. d. Bl.

Wirtsmann, Kellnerin, Juwelier, Haus-, Automat, Aufwärter, J. Hugo Weinholt, Stellenvermittler, Breiteite 16, 1.

Stuben-, Hausmädchen, Wäsche sucht Da Müller, Stellenvermittler, Tatobsg. 8.

Stütze

sieht äl. Dame, einf. geb. Fräulein, w. gut bürg. tott. altes Häuschen, jetzt besetzt (Wäsche wird fortgegeben), gut ausbess., etwa schneid., bis 15. Jan. 1913 in gute Stell. Off. an E. M. Frankenberg, Sa., Gartenstr. 33, 1 Fr.

Stellen-Gesuche.

Trompeter

sucht Saal für Sonn. u. Montag Bischofsweg 1, 2., m.

Inspektor-Stelle-Gesuch.

Siehe für meinen Verwalter, welcher 12 Jahre meinen durch Steinbrüche komplizierten Wirtschaftsbetrieb jetzt selbstständig und zu meiner vollen Zufriedenheit geführt hat, eine Stellung als verantwortlicher Inspektor. Ich kann ihm als zuverlässigen, umsichtigen Beamten warm empfehlen.

Schubert, Rittergut Altzschätz

bei Zschätz l. Sa.

Stenotypisten

bildet aus Kadams Unterrichtsstift für Schreiben u. Handelsfach, Altmärk. 15, Albertplatz 10. Telefon 8062.

Künstlerisch arbeit. Zeichner sucht

Nebenbeschäftigung

in Architektur u. Kunstmischer. Off. n. S. T. 162 Exp. d. Bl.

Herrschafftsdiener

20 J. sucht ab 1. Jan. dauernde Stell. Gute Zeugen vorh. Off. um. O. 10316 Exp. d. Bl.

Neu-Schirmitz, verh. 33, 61, 3, f.

Ritterg. 19. Ritterg. Standard, lof. Wirtschaftsmech., Neu-, empf. Stellenvermittlerin Franziska Gimmler, Mathildenstr. 44. T. 8085.

Wollbeschäftigte, guttrent.

3-4000 Mark

Betriebsleitstelle, ges. Sicher-

stellung u. 20% jährl. Gew.

Anteil in Monatsraten. Reis.

Off. u. R. Z. 361 erbeten an

„Avalident“ Dresden.

Best. Staatsbeamter l. auf 1/4.

360 Mk. ges. 60 Mk. Nachlaß u.

1. J. 1913. Off. u. S. 314 an Hohe-

stein & Vogler, Wilsdruffer Str. 1. erb.

3000 Mark

auf sicher II. Hypothek inner-

halb Brandst. auf schönes Land-

haus gesucht. W. Off. u. Selbstba-

u. C. W. postl. Kötzschenbroda erb.

Hilfe.

Welche Dame hilft einem unverheirathet in Not gerat-

ten Ingenieur, 34 J. alt, mit

4-5000 Mk. Sicherheit

vorb., ev. Verkauf außer

W. Off. u. D. Z. 3344 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Peyer & Co. Nachfolger

Hofflieferanten Sr. Maj. des Königs

DRESDEN-A.

Fernsprecher 308

Detailverkauf: Schloßstraße 2 u. in uns. Niederlagen.

Siehe auf mein großes und mustergutes Erbgut hinter

Rassegeld von 32 000 Mark an 2 Stelle

8000 Mark

zu leihen. Größe 72 Schloss, Strandstraße 42 500 Mark. Hat volle Gastrologerechtigkeit. Erbte Darlehen-Off. u. O. A. 52 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Herrsch. Hochparterre mit mod. eig. Zent.-Heiz., 8 schöne Zimmer, 2 heis. Räume, Dielen, Küche, Sp. u. Bad, Garten, ev. Stall u. Nebenr. hämt. mod. Einr. par. sofort zu vermieten Villa Pittauer Straße 25, Preis 2400 Mk., m. St. 2450 Mk., neu vorher. Nah. b. Damm, daz.

Umbau

Nach Räcknitzstr. 1, Ecke Struvestraße am Moltkeplatz, nächst Prager Straße,

Grosse I. Etage,

8 ev. 13 Zimmer, und grosse

Läden

zu vermieten. Ev. Wünsche können jetzt berücksichtigt werden. V. Bischoff, Lotterie-Kollektion, am Neumarkt.

Miet-Gesuche.

2 oder 3 Zimmer zu Habilitationsräumen (ruhiger Betrieb), möglichst per sofort ob. w. bis 15. Dez. im innern der Stadt gehabt. Off. erb. u. Ann. Exp. Fred. Egon, Weizen.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Geschäftsübernahme oder aktive Beteiligung gesucht. Fabrikation bevorzugt. Bis 25 000 Mk. verfügbar. Nur solide Angebote erbeten unter T. C. 169 in die Exp. d. Bl.

Böttcherei - Verkauf wegen Konkurs.

Die zum Konkurs des Georg Otto Thomas hier gehörige, Marsdorfer Straße 17 betriebene

Böttcherei mit Fasshandlung soll im ganzen eventuell mit dem Grundstück verkauft werden. Wert der Böttcherei - Materialien, Fässer und 2 Schuppen 2138 Mk., das Werkstatt-Inventar ist mit 153 Mk., die Pferde, Wagen und Geschirre sind mit 1324 Mk. bewertet. Besichtigung vormittags. Schriftliche Gebote sind bis zum 11. Dezember mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, der auch nähere Auskunft erteilt.

Eine bessere

Pension

für einen 17 Jahre alten Gymnasiasten in der Nähe des Neustädter Königl. Gymnasiums wird zum 1. Januar 1913 gehabt. Offerten unter M. S. an die Geschäftsstelle des „Münz“, Großröhrsdorf, Za., erh.

Geehrte Damen!

Wendet Euch mit Vertrauen und Geduld an d. Frau. Habemame Ludmilla Schill, Prag II, Salzgasse 12, ebenso. Nähe Karlsplatz. Zuwerden werden sofort

Zur Unterhaltung.

Das Ende der Perücke.

Die Perücke hat das Odium des hässlichen nicht verloren, und wahrscheinlich wird es sie stets andauern. Nun sind aber leider sehr viele Menschen gewungen, aus Gesundheitsrücksichten eine solche Perücke zu tragen, und ähnlich müssen sie darauf bedacht sein, dass nicht die leichte Verfälschung ihre Habseligkeiten zum Vorwurf bringt. Jetzt soll das Ende der Perücke dadurch kommen sein, dass man eine Einpflanzung von Haaren auf den sogenannten Stellen des Kopfes möglich machen kann. Der ungarnische Arzt Dr. Szefelin will dieses Wunder in folgender Weise möglich machen. Seine Frauenhaare werden von einem ganz kleinen Golddraht festgebunden. In jeder Goldschlinge können 1-3 Haare befestigt sein. Ist dieses Haar mit der Goldschlinge verlehen, dann wird damit eine Infektionsnadel ausgerüstet. Das Haar wird bis an die Spitze der Nadel herangezogen, der Golddraht umgebogen und auf Millimeterentfernung an der Befestigungsstelle der Nadel abgeschnitten. Nun wird der Kahlkopf durch lokale Anästhesierung unempfindlich gemacht, woranhin die „Einpflanzung“ der Blase mit Haaren vor sich gehen kann. Die Nadel wird in die bloße Oberfläche des Kopfes gestochen. Bei diesem Prozess bleibt das Haar mit dem dünnen Golddraht in der Kopfhaut zurück, wenn die Nadel zurückgezogen wird. In jeder Minute können ungefähr 6 Haare eingepflanzt werden, sodass in einer Stunde bis 350 Haare dem Kopfe einverlebt werden können.

In wenigen Stunden kann also ein Kahlkopf mit einer natürlichen Perücke versehen werden. Es war nur die Frage, ob diese Perücke auch haltbar ist. Die drei Herren, die dem Aerztekollegium vorgeführt wurden, erbrachten nun den Beweis, dass tatsächlich die Perücke wie ein echter Haarschopf festigt oder sogar noch sicher ist, da es sehr viele zu ihrem Bedauern erfahren müssen, dass der echte Haarschopf nur von verhältnismäßig kurzer Dauer ist. Die natürliche Perücke der drei Herren wurde gewaschen, mit scharfen Bürsten gebürstet, gekämmt und geputzt, ohne dass ein Haar ausging. Die feine Goldschlinge, durch die das Haar befestigt wird, hielt allen Angriffen stand. Die „Einpflanzung“ der Haare erfolgt auch ohne jede Schmerzen für den Kahlkopf und hat irgendwelche Folgen nachteiliger Natur bisher noch nicht aufzuweisen gehabt. Die Versuche wurden bereits seit fünf Jahren gemacht, bevor Dr. Szefelin damit an die Öffentlichkeit trat. Der bekannte Professor Havas, der an dem

Grokreinemachen als Ersatz des Wintersports.

Der Winter steht vor der Tür, und sobald das Weihnachtsfest vorüber ist, wird wieder die Massenwanderung aus den Großstädten in die Berge, nach den Sportplätzen im Harz und in Thüringen, im Erzgebirge, in Bayern und in der Schweiz, beginnen. Es gehört für unsere eleganten Frauen nun einmal zum guten Ton, sich um diese Zeit in St. Moritz oder Goux, in Oberhof, Altenberge oder Säckingen zu zeigen. Aber diese Mode, die auch jenseits des Oceans geübt wird, hat den Zorn eines amerikanischen Gelehrten geweckt. Er meint, solche sportliche Belästigung in weiter Ferne sei nichts als ein Vorwand zu unnötigen Geldausgaben, zu Zeitvergessen, zu gesellschaftlichen Proben und zum Flirt. Und er hat viel wirksamere und billigere Mittel zur Hand, um den Körper zu kräftigen und zu stärken. Seiner Behauptung nach gibt es nichts besseres, als vor Leichtigkeit zu schwitzen und die Muskeln der Beine zu stärken, als das Erstiegene möglichst hoher Treppen. Für die Kräftigung der Brust und des Rückgrats empfiehlt der Gelehrte unseren Mundänen, niederzuknien und den Boden zu schneiden. Auch die Handhabung des Betens ist nützlich, da sie die Schultern verbreitert, während einiges Baden im Hause schon nach wenigen Wochen eine Verstärkung der Unterarme erzielt. Und der Gelehrte schließt seine Mahnung mit dem Ausruf: „Eine Stunde Grokreinemachen ist für die Gesundheit einer Frau wertvoller als eine Woche Tennispiel!“ Da der Winterport aber eben mit allerhand Nebenergebnissen verbunden ist, die das Grokreinemachen wahrhaftig nicht zu gewöhnen verman, wird dieser Sittenprediger höchst wahrscheinlich ein Prediger in der Wüste bleiben.

Veletrittische **Dresdner Nachrichten** erscheint
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

Vo. 244 Sonnabend, den 7. Dezember. 1912

Flieger Tormaelen.

Roman von Reinhold Orlmann.

64. Fortsetzung.

„Die Herren waren bis um zwölf Uhr drüben im Schuppen heute nacht, Herr Oberingenieur! Da werden sie wohl so früh nicht kommen!“

Ampenloven ging weiter. Die mächtigen Türen der Fabrikhallen, die am Tage stets weit geöffnet waren, um der Hitze wenigstens widerstehend Ausgang zu lassen, waren geschlossen — hier und da nur schwärme ein mattes Licht durch die hohen Fenster, und nichts war laut, als das zärtliche Zwitschern und Piepen der Spatzen, und das zaghafe Flöten eines einzigen Singvogels, der sich hierher verirrt hatte an die Stätte der Arbeit.

Ampenloven aber hatte für all das weder Auge noch Ohr. Er sah bleich und übernächtigt aus, und es sprach ihn so, dass er die Hände in den Taschen des Paletots vergrub und die Arme an den Körper preßte. Obwohl er bei seinem langsamem Schlendern blieb, hatte es doch nicht den Anschein, als ginge er ziellos da zwischen den schlafenden Gebäuden umher. Durch den schwachen Gang gelangte er auf das Gelände hinter der Fabrik, und ohne Zögern schritt er die Anhöhe zu dem Schuppen empor, der den Aeroplans barg.

Auch aus den kleinen Fenstern des unansehnlichen Holzbaues fiel noch der matte Schein des elektrischen Lichtes, und Ampenloven war ja auch daran vorbereitet, dass er irgendwelchen der Monteure bei dem Flieger hinder würde, es war selbstverständlich, dass in der Nacht vor dem großen Flug ein Arbeiter bei der Maschine blieb, den Gang des Motors zu prüfen.

Bor der Tür zögerte der entlaufenen Oberingenieur doch für die Dauer weniger Sekunden. Seine Brust hob sich in einem tiefen Atemzuge, und nervös zerknüllte seine Finger die Zigarette, die er sich eben erstmals angezündet hatte. Dann aber warf er mit einer hochmütigen Gebärde den schönen Mantel zurück, als wollte er irgendwelchen unsichtbaren Feinde imponieren, und sein Gesicht zeigte einen gleichmäßigen Ausdruck, als er das Innere des Schuppens betrachtete.

„Guten Morgen, Rönigke! — Na — wird der Vogel und Gare machen?“ Der Monteur, der mit irgendeiner Arbeit an den Beleuchtungen des rechten Schraubenflügels beschäftigt gewesen war, hatte sich bei seinem Eintritt unverändert. Er wirkte natürlich nichts von dem Herrwürdig Ampenlovens mit seinem Bröhrern, und er hegte kein Arg wegen des frühen Erscheinen des Oberingenieurs.

„Das glaub' ich,“ erwiderte er mit einem Stolz, als hätte er selbst das Kunstwerk geschaffen. „Sechs Stunden habe ich den Motor laufen lassen — eben habe ich ihn abgestellt. Und da funktioniert alles großartig.“

Ampenloven trat näher heran, um das Ganze zu prüfen. Und mit ernstem Gesicht schüttelte er den Kopf.

„Es ist gut, dass Herr Tormaelen nicht höher geht als auf vier Meter,“ sagte er, und seine bleiche Stimme hatte den Klang ernster Sorge, „sonst möchte ich für einen glücklichen Verlauf weiss Gott nicht einsieben.“

Der Monteur, der schon wieder an seine Arbeit gegangen war, sah verwundert auf.

„Aber ich habe die Herren sagen hören, dass es diesmal gerade auf eine große Höhe abschießen ist,“ entgegnete er. „Ich bin doch in der letzten Zeit immer hier beschäftigt gewesen, und sie haben oft davon gesprochen.“

Wenn die Behörzung, die sich augenscheinlich in Ampenlovens Miene offenbarte, gehoben war, so war er in Wahrheit ein vorzügliches Schauspieler.

„So hat man es mir verheimlicht! — Ich war von Anfang an der Meinung, dass ein Aufstellen in größere Höhen ein unerhörtes Wagnis wäre. Man kennt die Lustverhältnisse in höheren Schichten viel zu wenig, — und selbst ein unerwarteter Seitenwind von ganz geringer Stärke muss den Flieger zum Ueber-

Bussard-Brillant

Vaterländischer
Qualitäts-Sekt
hervorragend bekommlich.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46

Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Für Weihnachtsgeschenke riesige Posten Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Taghemden mit gesicktem Koller und Bogen . . . Stück A 1,70
Damen-Taghemden mit Handstickerei u. Hohlsaumbogen . . . Stück A 2,10
Damen-Beinkleider, Kniefasson mit Stückerei Paar A 1,40
Damen-Beinkleider, weiß Barchent mit Hohlsaumbogen . . . Paar A 1,35
Damen-Jacken aus Finette-Barchent mit Languette Stück A 1,50
Weisse Damen-Unterröcke mit Stickerei-Volant Stück A 2,90

Pa. reini. Dreil-Handtücher, 50x110, gesäumt u. gehcken, Diz. A 7,75
Pa. halbl. Jacquard-Handtücher, 42x110, " " " Diz. A 6,00
Reinleinene Wischtücher, 58x58, " " " Diz. A 4,50
Halbleinene Wischtücher, 55x55, " " " Diz. A 3,50
Tischtücher, 110x130, Stück A 1,70 pa. Halbleinen, 120x125, Stück A 2,25
Servietten, pa. Halbleinen, 62x62 Diz. A 6,75

Kaffee-Gedecke, buntkantig, 130x130 cm, mit 6 Servietten, A 4,50.

Bettbezug-Garnituren: aus prima Stangenleinen A 5,80, aus prima Damast A 7,- Pa. Linon-Taschentücher mit handgestickten Buchstaben.
1/2 Dutzend im Karton A 2,25

Dowlas-Betttücher, 150x230 cm A 2,00.

Pa. reinleinene Taschentücher, 46x46 cm 1 Dutzend im Karton A 5,20

Wirtschaftsschürzen, englisch Leinen mit Blusenlatz . . . Stück A 1,15
Wirtschaftsschürzen, englisch Leinen, weites Fasson . . . Stück A 1,25

Tändelschürzen, weiss gestreift Batist mit farb. Bordüren . . . Stück A -5,55
Tändelschürzen, bedruckt Satin, aparte neue Muster . . . Stück A -7,00

c. G. Heinrich

Pirnaischer Platz.

schlagen bringen. Ich weiß auch gewiß, daß Herr Gerhard Tormaelen im Anfang von einer größeren Höhe als vier Meter nichts wissen wollte."

Der Monteur selbst glaubte, eine derartige Neuherung aus dem Munde des Fabrikbetreibers gebürt zu haben, und seine Kenntnisse reichten im übrigen natürlich nicht aus, um ihn die Richtigkeit von Impfenkvens Worten bezweifeln zu lassen. Hoffnungslos betrachtete er den Aeroplano.

"Na — ich möchte mich ja auch auf das Ding nicht sehn," sagte er in plötzlich erwachter Eleganz. "Meine drei Kinder täten mir leid. Aber die Herren waren der Meinung, daß gar nichts passieren könne."

Impfenkven sieg vorsichtige auf den Führer, und seine schlanken Hände schlossen an den einzelnen Teilen des Motors entlang.

"Die Maschine ist vermutlich gestern abend genau nachgesehen worden?"

"Gewiß, Herr Überingenieur! — Bis zwölf Uhr haben die Herren hier gearbeitet."

"Aber sie wird doch wohl heute morgen noch einmal nachgeprüft?"

"Das glaube ich nicht. Es sind ja gestern alle Einzelheiten nachgesehen worden — und er ist sechs Stunden lang ordentlich gelaufen. Wollen der Herr Überingenieur, daß ich den Motor nochmal anlaufen lasse?"

Impfenkven wehrte mit einer nachlässigen Handbewegung ab.

"Nein, nein — lassen Sie nur. Was notwendig ist, wird von den Herren Tormaelen ohne Auseinanderlegen veranlaßt werden. Aber ich habe noch nicht einmal geprüfet. Wenn Sie mir von irgendwo her ein Glas Bier und ein Butterbrod verschaffen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich bleibe natürlich solange bei der Maschine."

Für den Monteur bedeutete Impfenkven noch immer eine Autorität, der er sich bedingungslos unterzuordnen hatte. Und er sah ja auch nichts Bedenkliches in dem Anhören, das an ihm getestet worden war. Eifrig veräugte er seine blonde Arbeitsbluse mit dem Jackett, und er versicherte, daß er spätestens in zehn Minuten wieder da sein würde.

Auf dem Anhören des Überingenieurs aber ging eine gewaltige Veränderung vor, sobald er sich allein sah. Jeder Muskel schien sich krampfhaft zu spannen. Seine Lippen zitterten und eine fiebrige Unruhe brannte in seinen Augen.

Hinter lagen seine Blicke umher, und sie hatten bald gefunden, was sie suchten. Auf dem Arbeitsstuhl an der einen Querwand stand geöffnet der Kasten, der alle Werkzeuge der Feinmechanik enthielt; der Monteur hatte ihm einige Einzelheiten entnommen und vergessen, den Deckel zu schließen. Sofort rafften die Hände des Überingenieurs an sich, weshalb er zu seiner Arbeit bedurfte. Und einen Augenblick später trieb er wieder auf dem Rücken des Aeroplano, tief auf den Motor herabgeschaut.

Und ob die verzehrende Unruhe seines Innern die Beschwörer über seinen Minuten liegen ließ, ob das Blut in seinen Pulsen hämmerte und seine Brust sich in kurzen, keuchenden Atemzügen hob und senkte — seine Hände zitterten nicht, und seine Finger handelten die Werkzeuge mit bewundernswerter Geschicklichkeit. Seine brennenden Augen waren auf die Maschine geheftet, als wollten seine Blicke das tote Metall durchdringen. Für keinen anderen Gedanken war Raum in seinem Innern, als daß sein Vorhaben gelingen müsse, um jeden Preis. Er dachte nicht daran, daß errettungslos verloren war, wenn der südliche Aufstieg gerade in diesem Augenblick irgend jemand in den Schuppen geführt hätte — seine Neigung der Kurve bewegte seine Seele, die verzehrte wurde von dem bis zum Wahnsinn auseinandergerissenen Verlangen nach Rache. Zehn lange Minuten standen ihm zur Verfügung — eine lächerlich kurze Zeit für das, was er vollbringen wollte. Aber es gelang, weil es gelingen mußte. Und die Freiheit, die ihm gesetzt war, war noch nicht einmal abgelaufen, als er die Gesetzmäßigkeiten des Flugs anstudierte. Jetzt war er sicher, daß seine üble Vorahnung in Erfüllung gehen würde. Wenige Minuten nur wurde der Motor arbeiten — dann mußte die Landung versagen, und wie ein Stein wurde das Luftfahrzeug aus der Höhe zur Erde füren.

So ungewöhnlicher war die Anspannung all seiner seelischen Kräfte gewesen, daß er jetzt, da die Arbeit getan war, für die Dauer von Sekunden völlig zusammenbrach.

Kalte Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn, und mühsam atmend schobte er an die Holzwand des Schuppens. Da drang von irgendwoher ein Geräusch an sein Ohr, und er wurde sich der Gefahr bewußt, in der er schwobte. Ein Knopf ging durch seine gebogene Gestalt; mit irrem Ausdruck flogen seine Blicke umher und mit beiden Händen fuhr er sich über den Kopf. Dann aber richtete er sich auf — und ohne den Blick noch einmal auf den Aeroplano zu wenden, verließ er den Schuppen.

Der Monteur, der mit dem in aller Eile beschafften frugalen Frühstück zurückkehrte, stand ihm mit gleichmütigem Antlitz auf einem Feldstuhl sitzend, eine Zigarette zwischen den Zähnen. Und es war nicht der leiseste Klang der Erregung in dem gelassenen Scherzwort, mit dem ihm Impfenkven seine Blüte dankte.

Als die Fabrikuhr mit fünf harten Schlägen die Stunde anzeigen, trat Harald Tormaelen zu seinem Bruder ins Zimmer.

Er war sehr bleich und dunkle Schatten lagen unter seinen Augen. Aber seine Halima war aufrecht, und die ruhige Klarheit gesetziger Entschlüsse, die nichts mehr in Wanken bringen konnte, sprach aus seinen Bildern. Sein "Guten Morgen, Gerhard!" klang viel herzlicher, als die Art ihrer Begrüßung sonst wohl gewesen war in den letzten Tagen, und länger auch als sonst hielt er die Hände des Bruders mit festem Druck gespannt. Einander gegenüberstehend, nahmen sie das von der Aufwartung gebrachte einfache Frühstück ein, und wenn auch der Blüte nicht viele gewechselt wurden dabei, fühlten sie doch, daß die Stunde sie fest zusammenhielt.

Um sechs Uhr begann die Fabrik ihr Tagewerk, und eine halbe Stunde vorher sollte der arche Ding stattfinden. Jedes Küchlein sollte vermieden werden, und es war auf das angstliche dafür georgt worden, daß feinerer Nachmittag über das Vorhaben an die Öffentlichkeit gelangten. Eine einzige Tageszeitung nur hatte eine kurze, skeptische Notiz gebracht, die eigentlich nichts anderes war, als eine mehr oder weniger versteckte Verhöhnung der mit so "merkwürdiger Aehnlichkeit" dem Publikum verborgenen gehaltenen Flugversuche.

Gerhard Tormaelen war kaum im Zweifel über den Urheber dieser Verschwörung. Den am Bau beteiligten Arbeitern war für den Fall, daß sie sich zum Schwaben verleiten lassen sollten, die sofortige Entlassung angedroht worden; und auf die Verschwörigkeit dastehend konnte man sich natürlich unbedingt verlassen.

Es war nichts weiter in das Publikum gedrungen, als ein sehr unbestimmtes Gerücht, daß die Neugier der großen Masse umso weniger reizen möchte, als sich die allgemeine Teilnahme bisher viel mehr den gewaltigen Lenksäulen, denn den unscheinbaren Aeroplanen zuwende.

Als die beiden Tormaelen den Schuppen erreichten, fanden sie die sechs zur Hilfeleistung bestimmten Arbeiter bereit vor.

Den Himmel färbte ein mattes Gelb, in dem einige wenige von zartem Rot angehauchte Wolken standen — noch immer aber war die Sonne nicht heraus, dunkel und fast farblos erstreckte sich das weite Flachland, und ein leichter Nebel zog sich über die Wiesen.

An den Gräsern an ihren Rändern hingen große, schwere, glänzende Tauropfen, und das Zwitschern und Singen der Vogel war zu einem vielfältigen Lärmen geworden. Aus weit offenen Augen sah Harald umher und ein Lächeln blitzte über seine ersten Augen.

Als ein kaum erkennbarer dunkler Punkt nur schwieb ein großer Raubvogel hoch droben im Hintergrund. Jetzt schob er plötzlich vorsichtig herab in so geringer Entfernung, daß der langgestreckte Hals sich deutlich vom Rumpf unterschied, um gleich darauf mit irgendeiner leicht errungenen Bewegung wieder aufzuhören und mit breitem, schweren, ruhigen Flügelklatschen gegen Weien davonzuschießen. Die Blicke der Männer folgten ihm, bis der leichte Dunkelton plötzlich einschlußlich schien. Dann erst wandten sie sich dem Werk holzen Menschenreiches zu, das die Schranken führt niederreihen sollte, die die Natur menschlichen Vermögen gesetzt.

Harald prüfte flüchtig die Schraubenflügel, an denen sich in der Nacht noch einige geringfügige Mängel gezeigt hatten, die inzwischen von Jänschke beseitigt worden waren. Fragend wandte er sich an den Monteur:

"Wie lange haben Sie den Motor laufen lassen?"

"Sechs Stunden, Herr Tormaelen!"

"Und die Räger haben sich nicht beißt gelassen?"

"Nichts, gar nichts! Es funktioniert alles tadellos, dafür will ich einscheiden."

"Und der Behälter ist nachgefüllt?"

"Alles in Ordnung — es kann gleich losgehen."

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Haus- und Lohnwäscherei Wilhelm Ramm

Dresden-Neust., Radeburger Str. 2, früher Rosenstr. Fernspr. 18968.

**Leibwäsche,
Bettwäsche,
Trikotagen etc.**

Auf wirtschaftlichen Preisen. Auch auf Zeitzahlung. Verlangen Sie Katalog. Albrechtstraße 26.
L e h m a n n.

Truhen,

Gammlerstücke. Wandtruhen und Komöden in allen Größen und reichhaltigster Auswahl am Platze.
Gebr. Beer An d. Kreuzkirche 2, Eing. Weiße Gasse.

**Nürnberg
Lebkuchen.**

Weihn., Geschenktisch, in Form eines
Nürnbergischer Trühe,

gef. in fl. Lebkuchen. # 8.50 netto.
Einfache Sortimentskästen
zu # 50, 8.50, 10.50 netto.

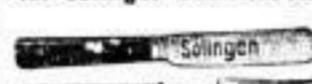
Inhalts- u. Preisliste kostenlos.

J. C. Eisenbeiß, Nürnberg 77,

t. b. Hof-Monditoren,

**Spezialfabrik feinstcr
Lebkuchen.**

Ia. Solinger Stahlwaren



empfehlen

Gebr. Göhler

Dresden, Grauer Str. 16.

ersetzt die Waschfrau! erspart Zeit, Ärger und Geld!

Spezialität:

Nur Wäsche nach Gewicht.

Gewaschen p. Pf. 8,- Gewaschen u. getrocknet p. Pf. 10,-

Gewaschen und gerollt (fast schrankfertig) per Pf. 15,-

Mindesgewicht 25 Pfund weisse Wäsche.

Kostenlose Abholung und Lieferung.

Die Wäsche eines jeden Kunden wird unter Garantie für sich gewaschen, ohne mit fremder Wäsche in Berührung zu kommen.

Rücklieferung innerhalb 2-3 Tagen.



Alexander

Ferdinandstr. 5

Siefel, Schuhe

für Straße und Gesellschaft

elegant dauerhaft preiswert

Vorfeilhaftes Angebot für den Weihnachtsbedarf.

**Hochfeine
Back- und
Kochbutter**

(Molkereibutter)

empfiehlt, solange Vorrat,
das Pfund # 1.25
1.28

ab Biberach. sog. Nach-

nahme. Nicht konveniente
Ware wird jederzeit zurück-

genommen.

Anton Baur,
Biberach a. Riss.
Tel. 78.

Achtung! Ausnahme-Preise!

Die beste böhmische Kohle:

Kohinoor u. Prima Brucher bl. 150,-

Mariazeller, Mittel 111 120,-

Valerie do 105,-

Gausbrand do 95,-

Oberschlesische Steinkohle, Müsel 210,-

Gelsenkirchener Steinkohle, Müsel 195,-

Briketts — Koks billigst.

Bitte vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz! Der Vorteil liegt klar auf der Hand!

Hans Martin, Berliner Str. 23,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Großhandlung.

Telephon 3071 und 3081.



Pianos
Harmoniums

Berl. u. Miete,
auch Teilzahlung,

150, 250, 300,

450, 600—2000,

bill. Schüne,

Johannesstr. 12

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Umbau.

Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche Trikotagen und Strumpfwaren.

Um möglichst schnell zu räumen, habe die Preise aussergewöhnlich billig gestellt.
Mein Warenlager besteht aus durchweg soliden, langjährig erprobten Qualitäten.
Benutze jeder, wenn auch zurzeit kein Bedarf vorliegt, die günstige Gelegenheit.

Besondere Gelegenheit für **Aussteuer-** und **Weihnachtsgeschenke**.
Einzelne Artikel und Preise führe wegen Mangel an Raum nicht an.
Durchsicht meiner Auslagen unbedingt lohnend.

E. GOLIGER

Spezialgeschäft in Damenwäsche, Baumwollwaren, Trikotagen und Strumpfwaren

im Hause Hotel Wettin

Wettiner-, Ecke Zwingerstrasse 8

Eingang Wettinerstrasse.

Konkurrenzlos! Sensationell!

Staunend billige

**= Weihnachts- =
Verkaufs - Tage**
in dem bekannten Bekleidungs-Haus

Zur Glocke

Lohde & Comp.
25 Annenstrasse 25

direkt am Ufer, 3 Minuten vom Postplatz.

Beste Kaufgelegenheit
für Bescherungen bei Vereinen und Angestellten.

Für den Weihnachtstisch
der Herren.

Für den Weihnachtstisch
der Knaben.

Gra. Ulster jetzt A 16—50	Konfirmanden-Anzüge jetzt A 10—22
Mod. Anzüge jetzt A 12—45	Jünglings-Ulster jetzt A 12—30
Winter-Hosen jetzt A 5—20	Jünglings-Anzüge jetzt A 10—25
Hands-Hosen jetzt A 3—10	Schüler-Anzüge A 7—18
Schlafrocke jetzt A 9—39	Schüler-Ulster A 9—20
Sport-Anzüge jetzt A 15—32	Knaben-Badem. A 4—9
Chausseur-Anzüge jetzt A 19—28	Knaben-Anzüge A 3—8
Winter-Hosen j. A 2—14	Knaben-Hosen jetzt A 1—3
Manch.-Hosen j. A 5—9	Manch.-Hosen jetzt A 2—6
Sport-Hosen jetzt A 4—8	Sweaters, Mützen jetzt A 0,50—2
Gra. Westen jetzt A 2—10	Gimnast. Blüten jetzt A 1,50—5
Hose, Mützen j. A 0,50—6	Gimnast. Blüten jetzt A 1,50—5
Velourinen jetzt A 7—18	Velourinen jetzt A 4,75—9
Uermel-Westen j. A 1—6	Gesetzträger v. A 0,50—1
Berufskleidung.	Tiroler-Kleidung.

Bei jedem Einkauf
Herrliche Präsente !!

H. a.
Ein Billett zum Weihnachtsmärchen
im Central-Theater oder Victoria-Salon.

Weihnachts-Geschenke

Plüschi - Teppiche, Axminster-Teppiche,
Tapestry - Teppiche, Bouclée - Teppiche,
Tischdecken, Bettvorleger und Felle
in grösster Auswahl bei

Otto Müller, Schlossergasse 11.

Gummi-



Prima

Puppen,
Kämme,
Bürsten,
Füßelte,
Schwämme,
Spielwaren,
Hosenstrümpfe,
Tischdecken,
Badewannen,
Wärmlaschen,
Regen-Mäntel,
Turnapparate,
Küchen-Schürzen,
Reise-Necessaires,
Lawn-Tennis-Artikel.

Gummi-Mäntel.

Baeumcher & Co.,
G. m. b. H.,
nur Seestrasse 10.

Plüss - Staufer - Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

E. Gottschall Nachf. Inh. Emil Wolf

Sattlermeister, Marienstrasse 48 Fernspr. 10265

Erstes Spezial-Geschäft seit 47 Jahren.

Großes Ausstellung am Platze.

Pferde mit Wagen, Hunde.

Koffer, Taschen, Damentäschchen, Portemonnaies,

Schulranzen etc. Reparaturpferde erbitten bald.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Ein herrlicher Hermelinschal

Ist sofort sehr preiswert zu verkaufen.

Hotel Stadt Rom, Neumarkt 10, Zimmer 4.

Schaukelpferde.

Großes Ausstellung am Platze.

Pferde mit Wagen, Hunde.

Koffer, Taschen, Damentäschchen, Portemonnaies,

Schulranzen etc. Reparaturpferde erbitten bald.

Mühlberg

Preiswerte

Morgenkleider
als Weihnachtsgeschenk.



11,50 — 14,75

Aus prima Eiderdaunen, in allen hellen und dunklen Farben mit uni gestepptem Kragen und Manschetten. 11,50

Sequenes Morgenkleid aus reinwollenem Eiderdaunen, sehr weich und warm, mit uni Seidenkrause, in allen Farben und Größen vorrätig 14,75

Dieselbe Form in Holzwolle 6,-

Herm. Mühlberg

Königlicher und Fürstlicher Hoflieferant ::
Wallstraße — Webergasse — Scheffelstraße.

Mühlberg

Für Jagdschloss, Herrenhaus usw. passend!

Ein schöner grosser Nussbaum.

Gewehr - Schrank

mit Glaswänden, zweitürig, schiedig, innen Eiche, mit drehbarem Ständer, für 24 Gewehre, zwei Rästen und zwei Auslässe (ca. 2 1/4 m hoch, 1 1/4 m Durchmesser) wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Besichtigung und nähere Anstrengung durch

A. Canzler, Dresden-II., Pirnaische Straße 33.

Gardinen.

Empfehlenswertes

Tüll-Garnitur	in gefälligem Streifen-
Qualität und mit solider Einfassung . . . M	750
Tüll-Garnitur	in besonders aus-
drucksvoilem Spitz-	975
zen-Muster und mit reichem Lambrequin . . . M	
Tüll-Garnitur	in reizender Klei-
musterung, Flügelso-	1250
wie Lambrequin mit hohem Volant verziert . . . M	
Tüll-Garnitur	in neuem Blütenstil
und feinen, einge-	1800
webten Einsätzen, in vorzüglicher Qualität . . . M	

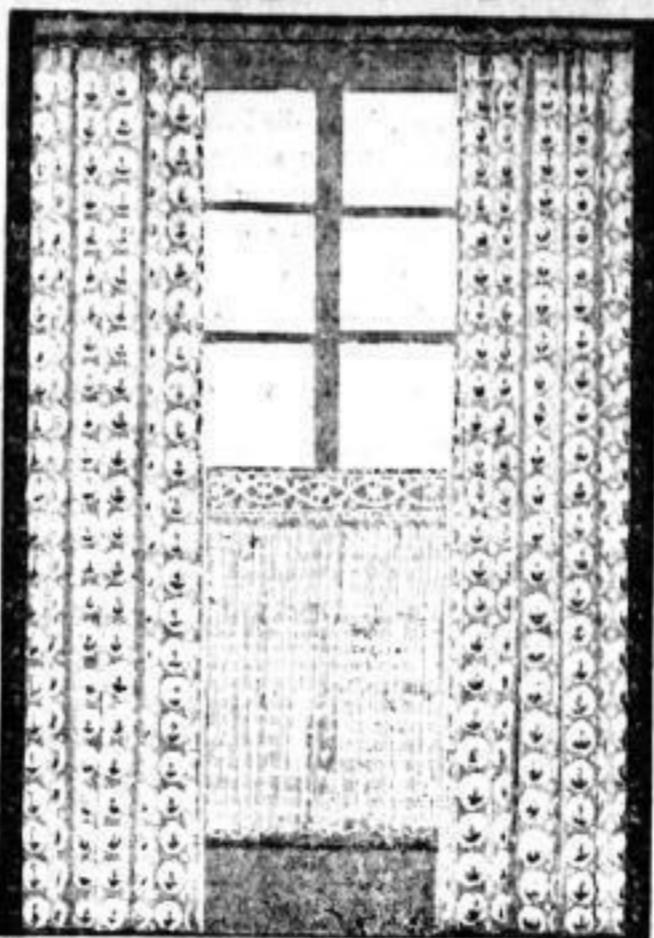
Tülle

für moderne Fenster-Umrrahmung

Tüll	zu zierlichem Muster, von guter Wirkung für Garnituren, mit Volant-Verzierung.
Preis	Meter M
Tüll	in vorzüglichen Dessins moderner Klei-
Qualität, sehr vorteilhaftes Preis	Meter M
Tüll	musterung, sehr vorteilhaftes Preis
Qualität, Meter M	
Tüll	in hübschem Blütenmuster oder feinem Preis
Streifendessin, elfenbeinfarbig	Meter M
Tüll	in besonders schöner Spitzenimitation,
schwere Qualität, von reicher Wirkung.	Meter M
Preis	

Etwas Besonderes

Tüll-Garnitur	in Kleinmuster-
Volant und Spitzen verziert . . . M	875
Leinen-Garnitur	in ge-
schnack-	1350
voller Kurbelstück, prakt. f. Herrenzimmer M	
Tüll-Bettdecke	Größe für zwei Betten, in mo-
derinem Blütenstil, besonders dauerh. Qualität M	1350
Tüll-Bettdecke	in gestickter Ausführung u.
mit Volantverzierung, Größe für 2 Betten M	1600
Kongreß-Garnitur	schön, Far-
bene-Stimmung, Lambrequin mit Fransen M	1100
Tüll-Fenster	reizende Spitzen-
imitation, kräftige Qualität und mit haltbarer Einfassung . . M	700
Store	in feinfädigem Tüll, aparte Muster, mit elegant wirkender Bordüre versehen . . . M
Store	in schwerem Spitzenmuster, besonders für Speisezimmer passend, elfenbeinfarbig . . . M



Weihnachtsgeschenk

Kongreß-Garnitur	in neuer u. geschnackv. Farben, Lambrequin mit Fransen M	850
Kongreß-Garnitur	Flügel so-	1350
Kongreß-Garnitur	brosch., Grund creme m. bronze ob. grau M	
Kongreß-Garnitur	in bester Qualität, besonders apartem Muster, neue Farbenstellung M	1500
Kongreß-Garnitur	sehr geschmackv. Entwürfe für Speisezimmer, reiche Broschierung M	1900

Mulle

für neuzeitliche Behänge

Mull	in weiß, feines Karomuster, für Gar-
geeignet	nituren und kleine Scheibenbehänge Meter M
Mull	weiss, mit hübschen, farbigen Effekten in goldfarbig, reseda, heliotrop, blau und rot Meter M
Mull	weiss, mit feinem Empire-Kräuschen, für duftige Fensterbehänge im Damenzimmer Meter M
Mull	in creme, mit feinen Blütenstreifen in reseda mit fraise oder bronze Meter M

Etwas Besonderes

Steppdecke	auf beiden Seiten mit Seidenglanz - Satin, weidiger Füllung und gutem Steppmuster M	875
Steppdecke	aus Seiden-Satin, mit Trikot-rückseite, angenehme Füllung, rot oder blau . . . M	1250
Steppdecke	aus vorzüglich. Seiden-glanz-Satin, mit weicher Wolffüllung . . . M	1500
Steppdecke	aus Seidenglanz-Satin, in modernen Steppmustern und schönen Farben . . . M	1400
Steppdecke	aus Seidenglanz-Satin und besonders leiditer Füllung, bester Ersatz für Daunendecken . . M	1250
Meinen reich illustrierten Haupt-Mode-Bericht gratis und postfrei Neuer Erfrischungsraum im I. Stock		700

Meinen reich illustrierten Haupt-Mode-Bericht gratis und postfrei

Neuer Erfrischungsraum im I. Stock

DRESDEN-A - MODEHAUS - ALTMARKT
RENNER

Der beste Schutz

gegen Erkältung und Rheumatismus

Kamelhaar	-Armwärmer
	-Beinkleider
	-Bettsschuhe
	-Brust- und
	-Rückenwärmer
	-Fußwärmer
	-Hausschuhe
	-Hemden
	-Kniewärmere
	-Leibbinden
	-Schulterwärmere
	-Unterjacken
	-Westen

Kamelhaar-Socken

Kamelhaar-Strümpfe

1,10, 1,60, 1,90, 2,10

2,00, 2,40, 3,00, 3,30

Kamelhaar-Schlafröcke

für Damen und Herren

Kamelhaar-Hausjacken (Smoking).

Spezialität: Maßanfertigung.

W. METZLER

Altmarkt.

Preisliste postfrei.

Wir schlafen im Walde,

seitdem Mama einen

Aerozon Simplex

neuesten Luftreiniger gekauft,

für jedes Zimmer unentbehrlich.

Preis 3,50.- Waldluft-Effekt

zur Nachfrührung 1,50. Praktisches

Weihnachtsgeschenk. Verbandhaus

Amor, Frauenstr. 8 u. 10, I.

Ein Stoffavarat mit Singer-

Wasch-, toller, zu verkaufen.

Off. u. S. V. 104 Exp. d. Bl.

Nobr,
platten,
Feder-
und
Pappel-
holz,
Koffer,

Heise- und Damentaschen,

Zig.-Etuis, Brief- u. Attentaschen,

Mappen, Portemonnaies, fo-

lid, unter Garantie bill., da

feine Ladenvielle, direkt Werf-

statt im Hof, Lindenaustr. 14,

Ede Reichstraße 4.

Br. Thomas.

Schüler-Uhren



sind nach dem Urteil hervorragender Pädagogen ein wertvolles Erziehungsmittel, die Jugend an Pünktlichkeit und nutzbringende Zeiteinteilung zu gewöhnen.

Schüler-Uhren für Knaben und Mädchen solid — dauerhaft — staub sicher. In Stahl- oder Nickel-Sicherheitsgehäuse

10.— Mk.

In gediegenem Silbergehäuse 18.— Mk.

Hierzu elegantes Etui mit passendem Sinnspur.

GUSTAV SMY

Uhrmachermeister

Moritzstr. 10 (Ecke König Johannstr.).

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an haarslose Stellen und Läuse hat, benutze man Geo Dörr's Parasiten-Creme (Toilette-Creme für Hunde, D. R. M. 4179), preisgekrönt m. 15 gold. u. 2 silb. Med. Die Creme rengt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prächtliche Behaarung. Per Büchse A. 1,50 in den Apotheken.

Weihnachtsversand:
Echt Pulsnitzer Lebkuchen
von der weltbekannten Firma
Moritz Küdrich aus Pulsnitz i. Sa.
(Telephon Nr. 155.)

Lieferant Königlicher und Fürstlicher Hofhaltungen

für nur 5 Mark franko:

1 Karton hochleine Lebkerei (6 Stück)	0,60 A
1 Karton hochleine Schokoladenküchen (6 Stück)	0,60 A
1 Karton extrafeine Vanilleküchen (4 Stück)	0,80 A
1 Karton hochleine Honigküchen (6 Stück)	0,60 A
1 Paket Matzenküchen (4 Stück)	0,60 A
1 Pfund Mandelmaffronen feinster Qualität	0,80 A
1 Pfund Plastersteine feinster Qualität	1,00 A

Als Beilage ein Paket guter Lebkuchen.

Preisliste frei ins Haus.

Verwand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte Spezialität:

Baumkuchen
in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Tisch fehlen. (1000fache Anerkennungen.)

Lungenkranke, Asthma-leidende
fallen nicht unerachtet, Dr. Niessens Buchenteerwein am besten 1,75 Mark. Generalfest und Feiertag für das komplette Essen: Salomonis-Apotheke, Dresden-A, Neumarkt 8.

Christbaum-Verkauf.

20-30 Schöd sehr schöne Christbäume hat sofort abzugeben.

Forstamt Görlitz bei Elstra, Bahnhof. Rauchwitz. Fernspr. Kmt. Elstra 12.

Gebr. Arnhold, Bankhaus.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Handbörse stand die gestrige geringe Kauflust heute eine weitere Verstärkung, ohne besondere Anregungen von Berlin ist man geneigt, weiterhin eine abwartende Haltung einzunehmen. New York in seinem gestrigen schwächeren Börsenverlauf gab für den bisschen Verkehr das Vorbild ab. Wien, das zu Anfang ruhiges Tendenz meldete, schwächte sich später der hiesigen niedrigen Preisgestaltung an. Die Nachrichten aus der Schwerindustrie, die nach wie vor günstig laufen, wenn auch der Verkehr zurzeit beim Stahlwerksverband etwas geringer als im Oktober war, blieben unbeachtet. Auch der jetzt vorstehende erhebliche Wochenbericht des "Iron Monger" vom amerikanischen Eisenmarkt vermochte eine Wirkung nicht auszuüben. Das mäßige Angebot stand durchweg nicht genügend Aufnahme, so daß fast ausnahmslos Freischlässe gekauft waren. Am meisten nachahmen wuchsen einige Hauptwerte am Montanmarkt, sowie die bisherigen Favoritpapiere auf den verschiedenen Märkten. Von Banken schwächten sich besonders russische ab, die durchschnittlich 1½ Prozent hergaben mühten. Von den übrigen Banken verloren Deutsche Bank 1 Prozent. Ungelöst den gleichen Vertrag hielten Österreichische Kreditanstalten ein. Von Wien verloren Comptoir im Einland mit Rework etwas über 1 Prozent. Einen gleichen Rückgang fanden Orient- und Prinz Heinrich-Bahn. Von Montanwertern notierten Phönix zeitweise bis zu 2 Prozent niedriger. Gelsenkirchener waren etwas weniger abgeschwächt, sonst bewegten sich die Einbußen auf diesem Gebiete im Rahmen von 1 Prozent. Von Schiffsbauaktien verloren Hensa etwa 2½ Prozent; Lloyd und Paketfahrt konnten sich besser halten. Elektroaluminiumwerte waren gleichfalls schwächer. Edision gingen um 1½ Prozent zurück. Von Renten konnten 3-Prozent-Rentenleihen ihren anfänglich geringen Verlust solemisch wieder eindolen. Sonst wichen die Preise weit geringe Nachlässe auf. Privatdiskont Kurz 6, lang 5½ Prozent. — Am Getreidemarkt waren frisch beide Brüder bei unbedeutenden Umläufen unverändert. Von den amerikanischen Börsen lagen etwas höhere Notierungen vor, die mit unauslöschlichem Better in Argentinien, höheren Kurzen aus Auslande, Verkäufen erheblichen Umfangs von Winizes nach Europa begründet wurden. Trotz einer späten Abschwächung, die durch die ärgerlichen Auseinander und einen guten Saatenstandbericht aus der Union veranlaßt waren, schlossen die Preise noch mit Gewinn. Hier notierten: Weizen inländischer Ioco 195—198, Roggen inländischer Ioco 170,50—171,50, Mais 175,25—176, Hafer inländischer Ioco 192—194, mittel 176—191, Rundmais 149—152, weicher Rost 189—198. An der Mittelstädtbörse konnte sich Weizen behaupten, da auch hier wenige aktinische Wertberichte aus Argentinien, wodurch für die bereits begonnene Ernte Schaden befürchtet wurden, eingetroffen waren. Roggen lag matt, gedrückt durch Audienzen für Dezember und Abreisen der Importeure für Mai. Der Arztl. hütte 1,25 Mark ein. Hafer und Rüböl matt. — Better 1: Hemdölt.

* Dresdner Börse vom 6. Dezember. Die heilige Börse bot heute übermäßig ein Bild ausgesprochener geschäftlicher Stagnation, doch erhalten nur wenige Kurse bemerkenswerte Veränderungen, bei Goldmünzen- und Rohstoffaktien lamen Eisenwerk (Neuer Jung) zum gestrigen Kurs, Gold 176 % (— 1 %), sowie Seidel & Raumann zu 200 % (unverändert) in Handel, während Reichsbank und Geschäftsbank je 2 % niedriger, Wandlerer aber 1,50 % höher bewertet wurden. Von den Aktien der Papier- u. Fabrikaten nahm nur Vereinigte Strohstoff-Aktien zu 68,50 % (+ 0,50 %) in Verkehr, während Ica auf 18 % (— 2 %) zurückgingen. Auf dem Gebiete der diversen Industriekomplexe stellten sich Brauereien, Comford auf 149 % (— 2 %) rein Geld. Ohne jede Kurzveränderungen und ohne bezahlte Notizen blieben die Aktien der Transportwerte und Baugesellschaften, Banken, Brauereien, sowie der chemischen Branche. Am Rentenmarkt traten 8 % Reichsanleihe zu 77,75 % (+ 0,25 %), 3½ % dergleichen zu 88,10 % (— 0,20 %), 4 % dergleichen zu 100,10 % (— 0,20 %), 8½ % doppelseitige Anteile zu 95,75 % (— 0,20 %), 3½ % Eisen- u. Stahl-Unternehmungen zu 77,80 % (+ 0,30 %), 8½ % Landesföderal zu 88,10 %, 3 % Preuß. Rentenbank zu 77,80 % (+ 0,30 %), 8½ % Preuß. Kontos zu 88,10 % (— 0,20 %), sowie verschiedene Pfandbriefe und Obligationen in Verkehr.

* 4%ige Reichsanleihe und Kontos zum ersten Male wieder bei, das ist das unerfreuliche Ereignis der gelungenen Berliner Börse. Sowohl die 4%igen Reichsanleihen als die 4%igen Kontos kletterten auf 100 % Brief. Am 20. Januar d. J. waren noch 9 Millionen Mark 4%ige Reichsanleihe zu 101,40 % auf Zeitabrechnung aufgelegt worden. In den Jahren 1909 bis 1911 stieg die tierische Kurs der 4%igen Reichsanleihe auf 102 bzw. 101,75 und 101,50 %, unterschritten wurde der Paritätskurs im Jahre 1909 bis zu 99,50 %, doch trat damals bald eine Erholung bis zu 102,70 % ein.

* Das Bezugsgesetz auf die jungen Aktien der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Beck wurde heute an der heiligen Börse erstmals mit 0½ % gebandelt.

* Die Auszahlung aus dem Konzernbezirk Dresden nach den vereinigten Staaten von Nordamerika hat im November die 16 Jahre eine Steigerung von 78 168 Dollar erfahren, und zwar stieg sie auf 500 848 Dollars gegen 422 005 Dollars im November 1911. An der Mehrausfuhr waren namentlich künstliche Blumen und Blätter (+ 42 275 Dollar), Glashäuser (+ 49 894 Dollar) bestellt, wogegen die Ausfuhr im Leinwand um 21 827 Dollars und in Porzellan- und Steinzeugwaren um 7175 Dollars zurückging.

* Mälzereibetrieb Niederösterreich Aktien-Gesellschaft. Die Gesellschaft erhielt in dem am 31. Juli d. J. abgelaufenen fünften Geschäftsjahr nach 87 011 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 180 200 Mark, der wie folgt verteilt werden soll: 25 000 M. dem Reservefonds I, 45 000 M. dem Reservefonds II, 2000 M. als Tantiemen, 1000 M. dem Tafelkontofonds, 110 000 M. als 11 % Dividende und 5000 M. als Vortrag auf neue Rechnung. Die Generalversammlung war mit dieser Gewinnverteilung einverstanden, genehmigte das Rechnungswerk für 1911/12 und sprach die Entlastung der Verwaltungsräte aus.

* Neue Boden-Aktiengesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in seiner vorgezogenen Sitzung auf Grund eines einfließenden Berichtes der händigen Bilanz-Kommission und umfangreicher Ueberprüfung mit den gesamten Verhältnissen der Gesellschaft. Der Erörterung wurde insbesondere unterlagen der Besitz der Gesellschaft an Haushaltshäusern, an Baugeländen, an Hypotheken und an Wertpapieren, sowie die seitens der Gesellschaft gewährten Bau-, und sonstigen Kredite. Bei den verschiedensten Sitzungen wurden auch die gleichartigen Gemeinschaftsgeschäfte geprüft. Nachdem Haushaltshäusern, so ist die Zahl der Haushaltshäuser von ursprünglich 142 auf jetzt 88 zurückgegangen. Das in diesen Häusern angelegte Kapital vergnügte sich abgänglich aller Unfälle mit rund 40 %. Nur die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Haushaltshäuser ergibt sich auf Grund der in den einzelnen Gebäuden bisher erzielten Durchschnittsverkaufspreise ein erheblicher Mehrwert gegenüber dem Buchwert. Das Haupthebilstum liegt an der

Großwalder Straße, Prenzlauer Allee, in Wilmersdorf an der Unterholzstraße und dem Bahnhof Schmargendorf der Ringbahn, an der Kaiserin-Augusta-Allee in Charlottenburg, in Pankow an der Berliner Westbahnsgrenze. Der Hypothekenbestand der Gesellschaft, der bis auf eine Angabe Neu-Tornew-Stettiner Grundstückshypotheke beinahe ausnahmslos auf bebauten Grundstücken ruht, wurde zu der Hand von Eigentümern auf Grund des Mietvertrages der Grundgrundstücke durchgeführt und gab zu Erinnerungen keinen Anlaß. Im Augenblick auf den Wertpapierbestand einschließlich der Gewinnabschöpfung darin werden entsprechend den gehaltenen Kurzen einzelner Werte erhebliche Abweichungen zum 31. Dezember noch zu machen sein. Es besteht, daß in der Hauptfläche auf einen Boden von etwa 1770 000 M. Aktien der Boden-A. & C. Berlin-Nord. Die von der Gesellschaft gewährten Baugeldkredite haben zu Verlusten in seinem Maße geführt. In einer Reihe von Fällen hat die Bilanz-Kommission die Einzelheiten geprüft; Bedenken haben sich nicht ergeben. Die sonstigen, zum Teil gemeinsam mit anderen Instituten oder gesondert gewährten Kredite sind durchweg einwandfrei. Der der Neuen Hanauerter Terrain-A. & C. gewährte Kredit ist genügend gedeckt. Das laufende Geschäftsjahr hat unter Geschäftsführung der auf dem Bau- und Grundstücksmarkt bestehenden Geschäftsmöglichkeiten beträchtliche Gewinne ergeben; weientliche Verluste sind, abgesehen von den erwähnten notwendigen Abweichungen auf den Wertpapierbestand nicht zu verzeichnen. Die Gewinnung der jedenfalls nicht erheblichen Dividende für 1912 wird von den Autoren der Bilanzierung herrschenden Verhältnissen abhängen.

* Die Laubbank Berlin hat durch ihre Geschäftsstelle in Hannover vom ihrem Rittergut Wolfsberg anhauen bei Nordhausen das obere Bauerngut in Größe von 26 Morgen an Herrn Gustav Barthel in Wilsheimstorf bei Berlin verkauft. Aus dem Grundsätzlich wird ein Rentamt unter Vermittlung der Königlichen General-Kommission gesetzt.

Fest-Titerno, Festoban 6 Troy, Lombardynsch 7 Troy, Amalie 4 Troy, Prüss. 6 Troy, London 5 Troy, Paris 4 Troy, Petersburg 5 Troy, Wien 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Leipzig, 6. Dezember.

Doll. 4 Troy, Prüss. 4 Troy, London 5 Troy, Paris 4 Troy, Petersburg 5 Troy, Wien 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Deutschland 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

England 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Frankreich 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Spanien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Portugal 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Amerika 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Öster. 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Ungarn 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed. 5 Troy, Schweiz 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schles. 5 Troy.

Italien 5 Troy, Russ. 5 Troy, Schwed

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 8,
Eingang Wettinerstrasse,
Dresden-Johannstadt, Stroesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme
von Münzgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Lobtau, Reisewitzer Strasse 14,
Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Plauenscher Grund in Potschappel,
Niederstrasse 11.

— in Sachsen mindestens.
Alle Räume liegen auf Geb. wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.**Deutsche Staatsanleihen.**

Reichsanleihe m. 77,75

do. m. 88,10

Mittel. B. At. 2. Ode. 87,25

do. m. 100,105

do. B. Schatzanw. m. 99,25

do. Schatzanw. v. 1908 m. 98,30

do. Schatzanw. à 3000 m. 78,25

do. à 3000 m. 78,25

do. à 1000 m. 78,25

do. à 500 m. 78,30

do. à 300 m. 78,75

do. à 200 u. 100 m. 78,75

Schatz-Schatzamt. à 55 m. 90,60

Breit. Zentr. Sodenb. 85,75

do. 1890 u. h. 1909 96,90

do. 1892-68 große m. 95,75

Zöb. Zitt. Gütes. gr. m. 92,

do. m. 99,55

Zondestab. à 2000 m. 88-

do. à 1500 m. 88-

do. à 300 m. 88-

do. à 1500 m. 100,10

Breit. Romjula m. 77,80

do. m. 88,10

do. Schatzanw. m. 99,25

Weinfabrik-Anl. m. 98,75

Dresden-Alte-Mauer-Anl. —

Dresden-Hundest.-Anl. —

Staatsanleihen.

Dresden v. 1871 m. 99,60

do. 1875 m. 93,50

do. 1886 m. 92,50

do. 1893 m. 91,10

do. 1900 m. 90,60

do. 1905 m. 87,25

do. 1900 m. 98,105

do. 1908 m. 98,405

G. Ldl. d. Dt. Storb. 1892

do. da. 1898 89-

do. da. 1902 89-

do. Dr. Storb. 1892 96,40

Außiger (Reinb.) da. 1900 —

Bauhner m. 89,-

Bodenbacher m. —

Buchholzer m. —

Carlsbader m. 91,-

Chebner v. 1863 m. 95,-

da. 1874 m. 97,75

da. 1879 u. 1880 m. 95,50

da. 1902 96,-

da. 1907 99,-

da. 1908 Set. 1 m. 99,10

Döbelner m. —

Freiburger m. —

Glaubusser v. 1903 m. —

Graupner v. 1897 m. —

da. v. 1904 m. —

Grobauer m. 99,-

Grotzner m. —

Plauensche v. 1903 m. —

do. v. 1892 m. —

do. v. 1897 m. 99,15

Reichenbacher m. 97,-

do. m. —

Rofae m. 97,-

da. m. —

Rittauer m. —

Plauensche v. 1903 m. —

do. v. 1892 m. —

do. v. 1897 m. 99,15

Reichenbacher m. 97,-

do. m. —

Rofae m. 97,-

da. m. —

Rittauer m. —

da. m. —

Röhl. Bauh. Östg. 80,25

Landw. Pfandb. m. 88,50

do. Kreditb. m. 88,90

Pauschaler Pfandb. m. 88,50

do. m. 88,90

do. m. 88,50



Nr. 49 (zu Nr. 338).

Sonnabend, den 7. Dezember

1912.

Mein erstes Debüt.

von Richard Binder, Humorist.

„Du bist ein Galgenstrick! Mit dir wird es einst ein schlimmes Ende nehmen! So und ähnlich apostrophierten mich meine Lehrer, als ich noch die Schulbank saßte. Ich muß es gestehen, sie waren eimütig in diesem Punkte, was doch gewiß bei gelehrteten Personen etwas befagen will. Ob sie recht hatten, ich weiß es nicht, will es aber im Interesse des Gelehrtenjades wünschen. Ob sie recht behalten werden, mich läßt es kalt; ich werde es ja erleben, während sie bei meiner kräftigen Körperverfassung wenig Aussichten dafür haben. Jedenfalls haben diese Leute erhebliche Milderungsgründe, falls sie mir unrecht taten. Niemals ist es mir gelungen, in die Geheimnisse einzudringen, welche sie mit Hartnäckigkeit zu offenbaren bestrebt waren. Einer von ihnen hatte besonders merkwürdig und geradezu schändliche Ungewohnheiten. Der malte zum Beispiel zwei Dreiecke an die Wandtafel und verlangte von mir, ich sollte beweisen, daß beide Dreiecke gleich groß seien. Dabei war das eine lang und dürr, wie Onkel Philipp und das andere kurz und dick, wie Tante Amalie. Da war doch wirklich nichts zu machen. Ich brauchte infolgedessen unglaubliche Zeiträume, um mich von einer Klafe in die nächste zu mogeln. Als ich später durch den Kladderadatsch Karlchen Miesnick kennen lernte, war ich getrostet, durch die Gewissheit, daß man es auch als Quartaner zur Beurtheilung bringen konnte. Karlchen ist wirklich ganz mein Fall, denn weiter als bis zum Quartaner habe ich es auch nicht gebracht.“

Stand ich also bei meinen Lehrern nicht in größter Wertschätzung, so war es bei meinen Mitschülern erstaunlicherweise umgekehrt. Sie ließen sich durch meine wissenschaftlichen Misserfolge nicht verblassen. Grau ist alle Theorie. Sie erkannten, daß etwas in mir steckte, was ihnen weit höheren Genius als alle Konjugationen und jegliche geometrische Matrizen versprach. Während nämlich meine Lehrer mit jedes Interesse für sie und ihre Sache abgrachten, taten sie mir unrecht. Brachte ich auch keine Neigung für ihre Sache auf, so erwärmete ich mich umso mehr für sie selbst. War das nicht ein rührender Zug? Leider haben sie auch das verkannt. Ich versenkte mich liebervoll in ihre Eigenart und es gelang mir überraschend, ihre Bewegungen, ihre Manieren und den Tonfall ihrer Stimme zu kopieren. Es war nicht meine Schuld, daß meine Darbietungen johlende Heiterkeit bei meinen Kameraden auslöste. Diese „künstlerischen“ Beziehungen zu meinen Lehrern wurden unbedingtlicherweise die Ursache für meinen etwas plötzlichen Abschied von der Schulbank. Als ich nämlich eines Tages auf dem Schulhof hinter unserem Direktor herstolzierte und seinen etwas eigenartigen Gang — wir nannten ihn immer Schweinestab — achtlos nachahmte und damit bei den Kameraden einen großen Jubel hervorrief, erwiderte mich unvermutet mein Klassenlehrer. Es half kein Bitten und Flehen, man verkannte meine Kunstleistung. Das Maß war voll, ich wurde abgegangen.

Mein Vater verstand auch keinen Spaß. Zuerst sagte er, ich sollte Schuster werden. Eine Aussicht, die mich keineswegs so sehr entsetzte, wie er wohl annahm. Schließlich wurde ich bei einem biederem Kaufmann — wollne Unterhosen usw. engros und endersal — in die Lehre gegeben. Nun hatte

ich ein neues Feld für meine künstlerischen Passagen gewonnen. Jeder unbewachte Augenblick fand mich vor dem großen Spiegel, wo ich mit Grazie eine Unterhaltung des Chefs mit der würdigen Frau Kalkulator oder andere geschäftliche Vorgänge karikierte. Als ich dann zum ersten Mal eine Varietévorstellung besucht und den Komiker gesehen hatte, war es über mich gekommen. Humorist mußte ich werden. In meiner Unschuld äußerte ich diesen Wunsch natürlich zu Hause. Du bist verrückt, war die einzige Antwort darauf. Das gehört zum Fach, wandte ich ein, leider vergebens.



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemütllichkeit
gedichtet vom

jetzigen Rennidier Meisgen in Dräsen.

1434.

Aus Verseln!

Aus Irrdum hat in Frankreich en Schankdarm
Das ganze Militär mobil gemacht,
Die Reservisten midden in der Nacht
Aus ihrem Bett geholt, dass Gott erbarm!

So hat er die Bewohner in Alarm,
In Angst und Schrecken überall gebracht,
Denn an en Irrdum hat kein Mensch gedacht
Und manchem wurde dabei kalt und warm!

Ei Du Schankdarm, das war von Dir nicht schön
Dass Du im blinden Eiser in der hast
Mobilisiert aus blossem Irrdum hast.

Denn wenn mobilisiert wird aus Versehn,
Dann gehn och schliesslich — die Gefahr is gross —
„Verseh'ndlich“ Flinden und Kanonen los!

Ich versuchte in der Folge meine Befähigung den Eltern durch tägliche Vorträge von ganz blödsinnigen, aber wirklich selbstversetzten Kuplets zu beweisen. Man lachte, aber man ließ sich nicht erweichen. Wahrscheinlich waren die Sachen doch noch nicht blödsinnig genug. Es fehlte der Schlag, mit dem man Steine erweichen kann. Ich ließ nicht locker und schließlich stellte man mir eine

Falle. Ich wurde zu einem alten Komiker in die Lehre gegeben und dieser paufte mir unter Beihilfe des Kapellmeisters von unserem Varieté eine Nummer ein, deren Text allein schon so stumpfsinnig war, um nach dem ersten Verse ein Dutzend Eier zu garantieren. Das war es, worauf man rednete, um mich gründlich von meiner Leidenschaft zu kurieren. Nun galt es, den Direktor für ein Gastspiel zu gewinnen. Man war schamlos genug, diesen Mann über das schändliche Vorhaben im Dunkeln zu lassen, da er sonst seine Bühne sicher nicht dazu hergegeben hätte. Die persönlichen Beziehungen meines Vaters wirkten günstig und der Direktor versprach sich auch davon einen Vorteil, daß ich ein Stadtkind war. Ich war froh und machte mir über den Ausfall der Sache keinerlei Sorgen. Die Hauptfahne war, daß ich einen Frack und eine Weste, weiß wie Schnee mit riesigen schwarzen Knöpfen bekam. Auch auf der Probe am Tage meines Debuts in dem großen leeren Saale war ich vollkommen ruhig.

Am Abend wurde ich in der Garderobe — nebenbei gesetzt ein kleines und erbärmlich fahles Zimmer — den Händen des Friseurs überliefert. Er fuhr mir mit Puderquasten und Schminkeappen über das Gesicht. Als ich in den Spiegel schaute, war ich entsetzt, ich kannte mich selbst nicht wieder und glaubte im ersten Augenblick, es läge ein Irrtum vor, denn das Gesicht, welches ich anschautete, sah aus wie ein grinsender Affe. Ich war gekränkt. Und im Saale saß die ganze Verwandtschaft und die Bekanntschaft und die anderen alle. Ach Gott! Aber es war keine Zeit mehr. Mein Lehrmeister kam herein um mich zu holen, ich hatte natürlich die erste Nummer. Auf dem schmalen Gang zur Bühne hörte ich die letzten Töne des Marsches der Kapelle. Plötzlich wurde mir angst und bange, aber mein Lehrer schob mich unbarmherzig vor sich her. Schon stand ich zwischen den Kulissen. Ein Klingelzeichen ertönte. Die Musik begann mit dem Vorspiel meines Kuplets. Ich erkannte die Töne nicht wieder, es war mir, als ob da etwas gespielt würde, was ich in meinem Leben noch nicht gehört hätte. Der Vorhang war aufgezogen, aber ich stand noch immer angespannt hinter der Kulissenwand. Da gab mir mein Lehrer einen mächtigen Rippenstoß und ich flog wie eine Bombe bis mitten auf die Bühne. Ich wäre dabei beinahe über meine eigenen Beine gestolpert. Entsetzt starnte ich nach den Kulissen zurück, von wo mir der plötzliche Anstoß aekommen war. Und unten spielte die Musik. Der Kapellmeister rief mir etwas zu. Ich war vollkommen geistesabwesend. Es war mir so, als ob mich die ganze Geschichte nichts angehe. Und unten spielte die Musik. Ich starnte mit einem blöden Lächeln in den menschengefüllten dunklen Saal. Ich hörte deutlich, wie einige zu lachen anfingen. Plötzlich wachte ich auf. Ich wollte mit meinem Kuplet anfangen. Ich machte den Mund weit auf, aber zu meinem Schrecken bemerkte ich, daß ich den ganzen Text vergessen hatte. Da flappete ich den Mund wieder zu. Das Publikum hielt das für einen Trick und lachte. Unten spielte die Musik. Der Kapellmeister schrie mir etwas zu. Da machte ich den Mund wieder auf. Aber kein Wort kam mir in das Gedächtnis zurück. Ich wendete mich hin und her und schlenkte mit den Armen unwillkürlich nach dem Takte der Musik. Das Publikum fing an lauter und lauter zu lachen. Da wurde ich wütend, ich machte ein paar Schritte nach der

Rampe zu. Die Musik hatte sich in ein ehrfurchtloses Schweigen gehüllt. Die Junge löste sich mir. Ich schrie mit weinerlicher Stimme: Heute morgen habe ich es noch ganz genau gekonnt. Das Publikum johlte vor Vergnügen und klatschte Beifall. Ich stürzte von der Bühne und der Vorhang ging nieder. Hinter den Kulissen empfing mich mein Lehrer mit wütendem Gesicht. Er gab mir eine gewaltige Ohrfeige. Er war ein alter Routinier und ließ nicht locker. Er ließ den Vorhang sofort wieder in die Höhe ziehen und zog mich an der Hand auf die Bühne. Das Publikum jauchzte bei unserem Erscheinen. Der Kapellmeister saß wie eine Bildsäule da. „Herr Kapellmeister“, sagte mein Lehrer, „ich habe diesen jungen Mann soeben draußen ausgezoagt. Er war das erste Mal nur fünf Minuten zu früh erschienen, das ist ein Geburtsfehler von ihm. Fangen wir noch einmal an, jetzt wird's gehen.“ Das Publikum lachte. Unten begann die Musik. Ich hatte die Sprache wieder gefunden und leierte wie aus der Pistole geschossen meinen Blödsinn herunter. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie die Sache nach der ersten Introduction wirkte. Das Publikum raste vor Beifall. Ich mußte die Sache wahrhaftig wiederholen.

Nachher begrüßte mich der Direktor, „Mensch“, sagte er, „Sie haben sich ja einen großartigen Trick ausgeknobelt.“ Er engagierte mich. Aber er hat sich mit dem Trick geirrt. Es ist mir niemals wieder gelungen, den Anfänger so vollendet zu spielen, als wie damals, da ich diese Rolle nicht spielte, sondern erlebte.

Immer Jurist.

Söhnchen (als eine Abteilung Strafgefangener vorbeigeschafft wird): „Warum haben die Leute alle keinen Bart?“

Vater (Amtsrichter): „Der ist ihnen durch rechtskräftiges Urteil verschiedener Gerichte bis auf weiteres abgesprochen worden, mein Kind!“

Anfang eines Liebesromanes.

Er war ein Maler. Und sie hatte auch nichts.

Nach der Kirchweih.



„Geh, Sepp — zieh' mir die Glasscherben aus den Kopf — i zerreiß mir ja sonst den schönen neuen Hut!“

Zurückgegeben.



„Das mußt Du doch zugeben, Onkel, wir Frauen haben eine viel reinere Gesinnung als Ihr Männer!“

„Na ja, Ihr wechselt sie eben öfter als wir!“

Die Erfahrungen des Pantoffelhelden.

Frau (morgens): „Na, diese Nacht mußt Du wieder in einem hässlichen Zustande nach Hause gekommen sein!“

„Doch ich nicht wußte?“

Frau: „So? Was hastest Du denn in den beiden Pantoffeln zu schaffen? In jedem ist ein Stiefel von Dir gefunden worden.“

Namensvettern.

Freundin (über die Schulter der Briefschreiberin): „Lieber Mar ... das ist ja heute schon der zweite Brief, den Du an Deinen Mutter schreibst?“

„Ja wo, das ist doch nicht derselbe!“

Im Bekleidungsprozeß.

Richter: „Nun können Sie sich doch wohl zufrieden geben — Sie hören, daß der Herr den Ausdruck: „Häßliche, alte Schachtel“, mit seinem Bedenken zurücknimmt!“

Klägerin (zögernd): „Auch mit Überzeugung?“

Unter Fechtbrüdern.

Ede: „Ich habe heute drei Mark zusammengefunden!“

Lude: „Ich nur fünfzig Pfennige!“

Ede: „Armer Kerl! Du hast auch Deinen Beruf verloren!“

Gute Freundinnen.

Mehrere Dame: „Ja, ja, wenn ich früher auf einen Ball kam, waren die Herren immer ganz außer sich.“

Freundin: „Und jetzt sind sie meist außer Sicht!“

Auch das noch.

Gast: "Kellner, wo ist der Herr geblieben, mit dem ich den ganzen Nachmittag Karten spielte?"
 Kellner: "Der ist längst weggegangen!"
 Gast: "Soso! Ich kriege doch drei Mark von ihm, die ich gewonnen habe... hat er denn wenigstens meine Hebe bezahlt?"
 Kellner: "Nein; er sagte, die würden Sie selber zahlen... und diejenige auch!"

Verschnappt.

Reisender (zum Beamten, der bei ihm Zigaretten bestellt hat): "Schönen Dank für den Auftrag! Könnten Sie mich nicht an Ihren Herrn Kollegen empfehlen, der drüben auf dem Bureau arbeitet?"
 Beamter: "... den Kerl mag ich nicht leiden?"
 Beamter: "Dann sollten Sie mich erst recht empfehlen!"

Zur Magerkeitsmode der Damen.

"Was flappert am Dache?
 Mein Kindchen, hör'! hör'!"
 So sang einst die Mutter,
 Als flappert der Storch.

"Es flappert die Mühle
 Am Bach, der rauscht,"
 So sang wohl die Schwester,
 Und's Brüderchen lauscht.

Das Klappern am Dache,
 Am Bach ist verhallt —
 Beim Ball, im Theater
 Wird's klappern nun bald.

Schlagfertig.



Mutter (zu seiner unartigen Tochter): "Du, Elsa, weißt Du welches das ungemeine Ding in der ganzen Stadt ist?!"

Eltern: "Ja, Papa, Dein Lotterielos!"

Zugeknöpft.



Schuster zum Schneider: "Du arbeitest doch schon über ein Jahr für den Baron; was hat er denn für Zahlungsgewohnheiten?"
 Schneider: "Bis jetzt ist er noch gar nicht aus sich 'rausgegangen!"

Vorsichtig.

Freundin: "Dem Professor trau ich nicht recht, ich glaube der meint's nicht recht ernst mit mir!"
 "Hat er Dir nicht ewige Liebe und Treue geschworen?"
 "Ach wol! Der schwört nur immer so drum herum!"

Auf die Weise.

Arzt: "Nun, haben Sie gegen Ihre Erkältung die Warmwasserkur angewendet, die ich Ihnen verordnet habe?"
 Patient: "Ja, diese Kur ist ganz ausgezeichnet. Ich habe ein bißchen Rum und Zucker hineingegeben, und das ist mir sehr gut bekommen."

Gegenseitige Diskretion.

Dienstmädchen: "Denken Sie, Madame, als ich eben auf dem Leibamt Ihre goldene Uhr versetzte, da traf ich auch das Dienstmädchen von unserer Nachbarin..."
 "Um Gotteswillen, die Person wird doch zu Hause nichts erzählen!"
 "Nein, darüber können Sie beruhigt sein — wir haben uns gegenseitig Stillschweigen gelobt!"

Kleines Missverständnis.

Tochter des Hauses: "Ich habe hier einen Brief, den Sie heimlich an meinen Bräutigam besorgen sollen, Verta — kann ich mich auf Sie verlassen?"
 Dienstmädchen: "O, welche Frage, gnä' Fräulein... ich werde Ihnen den gewiß nicht absehnig machen!"

Unter Offiziersburschen.



„Was, Du hast keine Zigaretten? Wirst Du denn Nichtraucher?“
„Ich nicht — aber mein Leutnant!“

Poesie und Prosa.

Fremder (auf der Hochzeitsreise): „Hier stelle ich Ihnen meine junge Frau vor, Herr Wirt. Auch sie möchte einmal die majestätische Schönheit der Alpen und den stillen, poetischen Reiz dieses ländlichen Nestchens, in dem ich so manchen Sommermonat geweilt, auf sich einwirken lassen!“

Wirt: „Dös ist recht, gnädige Frau, und getroffen haben Sie's auch vorzüglich — heute gibt's frische Wurst!“

Im Eiser.

Kunde: „Die Zigaretten sind aber furchtbar klein für's Geld; die reichen ja noch nicht einmal zehn Minuten!“

Reisender: „O, Sie werden sich wundern! Da können Sie sich mit einer einzigen, wenn Sie Zeit haben, einen ganzen Nachmittag beschäftigen!“

Fertig ist die Geschichte.

Er schickt ihr ein Büschchen
Von „Lieb-ig“ — zum Kohl;
Sie sendet als Antwort
Ein Gläschen „Ja-vol.“

Sprüche mit Anwendung.

„Ich folge dem Zuge nach Westen“ — sagte der Taschendieb, da legte er sich auf das Stehlen von Uhren.

„Die leben wie die Tauben“ — antwortete der Witbold, als sich jemand nach einem jungen Ehepaar erkundigte, da hörte nämlich keines auf das andere.

„Bekennen Sie doch Farbel“ — mahnte der Richter, da fragte der Sepp, den Huber bei der Kirchweih braun und blau geschlagen zu haben.

„Wir können jetzt keine großen Sprünge machen!“ — beteuerte der Geschäftsmann, da bestellte sich seine Gattin flugs ein paar kostbare Klempenstücke.

„Es wird am Hasen nicht erkannt, wer ihm den Sarf ans Fell gebrannt!“ — sagte der Sonntagsjäger, da hatte er auf der Jagd nichts getroffen und sich einen Hasen beim Wildprethändler gekauft.

„Wer wird denn so nachträglich sein!“ — sagte ein veralteter junger Herr, da hatte, um diesen zu suchen, ein Gläubiger ihm die alten Wechsel in das fünfte Restaurant nachgetragen.

„Das ist die Regimentsnummer!“ — sagte Fräulein + da wurde sie im Pensionate gefragt, was die Verhältniszahl ist.

Selbstständig gemacht.

„Wie geht es denn eigentlich Ihrem August, Frau Meier?“ — Der war doch wohl an der Post angestellt.“

„Der hat sich vor einem halben Jahre selbstständig gemacht.“

„I, was Sie sagen.“

„Ja, der handelt jetzt mit Postkarten.“

Aus einem Stellengesuche des Geschäftes reisenden Wechselreich.

Nach meiner Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Kunstmärkte an, arbeitete in Wollsachen und reiste in Kinderkleidchen. Nachdem der kleine Betrieb untergegangen war, vertrat ich einige Zeit in Sachsen und Thüringen Glaswaren. Später setzte ich Dauerbrandöfen um.



RÄTSEL-ECKE.

Willkommen Wort mit S, nimm meinen Bruder!
Es folgt das Wort mit W dir auf dem Fuß.
Wenn deinen Ruhm und Preis der Dichter nimmt,
Das Wort mit W im Liede widerlingt.
Der Jüngling, wenn sein Herz in Liebe schwelt,
Das Wort mit W ihn zu den Sternen traut;
Sein Wort mit S nennt er die Liebste dann,
Weil Höh'res seine Liebe nicht erfann.
Wohin dein strahlend Auge blickt und lädt,
Erwacht das Leben, wird zum Tag die Nacht.
Und hat ein Mensch sich von dir abgekehrt,
In Nacht, weil Gram an seinem Innern zehrt;
Wird auch zum Wort mit W nicht seine Pein,
Genesen laß sein Herz an deinem Schein.

Auflösung des Rätsels in Nr. 48: Ragen, Regen, Neigen, Siegen, Rogen, Rügen.